



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Bericht
über die wirtschaftliche Entwicklung
der Landwirtschaftsbetriebe im
Fürstentum Liechtenstein

Agrarbericht 2015



Buchstelle Salez
Rheinhofstrasse 7
CH-9465 Salez
Tel. 081 / 758 13 70
Fax 081 / 758 13 72
E-Mail: bbvsalez@pop.agri.ch



Klaus Büchel Anstalt
**Ingenieurbüro für
Agrar- & Umwelt-
beratung**

Wegacker 5
Postfach 54
FL-9493 Mauren
Tel. 00423-375 90 50
Fax 00423-375 90 51
E-Mail: kba@kba.li

Impressum

Auftraggeberin: Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Auftragnehmerin: Arbeitsgemeinschaft Externe Stelle
(gemäss Landw. Begriffs- und Anerkennungsverordnung 910.020, Art. 36)

Projektleitung: Klaus Büchel

Datenaufbereitung
und Revision: Ueli Frehner, Kathrin Kessler

Datenauswertung
und Bericht: Klaus Büchel, Dr. Florian Bernardi, Dr. Alexander Heim

Daten Schweiz: Eidgenössische Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART)

Bezugsquelle: Amt für Umwelt, 9490 Vaduz

© Regierung des Fürstentums Liechtenstein, 9490 Vaduz

April 2017

20170403_Externe Stelle_Agrarbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung (Management Summary)	8
1.1	Strukturen.....	8
1.2	Wirtschaftliche Situation	8
1.3	Fazit und Ausblick.....	11
2	Einleitung	12
3	Methodik	13
3.1	Datengrundlage	13
3.2	Definitionen	15
3.3	Statistische Verfahren	17
4	Rahmenbedingungen	19
4.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen.....	19
4.2	Geographische Rahmenbedingungen	19
4.3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	20
4.4	Politische Rahmenbedingungen.....	22
4.4.1	Aufgaben der Landwirtschaft	22
4.4.2	Staatliche Förderung	23
5	Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft	25
5.1	Allgemein.....	25
5.2	Betriebstypen	27
5.3	Besonderheiten	29
5.3.1	Milchproduktion.....	29
5.3.2	Eigentumsverhältnisse	30
5.3.3	Ökologische Ausrichtung.....	30
5.4	Strukturelle Trends.....	31
6	Wirtschaftliche Situation	33
6.1	Einführung	33
6.2	Gesamtübersicht wirtschaftliche Situation	33
6.2.1	Rohleistung.....	33
6.2.2	Fremdkosten	34
6.2.3	Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst	36
6.3	Wirtschaftliche Situation einzelner Betriebsklassen.....	39

6.3.1	Unterteilung nach Produktionszone	39
6.3.2	Unterteilung nach Erwerbsart.....	41
6.3.3	Unterteilung nach Landbauform	44
6.3.4	Unterteilung nach Ausbildung der Betriebsleiter	47
6.3.5	Ausgewählte Betriebstypen	49
6.4	Mittelfluss, Investitionen und Finanzierung.....	53
6.5	Betriebszweigergebnisse	54
6.6	Langfristige wirtschaftliche Trends	55
7	Synthese	60
7.1	Warum hat sich das Berggebiet positiver entwickelt als das Talgebiet?	60
7.2	Wie stark hat die Kürzung des Basisbeitrags die Einkommenssituation beeinflusst?	62
7.3	Wie stark variieren die Direktzahlungen zwischen den Betrieben?	63
7.4	Werden die spezifischen Nachteile im Berggebiet ausreichend ausgeglichen?	66
7.5	Sind die Entschädigungen für Leistungen im öffentlichen Interesse (öffentlicher Markt) kostendeckend?	68
7.6	Unterscheiden sich Voll-, Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe bzgl. ihrer Abhängigkeit von den Direktzahlungen?.....	69
7.7	Welchen Einfluss hat die Milchpreisentwicklung auf das Einkommen der Verkehrsmilchbetriebe?.....	70
8	Vergleich mit der Schweiz.....	72
9	Schlussfolgerungen.....	75
10	Definitionen und Glossar	76
10.1	Definitionen.....	76
10.2	Glossar	77
11	Anhang.....	85
11.1	Erfolgsbegriffe	85
11.2	Anhangtabellen	86

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung Preisindizes für Produkte und Produktionsfaktoren im Zeitraum 2006 - 2015 (Quelle: Agroscope)	20
Abbildung 2: Zusammensetzung der staatlichen Förderbeiträge.....	23
Abbildung 3: Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe 2015 (Quelle: Rechenschaftsbericht FL, 2015).....	24
Abbildung 4: Verteilung der Betriebsgrößen landwirtschaftlicher Betriebe (Anzahl Betriebe) in Liechtenstein im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	27
Abbildung 5: Häufigkeit der Betriebstypen (Anzahl Betriebe) in Liechtenstein im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014)	28
Abbildung 6: Häufigkeit der Betriebstypen nach Produktionszone im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015) ...	28
Abbildung 7: Anteil Biobetriebe an den einzelnen Betriebstypen im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	29
Abbildung 8: Durchschnittliche Verkehrsmilchproduktion im Jahr 2015 (in CHF, Quelle: Amt für Umwelt)	29
Abbildung 9: Beitrag der Verkehrsmilchbetriebe zu der gesamten Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion im Jahr 2015 (in CHF, Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	30
Abbildung 10: Entwicklung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe und der durchschnittliche landwirtschaftlichen Nutzfläche pro Betrieb in Liechtenstein 1965 - 2015 (Quelle: Landwirtschaftsstatistik FL, Rechenschaftsbericht FL)	32
Abbildung 11: Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens aus Rohleistung und Fremdkosten	33
Abbildung 12: Entwicklung der Rohleistung seit 2011 in 1'000 CHF pro Betrieb (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2011 - 2015)	34
Abbildung 13: Zusammensetzung der Rohleistung in CHF pro Betrieb. Legende wie Abbildung 12. (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015).....	34
Abbildung 14: Entwicklung der Fremdkosten seit 2011 in 1'000 CHF pro Betrieb (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2011 - 2015)	35
Abbildung 15: Zusammensetzung der Fremdkosten, in 1'000 CHF pro Betrieb (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	35
Abbildung 16: Vergleich Arbeitsverdienst/FJAE 2014 mit 2015 (mit und ohne Abzug des Zinsanspruchs auf das Eigenkapital Betrieb, Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	36
Abbildung 17: Kumulative Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015).....	38
Abbildung 18: Streuung des Arbeitsverdienstes je FJAE im Zeitraum 2003 - 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)	39
Abbildung 19: Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE nach Zone (Talgebiet und Berggebiet). 100 % entspricht dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft der Schweiz, CHF 74'011 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015).....	41
Abbildung 20: Betriebe sortiert nach absteigendem Arbeitsverdienst je FJAE. Die drei Erwerbsarten sind farblich unterschieden (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	43
Abbildung 21: Anteil Betriebe mit Arbeitsverdienst/FJAE über bzw. unter dem Medianlohn FL nach Erwerbsform und Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	44
Abbildung 22: Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE nach Landbauform (IP und Bio). 100 % entspricht dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft der Schweiz, CHF 74'011 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015).....	46
Abbildung 23: Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJAE bei IP- und Biobetrieben (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)	46
Abbildung 24: Arbeitsverdienst je FJAE der verschiedenen Betriebstypen im Jahr 2015. Angegeben sind Mittelwert und Standardabweichung, sowie in Klammern die Zahl der Betriebe pro Betriebstyp (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	49

Abbildung 25: Arbeitsverdienst je FJAE der verschiedenen Betriebstypen im Zeitraum 2003 – 2015. Angegeben sind Mittelwert und Standardabweichung, sowie in Klammern die Zahl der Betriebe pro Betriebstyp (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015).....	50
Abbildung 26: Entwicklung von Rohleistung und Fremdkosten (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015).....	56
Abbildung 27: Entwicklung von Landwirtschaftlichem Einkommen und Arbeitsverdienst je FJAE (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015).....	57
Abbildung 28: Durchschnittlicher Arbeitsverdienst je FJAE im Berg- und Talgebiet, ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015).....	57
Abbildung 29: Median des Arbeitsverdienstes je FJAE im Berg- und Talgebiet, ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015).....	58
Abbildung 30: Anteil Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst je FJAE (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)	59
Abbildung 31: Arbeitsverdienst je FJAE der Bergbetriebe 2014 und Zunahme zwischen 2014 und 2015. Links: unter Berücksichtigung aller vorliegenden Buchhaltungsdaten (2014: 22 Betriebe; 2015: 20 Betriebe). Rechts: unter Berücksichtigung der 19 Betriebe, für die kontinuierliche Buchhaltungen vorliegen (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 und 2015)	61
Abbildung 32: Rohleistung aus freien Markt und Direktzahlungen total nach Zone.....	61
Abbildung 33: Entwicklung einzelner Positionen der Rohleistung (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	63
Abbildung 34: Aufteilung Entwicklung Rohleistung nach Zone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 - 2015).....	63
Abbildung 35: Direktzahlungen im Jahr 2015 in Abhängigkeit von der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Lage der Betriebe (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	65
Abbildung 36: Aufteilung Abgeltungen ökologische und tiergerechte Leistungen sowie Beitrag für Betriebsführung nach Grössenklasse und Zone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	65
Abbildung 37: Fremdkosten und Arbeitsaufwand für die Bewirtschaftung von Verkehrsmilchbetrieben im Tal und Berggebiet je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten 2015).....	67
Abbildung 38: Zusatzbeitrag für Bergbetriebe und Erschwernisbeiträge/Hanglagen von Verkehrsmilchbetrieben nach Zone im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015).....	67
Abbildung 39: Vergleich Rohleistung, Fremdkosten und deren Differenz von Betrieben welche unter bzw. über einem Drittel Anteil der Rohleistung aus öffentlichem Markt an der Rohleistung aus öffentlichem und freiem Markt generieren (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)	68
Abbildung 40: Vergleich Arbeitsverdienst/FJAE von Betrieben welche unter bzw. über einem Drittel Anteil der Rohleistung aus öffentlichem Markt an der Rohleistung aus öffentlichem und freiem Markt generieren (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015).....	69
Abbildung 41: Vergleich der allgemeinen Direktzahlungen und der übrigen Bestandteile der Rohleistung mit den Fremdkosten und dem landwirtschaftlichen Einkommen 2015 bei Voll-, Haupt-, und Nebenerwerbsbetrieben (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	70
Abbildung 42: Entwicklung der Milchpreise und des Arbeitsverdienstes je FJAE auf Bio- resp. IP-Verkehrsmilchbetrieben im Zeitraum 2011 - 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten 2011 – 2015)	71
Abbildung 43: Entwicklung des Landwirtschaftlichen Einkommens auf Bio- resp. IP-Verkehrsmilchbetrieben im Zeitraum 2011 - 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten 2011 – 2015).....	71
Abbildung 44: Indexierte Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJAE in Liechtenstein und der Schweiz (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2005 - 2015, Buchhaltungsdaten CH 2005 - 2015)	73

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche und durchschnittlicher Arbeitsverdienst je FJAE verschiedener Betriebsklassen (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	10
Tabelle 2: Datengrundlage 2015.....	13
Tabelle 3: Datenquellen.....	14
Tabelle 4: Definition Betriebstypologie nach FAT99.....	16
Tabelle 5: Produzentenpreisindex landwirtschaftliche Produkte (2010 = 100).....	21
Tabelle 6: Einkaufspreisindex landwirtschaftliche Produktionsfaktoren (2007 = 100)	22
Tabelle 7: Kennzahlen zur Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)	25
Tabelle 8: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe im Vergleich mit dem Vorjahr und dem Drei-Jahres-Mittel (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 - 2015).....	37
Tabelle 9: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe unterteilt nach Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015).....	39
Tabelle 10: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe unterteilt nach Erwerbsart (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 - 2015)	42
Tabelle 11: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe unterteilt nach Landbauform (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015)	44
Tabelle 12: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten unterteilt nach der Ausbildung der Betriebsleiter (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015).....	48
Tabelle 13: Beitrag von landwirtschaftlicher Nutzfläche und flächenspezifischem Arbeitsverdienst/FJAE zum erwirtschafteten Arbeitsverdienst/FJAE im Jahr 2015. Rot hinterlegt: Wert liegt um mehr als 20 % unter dem Mittel aller Betriebe. Blau hinterlegt: Wert liegt um mehr als 20 % über dem Mittel aller Betriebe (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015).....	51
Tabelle 14: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten für ausgewählte Betriebstypen (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015)	52
Tabelle 15: Mittelfluss nach Produktionszone (in 1'000 CHF)	53
Tabelle 16: Bedeutung und vergleichbarer Deckungsbeitrag verschiedener Betriebszweige (Quelle: Landwirtschaftsstatistik FL 2013, Buchhaltungsdaten FL 2015)	55
Tabelle 17: Übersicht Grössen- und Mengenabhängigkeit von Direktzahlungen (Einteilung Beitragskategorien gemäss Verordnungen).....	64
Tabelle 18: Vergleich wirtschaftlicher Kennzahlen der Liechtensteiner und der Schweizer Landwirtschaft (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015 und Buchhaltungsdaten CH)	73

1 Zusammenfassung (Management Summary)

Anerkannte Landwirtschaftsbetriebe sind in Liechtenstein verpflichtet, eine Betriebsbuchhaltung zu führen und diese an eine externe Stelle abzuliefern, welche die Auswertung der Buchhaltungen zu Händen der Regierung vornimmt. Zweck dieser Buchhaltungsauswertung ist die Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für die Agrarpolitik. Der vorliegende Bericht umfasst die Auswertung der Buchhaltungsdaten für das Jahr 2015.

1.1 Strukturen

In Liechtenstein wirtschafteten im Jahr 2015 105 anerkannte Landwirtschaftsbetriebe. Alle folgenden Angaben beziehen sich auf jene 97 Betriebe, deren Buchhaltungen die Qualitätskriterien für die Auswertung erfüllten.

Der durchschnittliche Betrieb bewirtschaftete 2015 eine landwirtschaftliche Nutzflächen von 36 ha, auf welcher 44 GVE¹ Tiere gehalten wurden, wovon 84 % (in GVE) auf Rindvieh entfielen. Im Mittel waren auf einem Betrieb 1.91 Arbeitskräfte beschäftigt, davon 0.76 externe Arbeitskräfte und 1.15 Familienarbeitskräfte. 85 % der Betriebe wurden im Vollerwerb geführt, 10 % im Haupterwerb und 5 % im Nebenerwerb.

Der wichtigste Betriebstyp in Liechtenstein sind Verkehrsmilchbetriebe. Rund 35 % der Betriebe gehörten 2015 dieser Kategorie an. Reine Verkehrsmilchbetriebe trugen rund 50 % zur gesamten Milchproduktion bei, die andere Hälfte entfiel auf Betriebe, bei denen die Milchproduktion einen von mehreren Betriebszweigen darstellt.

Anerkannte Betriebe müssen bestimmte Mindestkriterien bzgl. ökologischer und nachhaltiger Betriebsführung erfüllen, die im Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) definiert sind. Rund 30 % der Betriebe wirtschafteten 2015 nach den strengeren Richtlinien des biologischen Landbaus. Damit ist Liechtenstein nach wie vor eines der Länder mit dem höchsten Anteil an Bio-Betrieben weltweit.

Das Talgebiet weist klimatisch, topographisch und bezüglich der Böden günstigere Voraussetzungen für die Landwirtschaft auf das Berggebiet, welches die Gemeinden Schellenberg, Planken und Triesenberg umfasst. Entsprechend befinden sich 79 % der Betriebe und 86 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Talgebiet.

1.2 Wirtschaftliche Situation

Das Jahr 2015 war von verschiedenen Ereignissen geprägt, die sich direkt auf die wirtschaftliche Situation der Liechtensteiner Landwirtschaft auswirkten. Am 1.1.2015 trat die Abänderung der Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung (910.023) in Kraft, welche eine Kürzung des Basisbeitrags um 20 % beinhaltete. Im Januar 2015 wurde zudem der Euro-Mindestkurs durch die Schweizer Nationalbank aufgehoben, was zu einer Erstarkung des Schweizer Frankens führte. Zusammen mit der fortlaufenden Marktöffnung hatte dies einen zunehmenden Preisdruck zur Folge.

¹ GVE: Grossvieheinheiten. Recheneinheit, welche die Zusammenfassung von Nutztieren unterschiedlicher Tier- und Alterskategorien erlaubt.

Diese Rahmenbedingungen führten dazu, dass die Rohleistung je Betrieb im Jahr 2015 erstmals seit 2010 wieder zurückging. Dazu trugen sowohl der Rückgang der allgemeinen Direktzahlungen wie auch der Rückgang der Rohleistung aus der landwirtschaftlichen Produktion bei. Da gleichzeitig die Fremdkosten weiter angestiegen sind, ist das landwirtschaftliche Einkommen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 13 % auf CHF 72'020 zurückgegangen. Der Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitseinheit (FJAE) erreichte somit noch CHF 62'851, was gegenüber 2014 einem Minus von CHF 8'536 entspricht.

Biobetriebe konnten sich entgegen dem allgemeinen Trend behaupten, und ihren Arbeitsverdienst je FJAE gegenüber dem Vorjahr auf CHF 84'042 steigern, womit sie über dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft der Schweiz (CHF 74'011) und dem Medianlohn in Liechtenstein (CHF 78'264) lagen. Auch die Betriebe im Berggebiet konnten den Arbeitsverdienst je FJAE entgegen dem allgemeinen Trend steigern, mit CHF 57'403 lag er dennoch rund 10 % tiefer als im Talgebiet (CHF 63'939).

Einen klaren Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg hatte auch die Grösse des Betriebs. Betriebe über 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche konnten im Mittel einen Arbeitsverdienst je FJAE von nahezu CHF 110'000 erwirtschaften, mit abnehmender Betriebsgrösse ging auch der Arbeitsverdienst je FJAE zurück. Bei Betrieben mit weniger als 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche betrug er im Mittel nur rund ein Drittel des Vergleichslohns der übrigen Wirtschaft in der Schweiz.

Factbox 1: So wird der Arbeitsverdienst berechnet

Rohleistung aus landw. Produktion [1a]	
+ Rohleistung aus weiteren Tätigkeiten [1b]	
+ Direktzahlungen [1c]	
<hr/>	
<i>Rohleistung total (=Summe Erträge) [1]</i>	
- Fremdkosten total (=Summe Aufwendungen) [2]	
<hr/>	
<i>Landwirtschaftliches Einkommen [3]</i>	
- Zinsanspruch Eigenkapital [4]	
<hr/>	
<i>Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte [5]</i>	
: Anzahl Familienarbeitskräfte	
<hr/>	
Arbeitsverdienst je FJAE	

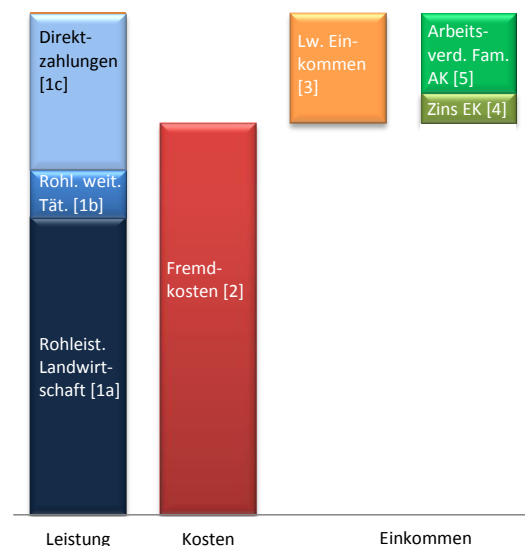


Tabelle 1: Durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche und durchschnittlicher Arbeitsverdienst je FJAE verschiedener Betriebsklassen (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Betriebsklasse	Landw. Nutzfläche (ha)	Arbeitsverdienst / FJAE (CHF)
Produktionszonen		
Tal	39	63'939
Berg	24	57'403
Erwerbsarten		
Vollerwerb	40	65'832
Haupterwerb	17	29'573
Nebenerwerb	9	35'177
Landbauformen		
Bio	36	84'042
IP	36	54'928
Grössenklassen		
unter 10 ha	6	25'683
10 bis 20 ha	14	24'386
20 bis 30 ha	26	45'107
30 bis 50 ha	39	56'482
über 50 ha	70	109'856

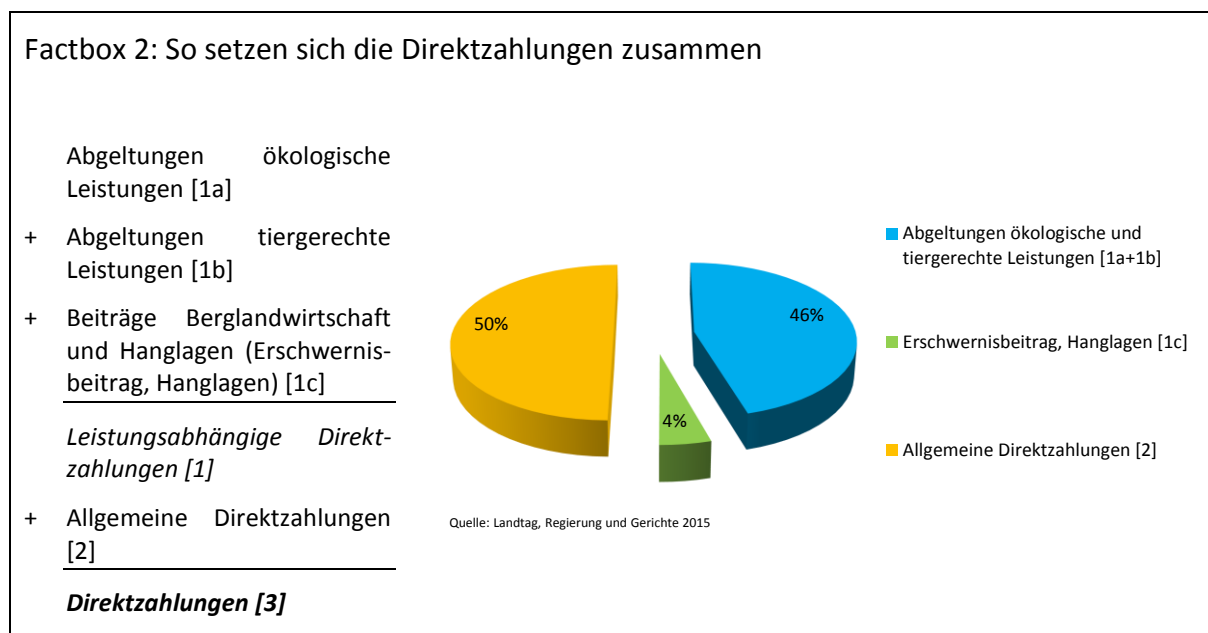
Direktzahlungen trugen wie im Vorjahr rund 31 % zur gesamten Rohleistung bei. 14 % entfielen auf allgemeine Direktzahlungen. Die Kürzung des Basisbeitrags resultierte dabei in Mindereinnahmen von durchschnittlich CHF 2'844 je Betrieb. Ein Teil davon wurde durch einen Anstieg bei den übrigen allgemeinen Direktzahlungen (+ CHF 1'309) wieder kompensiert. Somit resultierte ein Netto-Rückgang der allgemeinen Direktzahlungen von CHF 1'535 oder 2.8 % je Betrieb auf CHF 52'408.

Dem stand ein Anstieg der staatlichen Abgeltungen für Leistungen im öffentlichen Interesse (leistungsabhängige Direktzahlungen) gegenüber. Diese machten 17 % der gesamten Rohleistung aus und beliefen sich im Durchschnitt auf CHF 65'856, was einer Zunahme um CHF 1'384 entspricht.

Insgesamt betrug damit die Summe aller staatlichen Zahlungen durchschnittlich CHF 118'264 je Betrieb. Dies entspricht einem Rückgang von lediglich CHF 151 oder 0.1 %. Die (allerdings eher schwach ausgeprägte) Mittelverschiebung von allgemeinen zu leistungsabhängigen Direktzahlungen bedeutet jedoch, dass bei gleicher Höhe der Direktzahlungen für die Landwirte ein höherer Kostenaufwand resultiert.

Die Höhe der Direktzahlungen je Betrieb variierte 2015 von CHF 6'941 bis CHF 426'450. Die Betriebsgrösse spielt dabei direkt (über flächenabhängige Beiträge) oder indirekt (über mehr Möglichkeiten, beitragsfähige Leistungen zu erbringen) eine wesentliche Rolle. Nur die allgemeinen Direktzahlungen sind gedeckelt; leistungsabhängige Beiträge werden stets proportional zur erbrachten Leistung entrichtet.

Eine Betrachtung der Betriebe mit einem hohen Anteil an Leistungen für den öffentlichen Markt zeigt, dass diese ihre Fremdkosten im Mittel nicht aus der Markttätigkeit decken können. Bei Betrieben mit einem niedrigen Anteil ist dies hingegen möglich. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass die Leistungen für den öffentlichen Markt nicht kostendeckend entschädigt werden. Die Höhe der spezifischen Entschädigungen für Bergbetriebe scheint hingegen - gemessen an den Unterschieden zu den Talbetrieben bei Fremd- und Arbeitskosten - ausreichend zu sein.



1.3 Fazit und Ausblick

Das Zusammentreffen der Kürzung des Basisbeitrags mit einem schwierigen Marktumfeld hat die Betriebe wirtschaftlich stark unter Druck gesetzt, wobei der Effekt der rückläufigen Marktpreise insgesamt etwas grösser war. Diese Rahmenbedingungen werden sich in naher Zukunft nicht grundsätzlich verbessern. Die Betriebe sind daher gezwungen, aktive Massnahmen zur Steigerung der Effizienz und zur Senkung der Kosten zu ergreifen. Das Jahr 2015 hat gezeigt, dass in einem schwierigen Umfeld eine geeignete Strategie die Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg wesentlich verbessert. Der langjährige Trend zeigt, dass insbesondere der Bio-Landbau solch eine vielversprechende Strategie ist.

Die Abhängigkeit der Landwirtschaftsbetriebe von staatlichen Zahlungen ist trotz der veränderten Rahmenbedingungen nahezu gleich geblieben. Gerade in einem schwierigen Marktumfeld geben die staatlichen Zahlungen auch deshalb von Bedeutung, weil sie eine wirtschaftliche Sicherheit geben und die Marktrisiken dämpfen.

2 Einleitung

Gemäss Landwirtschaftsgesetz (LWG, Nr. 910.0, 2009) sind anerkannte Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein zur Führung einer Betriebsbuchhaltung verpflichtet (Art. 6 Abs. 1 Bst. h). Damit liegt ein umfangreiches Datenmaterial vor, auf dessen Grundlage die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe beurteilt werden kann. Der vorliegende Agrarbericht basiert auf 97 der 102² abgelieferten Buchhaltungen. Durch diesen hohen Anteil sind die Ergebnisse zu einem hohen Masse repräsentativ.

Der Agrarbericht liefert zum einen eine detaillierte Übersicht über die Rahmenbedingungen und Strukturen der Liechtensteiner Landwirtschaft und beschreibt zum anderen die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe.

In dieser Analyse werden Strukturdaten und wirtschaftliche Ergebnisse von verschiedenen Betriebstypen, Landbauformen, Flächenklassen und Produktionszonen miteinander verglichen. Einzelne aktuelle Themen werden vertieft behandelt.

² Quelle: Amt für Umwelt

3 Methodik

3.1 Datengrundlage

Die Grundgesamtheit für die liechtensteinische Buchhaltungsauswertung besteht aus allen gemäss Landwirtschaftsgesetz direktzahlungsberechtigten Betrieben (Tabelle 3), wobei Betriebsgemeinschaften eine gemeinsame Buchhaltung führen.

Im Auswertungsjahr erhielten 104 Betriebe einen Basisbeitrag. 102 Betriebe haben ihre Buchhaltungen abgeliefert. Fünf Betriebe mussten im Zuge der Qualitätskontrolle (Plausibilitätstest, Datenqualität, Datenvollständigkeit) ausgeschlossen werden (Tabelle 2).

Tabelle 2: Datengrundlage 2015

Datengrundlage	Anzahl	Bemerkungen
Betriebe mit staatlichen Zahlungen	104	Betriebe mit Basisbeitrag
Betriebe ohne staatliche Zahlungen	1	
Betriebe total	105	
Abzüglich Betriebe ohne eigene Buchhaltung (Betriebe in Betriebsgemeinschaften)	4	
Anzahl Betriebe mit Buchhaltung	101	
Zuzüglich Betriebe nach Betriebsübergabe mit separater Buchhaltung	1	
abgelieferte Buchhaltungen	102	
nicht abgelieferte Buchhaltungen	0	
ausgeschlossene Buchhaltungen	5	
ausgewertete Buchhaltungen	97	

Die Betriebe, deren Buchhaltungsergebnisse für die Auswertung verwendet wurden, werden als Referenzbetriebe bezeichnet. Im Jahr 2015 wurden total 97 Buchhaltungen ausgewertet, was 95 % der Grundgesamtheit darstellt. Durch diesen hohen Anteil kann die Gesamtsituation der Liechtensteiner Landwirtschaft repräsentativ abgebildet werden.

Die schweizerischen Vergleichsdaten stammen aus dem Hauptbericht der zentralen Auswertung der Buchhaltungsdaten der ART. Die schweizerische Grundgesamtheit besteht aus

53'232 Betrieben³. Aus der Grundgesamtheit werden 2'198 Referenzbetriebe (bei der Auswertung von ART) ausgewertet. In der schweizerischen Auswertung handelt es sich um eine Stichprobe, während in Liechtenstein die Grundgesamtheit analysiert wird.

Die Voraussetzung für die Aufnahme von Betrieben in die Auswertung von ART ist die Erfüllung von Minimalkriterien. So muss ein Betrieb für die Schweizer Auswertung mindestens eine der folgenden minimalen Schwellen erreichen:

- 10 ha landwirtschaftliche Nutzfläche,
- 6 ha offene Ackerfläche,
- 1 ha Spezialkulturen,
- 6 Kühe, mind. 40 Stück Rindvieh ohne Kühe,
- 20 Pferde,
- 50 Schafe oder Ziegen,
- 25 Mutterschweine,
- 200 Schweine ohne Mutterschweine,
- 1'500 Stück Geflügel.

Mit diesen Minimalkriterien werden Kleinstbetriebe von der Analyse ausgeschlossen. Liechtenstein verfolgt eine ähnliche Praxis, indem nur die Daten von anerkannten Landwirtschaftsbetrieben ausgewertet werden. Für die Anerkennung müssen Liechtensteiner Betriebe einen Mindestarbeitsaufwand von derzeit 1'080 Arbeitskraftstunden pro Jahr nachweisen.

In Tabelle 3 sind die verschiedenen Datenquellen aufgeführt, die im vorliegenden Bericht zitiert werden. Die verwendete Quelle ist jeweils direkt in der Abbildung angegeben.

Tabelle 3: Datenquellen

Bezeichnung in Abbildungen	Quelle	Auswertungsjahre
Buchhaltungsdaten FL	Externe Stelle: Buchhaltungsauswertung der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Fürstentum Liechtenstein; Vaduz, div. Jahrgänge	2000-2015
Buchhaltungsdaten CH	Agroscope, Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften INH: Grundlagenbericht der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten; Tänikon, div. Jahrgänge	2000-2015
Betriebszählung FL	Amt für Volkswirtschaft: Landwirtschaftliche Betriebszählung Fürstentum Liechtenstein (liechtensteinische Betriebszählung der Landwirtschaftsbetriebe) und Strukturdaten direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe; Vaduz, div. Jahrgänge	1955-2005
Statistisches Jahrbuch FL	Amt für Volkswirtschaft: Statistisches Jahrbuch Fürstentum Liechtenstein; Vaduz, div. Jahrgänge	1950-2015
Rechenschaftsbericht FL	Landtag, Regierung und Gerichte: Bericht des Land-	1988-2015

³ Bundesamt für Landwirtschaft, Agrarbericht 2015

Bezeichnung in Abbildungen	Quelle	Auswertungsjahre
	tages, Rechenschaftsbericht der Regierung an den Hohen Landtag, Berichte der Gerichte, Landesrechnung; Vaduz, div. Jahrgänge	
Landwirtschaftsstatistik FL	Amt für Statistik, Landwirtschaftsstatistik 2013; Vaduz	2010-2013

3.2 Definitionen

Betriebstypologie

Die Betriebe werden nach der Betriebstypologie der Schweiz (FAT99) eingeteilt (Tabelle 4). Es werden 7 spezialisierte und 4 kombinierte Betriebstypen unterschieden. Die spezialisierten Pflanzenbaubetriebe (Ackerbau und Spezialkulturen) verfügen über einen Viehbesatz <1 GVE je ha LN. Bei den Ackerbaubetrieben überschreitet der Anteil offener Ackerfläche 70 % der LN. Betriebe mit Spezialkulturen bewirtschaften einen Anteil von über 10 % ihrer Flächen mit Rebbau, Obstbau oder Gemüsebau. Die spezialisierten Tierhalter (21 bis 41) haben als gemeinsame Beschränkung maximal 25 % offene Ackerfläche (OA/LN) und maximal 10 % Spezialkulturfläche (Skul/LN). Die Verkehrsmilchbetriebe weisen über 25 % des Rindviehbestandes als Milchkühe mit vermarkteter Milch (Verkehrsmilch) aus. Der Betriebstyp Anderes Rindvieh ist vorwiegend für Betriebe mit Milch- bzw. Aufzuchtvieh ohne Kontingent gedacht, also für spezialisierte Betriebe mit Kälbermast oder Rindviehaufzucht. In den Veredlungsbetrieben machen Schweine- und Geflügel-GVE (SG/GVE) mehr als die Hälfte des Viehbestandes aus. Betriebe, die sich keinem dieser 7 spezialisierten Betriebstypen zuteilen lassen, gelten als kombinierte Betriebe (51 bis 54). Mit wenigen Bedingungen sind kombinierte Betriebe mit den Schwerpunkten Verkehrsmilch/Ackerbau, Mutterkuhhaltung sowie Veredlung abgrenzbar⁴.

⁴ Abkürzungen:

GVE/LN Viehbesatz je ha LN

OAF/LN Anteil offene Ackerfläche an LN

SKul/LN Anteil Spezialkulturen an LN

RiGVE/GVE Anteil Rindvieh-GVE am Gesamtviehbestand

VMiK/RiGVE Anteil Verkehrsmilchkühe am Rindviehbestand

MAK/RiGVE Anteil Mutter-/Ammenkühe am Rindviehbestand

PSZ/GVE Anteil Pferde-, Schaf- und Ziegen-GVE am Gesamtviehbestand

SG/GVE Anteil Schweine- und Geflügel-GVE am Gesamtviehbestand

Tabelle 4: Definition Betriebstypologie nach FAT99

ID	Betriebstyp	GVE/LN	OA/LN	Skul / LN	RIGVE / GVE	VMiK / RiGVE	MAK / RiGVE	PSZ / GVE	SG / GVE	Andere Bedingungen
		-	%	%	%	%	%	%	%	
11	Ackerbau	< 1	> 70	< 10						
12	Spezialkulturen	< 1		> 10						
21	Verkehrsmilch		< 25	< 10	> 75	> 25	< 25			
22	Mutterkühe		< 25	< 10	> 75	< 25	> 25			
23	Anderes Rindvieh		< 25	< 10	> 75					nicht 21, 22
31	Pferde/Schafe/ Ziegen		< 25	< 10				> 50		
41	Veredelung		< 25	< 10					>50	
51	Komb. Verkehrsm./Ackerbau		>40		> 75	> 25	< 25			nicht 11-41
52	Kombiniert Mutterkühe				> 75	< 25	> 25			nicht 11-41
53	Kombiniert Veredlung								> 25	nicht 11-41
54	Kombiniert Andere									nicht 11-53

Einteilung Produktionszonen

Die Zuteilung der Betriebe in Produktionszonen wird für Liechtenstein gemäss den Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes vorgenommen. Betriebe mit Standort in Triesenberg, Planken oder Schellenberg (ohne Plankner Äscher, Ställa und Schellenberger Riet) werden dem Berggebiet zugeordnet. Alle anderen Betriebe zählen zum Talgebiet. In der schweizerischen Auswertung von ART werden die Betriebe in 3 Regionen eingeteilt. Es sind dies die Talregion (bestehend aus Ackerbauzone und erweiterte Übergangszone), die Hügelregion (bestehend aus Hügelzone und Bergzone I) sowie die Bergregion (bestehend aus den Bergzonen II bis IV). Beim Vergleich zwischen Liechtenstein und der Schweiz ist die etwas unterschiedliche Zoneneinteilung – insbesondere das Fehlen einer Hügelregion in Liechtenstein – zu berücksichtigen. In den Vergleichen werden jeweils das FL Talgebiet der CH Talregion und das FL Berggebiet der CH Bergregion gegenübergestellt.

Einteilung Landbauformen

In Liechtenstein werden gemäss Landwirtschaftsgesetz 2 Landbauformen unterschieden: Integrierte Produktion (IP) und biologische Produktion (Bio). In der Schweiz werden ebenfalls 2 Landbauformen [ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) und Bio] unterschieden. Diese 2 Typen lassen sich aufgrund der weitgehend identischen Richtlinien mit der liechtensteinischen Einteilung vergleichen, wobei die liechtensteinischen IP-Betriebe den schweizerischen ÖLN-Betrieben entsprechen.

Jeder Landwirt, der Direktzahlungen bezieht, muss die ÖLN Anforderungen erfüllen. Die Anforderungen des ÖLN entsprechen denjenigen der Integrierten Produktion aus dem Jahre 1996. Eingeführt wurde der ÖLN im Jahr 1997. Die wichtigsten Anforderungen des ÖLN umfassen:

- Tiergerechte Haltung von Nutztieren
- Ausgeglichene Düngerbilanz
- Ein angemessener Anteil ökologischer Ausgleichsflächen
- Geregelter Fruchtfolge
- Geeigneter Bodenschutz
- Auswahl und gezielte Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln

Einteilung Erwerbsarten

Die Einteilung nach Erwerbsarten erfolgt gemäss Landwirtschaftlicher Begriffs- und Anerkennungsverordnung (LBAV): Vollerwerbsbetriebe (>2'700 Arbeitskraftstunden/Jahr), Haupterwerbsbetriebe (1'350 - 2'699 Arbeitskraftstunden/Jahr) und Nebenerwerbsbetriebe (1'080 - 1'349 Arbeitskraftstunden/Jahr). Insbesondere beim Vergleich mit älteren Daten ist zu berücksichtigen, dass die Definition der Begriffe Haupt- und Nebenerwerb in der Vergangenheit nicht einheitlich gehandhabt wurde. Daher werden im vorliegenden Bericht nur die Daten der Jahre 2014 und 2015 verglichen, in denen aufgrund vorliegender Daten zu den Arbeitskraftstunden eine eindeutige Zuordnung zu den drei Erwerbsarten möglich ist. Eine solche Einteilung kann nur für Liechtensteiner Betriebe vorgenommen werden. Ein Vergleich mit der Schweiz ist nicht möglich.

Einteilung Ausbildungsklassen

Die Betriebe werden nach Ausbildung des Betriebsleiters (keine Ausbildung, andere Ausbildung, landwirtschaftliche Ausbildung, Meisterlandwirt) unterschieden. Die Auswertung nach Ausbildung der Betriebsleiter kann nur für die liechtensteinischen Betriebe vorgenommen werden.

3.3 Statistische Verfahren

In diesem Bericht werden Verfahren der deskriptiven Statistik angewandt, mit dem Ziel, Daten und Zusammenhänge zwischen den Daten übersichtlich darzustellen. Im Gegensatz zur

mathematischen Statistik werden dabei weder Vorhersagen getroffen noch Eintreffenswahrscheinlichkeiten abgeschätzt. Es werden die folgenden Kenngrößen verwendet:

- **Mittelwert:** arithmetischer Mittelwert des jeweiligen (Teil)-Datensatzes. Der arithmetische Mittelwert ist der Wert von dem alle Datenpunkte eines (Teil)-Datensatzes insgesamt die geringste Abweichung aufweisen. Er hat aber den Nachteil, dass er durch einzelne Datenpunkte, welche sehr hohe oder sehr niedrige Extremwerte aufweisen, stark beeinflusst werden kann. Obwohl der Mittelwert eine sehr nützliche Rechengröße ist, kann er in manchen Fällen ein verzerrtes Bild der Realität wiedergeben, insbesondere wenn die Daten nicht normalverteilt sind.
- **Median:** Der Median ist der Wert, der einen Datensatz in zwei gleich grosse Hälften teilt. Die Hälfte der Datenpunkte liegt über dem Median, die andere Hälfte darunter. Liegt der Median deutlich unterhalb des Mittelwerts, ist dies ein Hinweis auf einzelne hohe Extremwerte im Datensatz. Die meisten Datenpunkte liegen dann unterhalb des Mittelwerts.
- **Quantile:** Als Quantil wird ein Wert bezeichnet, unter dem ein bestimmter Prozentsatz der Daten liegt. So liegen unterhalb des 90 %-Quantils 90 % der Daten. Das 50 %-Quantil ist identisch mit dem Median (s.o.). Quantile liefern zusätzliche Informationen zur Verteilung der Daten.

Zur Beschreibung des Zusammenhangs zwischen zwei Variablen wird die Regressionsanalyse verwendet. Es lässt sich damit beschreiben, um wieviel sich die abhängige Variable ändert, wenn sich die unabhängige Variable um einen bestimmten Betrag ändert. Die Regressionsanalyse nimmt an, dass zwischen den Variablen ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Sie beweist diesen jedoch nicht.

4 Rahmenbedingungen

4.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Grundlagen der liechtensteinischen Agrarpolitik bilden das landwirtschaftliche Leitbild (94/2004), das Landwirtschaftsgesetz (910.0) von 2009 und die dazu gehörenden Verordnungen. Zweck des Landwirtschaftsgesetzes ist die Sicherstellung einer auf den Markt ausgerichteten Produktion zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Luft und Wasser. Das Landwirtschaftsgesetz soll die Betriebe in ihrer unternehmerischen Entwicklung stärken und eine bessere Entfaltung der Selbsthilfemassnahmen ermöglichen. Die Umsetzung im Einzelnen ist mit Verordnungen geregelt.

Die liechtensteinische Agrarpolitik regelt insbesondere die Direktzahlungen, die Milchwirtschaft, die Alpwirtschaft und die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft. Die liechtensteinischen Massnahmen liegen – mit Rücksicht auf den durch den Zollvertrag⁵ begründeten gemeinsamen Wirtschaftsraum und den Notenaustausch⁶ – auf einem Niveau, das mit jenem der schweizerischen Landwirtschaftspolitik vergleichbar ist. Somit gelten in Liechtenstein eine Reihe von zollvertragsrelevanten Bestimmungen des schweizerischen Landwirtschaftsgesetzes und der entsprechenden Bestimmungen in den Ausführungsverordnungen. Dazu zählen grundsätzlich alle Regelungsmaterien zur landwirtschaftlichen Produktion, welche die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sowie das Inverkehrbringen landwirtschaftlicher Produkte regeln. Im Gegenzug wird Liechtenstein an den mit der Marktregulierung zusammenhängenden Einnahmen des Bundesamtes für Landwirtschaft beteiligt.

Über das EWR-Abkommen, das bilaterale Landwirtschaftsabkommen Schweiz-EU und das WTO-Abkommen unterliegt die liechtensteinische Landwirtschaft weiteren Verpflichtungen.

4.2 Geographische Rahmenbedingungen

Von der gesamten Landesfläche (160 km²) wird ca. ein Drittel landwirtschaftlich (inklusive Alpengebiet) genutzt (53 km²). Etwas mehr als die Hälfte (60 %) der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt im Talgebiet entlang des Rheins. Die restliche Fläche liegt im Berggebiet in einer Höhe von über 800 m.ü.M.

Die Talebene umfasst die Hälfte der Landesfläche und ist das eigentliche Landwirtschaftsgebiet Liechtensteins, den Rest bilden die Rheintalflanke und die Gebirgszüge mit Berglandwirtschaft. In der Talebene sind Sand-, Torf-, Ton- und sandige Lehmböden zu finden (Fluvisole: gekennzeichnet durch Sedimentation des Alpenrheins und Grundwassereinfluss). In der Übergangszone sind Braunerdeböden und im Berggebiet sind weniger tiefgründige Böden (Rohböden, Regosol oder Ranker) zu finden. Auf Grund der Topografie werden die Flächen in Triesenberg ausschliesslich als Dauergrünland genutzt.

Auf Grund des Föhneinflusses gilt das Klima in Liechtenstein als mild (mittlere Temperatur von 10.7 °C mit einer Jahresniederschlagsmenge von rund 900 mm), welches gute Bedingun-

⁵ Kundmachung vom 27. Mai 2008 der aufgrund des Zollvertrages im Fürstentum Liechtenstein anwendbaren schweizerischen Rechtsvorschriften (Anlagen I und II), LGBl. 2008 Nr. 124.

⁶ Notenaustausch zwischen der Schweiz und Liechtenstein zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Landwirtschaftspolitik (0.631.112.3/2004).

gen für den Anbau von Gemüse, Ackerkulturen (Getreide, Mais, Kartoffeln) und Spezialkulturen (Reben, Beeren) schafft.

4.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auf Grund des Zollvertrages (abgeschlossen am 1. Januar 1924, zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein) bilden Liechtenstein und die Schweiz einen gemeinsamen Wirtschaftsraum. Daher ist Liechtenstein weitgehend in das Schweizer Marktumfeld eingebunden. Somit gelten in Liechtenstein eine Reihe von zollvertragsrelevanten Bestimmungen des schweizerischen Landwirtschaftsgesetzes und der entsprechenden Bestimmungen in den Ausführungsverordnungen. Dazu zählen grundsätzlich alle Regelungsmaterien zur landwirtschaftlichen Produktion, welche die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sowie das Inverkehrbringen landwirtschaftlicher Produkte regeln.

In Folge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 ist ein starker Preisdruck entstanden, der sowohl bei den landwirtschaftlichen Produkten wie auch bei den landwirtschaftlichen Produktionsmitteln zu einem Rückgang der Preise geführt hat. Dabei sind die Preise für landwirtschaftliche Produkte stärker gesunken als die Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel (Abbildung 1).

Die Preis-Kosten-Schere (Differenz zwischen Preisindex für landwirtschaftliche Produktionsmittel und Preisindex für landwirtschaftliche Produkte) hat sich daher im Vergleich zum Vorjahr weiter geöffnet und beträgt im Jahr 2015 6.9 Indexpunkte gegenüber 3.2 Indexpunkten im Jahr 2014.

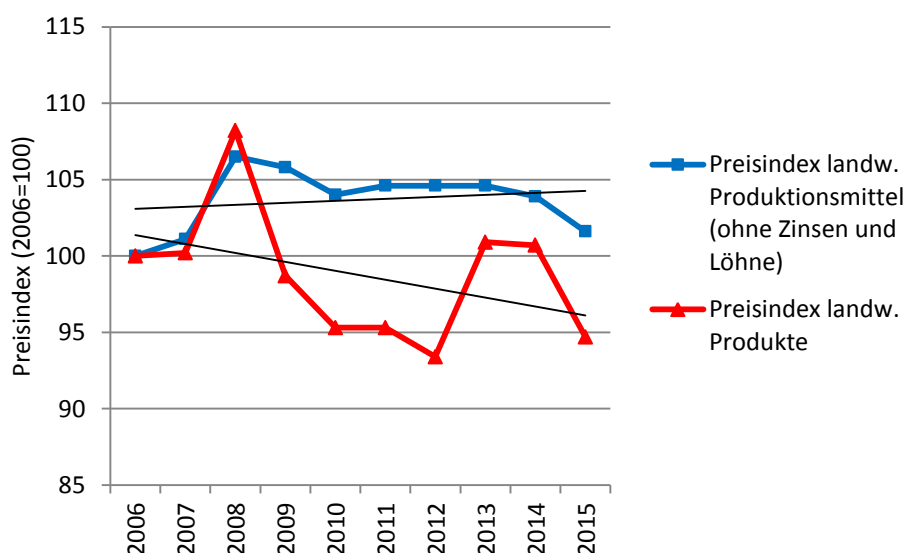


Abbildung 1: Entwicklung Preisindizes für Produkte und Produktionsfaktoren im Zeitraum 2006 - 2015 (Quelle: Agroscope)

Bei den landwirtschaftlichen Produkten waren tierische Produkte von einem wesentlich stärkeren Preisrückgang betroffen (-9.5 %) als pflanzliche Produkte (-1.2 %). Am stärksten war der Preisrückgang bei Schweinefleisch (-21.7%), was aber aufgrund des geringen Anteils

der Schweinehaltung für die Liechtensteiner Landwirtschaft von untergeordneter Bedeutung ist. Der für die Liechtensteiner Landwirtschaft wichtige Milchpreis ist um -1.3 % zurückgegangen. Bei den pflanzlichen Produkten ist für die Liechtensteiner Betriebe vor allem der Preisrückgang bei Kartoffeln (-5.9 %) und Gemüse (-1.0 %) relevant.

Tabelle 5: Produzentenpreisindex landwirtschaftliche Produkte (2010 = 100)

Produkte	Index 2015	Diff. zu 2014 (%)
Landwirtschaftliche Produkte Total	99.5	-5.9
Pflanzliche Produkte (einjährige Pflanzen)	101.6	-1.2
Getreide	101.7	-1.3
Kartoffeln	99.0	-5.9
Zuckerrüben	94.8	-5.3
Gemüse, Wurzeln, Knollen	104.1	-1.0
Weinbau	100.8	3.1
Früchte (Kern- und Steinobst)	92.0	-1.3
Tierische Produkte	99.1	-9.5
Grossvieh (Schlachtrinder)	107.6	4.1
Schweine (Fleischschweine)	104.0	-21.7
Geflügel, Eier	100.6	-0.4
Milch und Milchprodukte	100.7	-1.3

Bei den Produktionsfaktoren haben sich Treibstoffe, Energie- und Schmierstoffe sowie Düngemittel am stärksten verbilligt. Der gesamte Einkaufspreisindex ist mit -2.3 % hingegen viel weniger zurückgegangen, da diese Produktionsmittel nur schwach gewichtet werden und bei den übrigen Produktionsmitteln der Preisrückgang wesentlich schwächer war.

Tabelle 6: Einkaufspreisindex landwirtschaftliche Produktionsfaktoren (2007 = 100)

Produktionsfaktor	Index 2015	Diff. zu 2014 (%)
Produktionsmittel Total	101.1	-2.3
Produktionsmittel landw. Herkunft	97.9	-2.0
Saat- und Pflanzgut	104.4	0.4
Futtermittel	96.6	-2.6
Restliche Produktionsmittel	102.4	-2.3
Düngemittel	116.6	-5.7
Pflanzenschutzmittel	94.0	-1.0
Tierarzt und Medikamente	95.0	-0.4
Energie- und Schmierstoffe	96.0	-14.6
Elektrischer Strom	108.3	5.4
Treibstoffe	81.1	-36.7
Instandhaltung von Maschinen/Geräten	101.5	-2.3
Instandhaltung von Bauten	104.4	-1.3
Sonstige Waren und Dienstleistungen	101.6	-0.6
Investitionen in Ausrüstungsgüter (Ma/Ge)	103.6	-1.2
Investitionen in Bauten	106.8	-1.0
Lohnkosten (2010 = 100)	103.1	0.0
Lohnnebenkosten (2010=100)	103.3	-0.2
Kapitalkosten (2010=100)	97.3	-0.3

4.4 Politische Rahmenbedingungen

4.4.1 Aufgaben der Landwirtschaft

Die Agrarpolitik hat sich in den letzten fünfzig Jahren stark verändert. In der Nachkriegszeit bis zu Beginn der Neunzigerjahre war die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln das erklärte

Ziel der Liechtensteiner Agrarpolitik. In der weiterentwickelten Agrarpolitik, die im Jahr 1995 eingeläutet wurde, geriet dieser Aspekt in den Hintergrund. Die Ziele der derzeitigen Agrarpolitik Liechtensteins lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Landwirtschaft muss sich an Markt und Konsumenten ausrichten und unternehmerisch handeln, sie muss Ressourcen und Umwelt schützen und sie muss die Lebensqualität und die Naherholungsgebiete bewahren. Wettbewerbsfähigkeit, Leistungsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Multifunktionalität sind gefragt.

4.4.2 Staatliche Förderung

Die staatlichen Förderbeiträge (Direktzahlungen) lassen sich grundsätzlich in leistungsabhängige und leistungsunabhängige (allgemeine) Direktzahlungen unterscheiden (Abbildung 2).

Mit den **leistungsabhängigen Direktzahlungen** werden Leistungen entschädigt, welche die Landwirte im öffentlichen Interesse erbringen (z. B. Erhalt ökologisch wertvoller Flächen, tiergerechte Tierhaltung). Sie sind an konkret definierte Leistungen gebunden, welche die Landwirte erbringen müssen, um sie zu erhalten.

Die **allgemeinen Direktzahlungen** sind hingegen nicht von konkreten Leistungen abhängig, sondern werden an anerkannte Landwirtschaftsbetriebe je nach der Grösse des Betriebs (Bemessungsgrundlage: Landwirtschaftliche Nutzfläche, Tierbestand, Arbeitskraftstunden) entrichtet, sofern die Betriebe die Anerkennungsvoraussetzungen gemäss Landwirtschaftsgesetz (Art. 6) erfüllen.

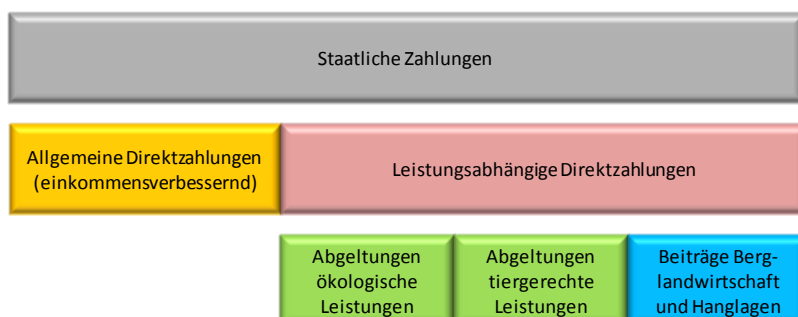
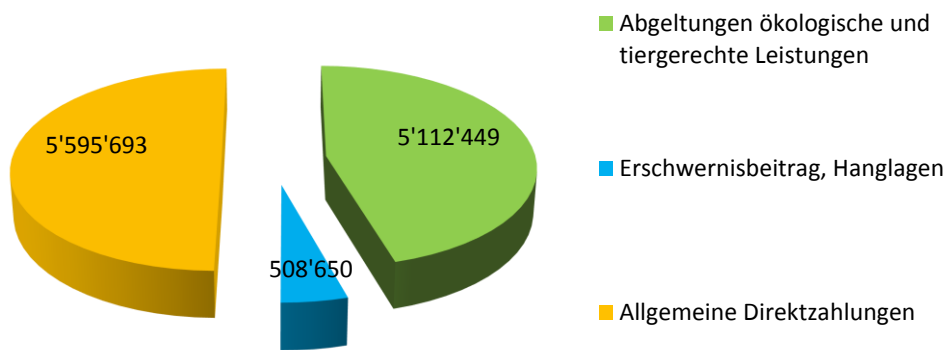


Abbildung 2: Zusammensetzung der staatlichen Förderbeiträge

Im Berichtsjahr wurden total CHF 11'794'900 an Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe ausbezahlt (exklusiv Alpungskostenbeiträge von CHF 578'108). Davon entfielen jeweils rund die Hälfte auf allgemeine Direktzahlungen und auf leistungsabhängige Direktzahlungen (inklusive der Beiträge für Berglandwirtschaft und Hanglagen, Abbildung 3).



Quelle: Landtag, Regierung und Gerichte 2015

Abbildung 3: Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe 2015 (Quelle: Rechenschaftsbericht FL, 2015)

5 Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft

5.1 Allgemein

Charakteristisch für die Landwirtschaft in Liechtenstein sind vergleichsweise grosse Betriebe, welche mit durchschnittlich 36 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche rund 44 % grösser sind als in der Schweiz und einen um 34 % höheren Tierbestand haben. Knapp drei Viertel der Betriebe bewirtschaften mehr als 20 ha. Eine Besonderheit sind die Eigentumsverhältnisse (vgl. hierzu auch Kap. 5.3.2). Die bewirtschafteten Flächen sind in der Regel nicht im Eigentum der Landwirte, sondern sind gepachtet. Mit einem Biobetriebsanteil von rund einem Drittel gehört Liechtenstein zu den Ländern mit dem weltweit höchsten Anteil an biologischem Landbau. Liechtensteins Landwirte beziehen zu einem grossen Anteil ihr Erwerbseinkommen ausschliesslich aus der Landwirtschaft. 85 % der Betriebe werden im Vollerwerb geführt (Tabelle 7). Der Zusammenhang zwischen Struktur und wirtschaftlicher Situation wird anhand des Vergleichs einzelner Betriebsklassen im Detail erläutert:

- Unterteilung nach Produktionszone: Vergleich von Bergbetrieben und Talbetrieben (Kap. 6.3.1).
- Unterteilung nach Erwerbsart: Vergleich von Vollerwerbs-, Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetrieben (Kap. 6.3.2).
- Unterteilung nach Landbauform: Vergleich von Betrieben, welche nach Bio- resp. IP-Richtlinien bewirtschaftet werden (Kap. 6.3.3).
- Unterteilung nach Ausbildung der Betriebsleiter (Kap.6.3.4)
- Vergleich ausgewählter Betriebstypen (Kap. 6.3.5)

Tabelle 7: Kennzahlen zur Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Kenngrösse	Einheit	Wert
Anzahl Betriebe	--	97
Landwirtschaftliche Nutzfläche		
Gesamt	ha	3'487
Pro Betrieb	ha / Betrieb	36
Anzahl Betriebe mit landw. Nutzfläche		
< 10 ha		11
10 - 20 ha		13
20 - 30 ha		19
30 - 50 ha		34
> 50 ha		20
Tierbestand		
Gesamt	GVE	4'267
Davon Rinder	GVE	3'580
Davon verschiedene Raufutterverzehrer	GVE	430
Pro Flächeneinheit (Tierbesatz)	GVE/ha	1.22

Kenngrösse	Einheit	Wert
Pro Betrieb	GVE/Betrieb	44
Anzahl Arbeitskräfte		
Gesamt	JAE ⁷	185
Davon Familienarbeitskräfte	JAE	111
Pro Betrieb	JAE / Betrieb	1.91
Davon Familienarbeitskräfte	JAE / Betrieb	1.15
Anteil Biobetriebe ⁸	%	30
Anteil IP Betriebe	%	70
Anteil Nebenerwerbsbetriebe	%	5
Anteil Haupterwerbsbetriebe	%	10
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	85
Anteil Betriebe im Berggebiet ⁹	%	21
Anteil Betriebe im Talgebiet	%	79
Anteil Pachtland	%	95

⁷ Jahresarbeitseinheit: Mass für die Anzahl beschäftigter Personen, wobei eine Person maximal einer JAE entspricht und teilzeitlich Beschäftigte auf der Basis von 280 Arbeitstagen (= 1 JAE, 2'800 h/Jahr) angerechnet werden.

⁸ Direktzahlungsberechtigte Betriebe in Buchhaltungsauswertung. 2015 wirtschafteten total 38 Betriebe (inklusive nicht direktzahlungsberechtigter Betriebe) biologisch (gemäss Bio Suisse Richtlinien). Der Biobetriebsanteil inklusive nicht direktzahlungsberechtigter Biobetriebe beträgt 35 %.

⁹ Betriebe mit Standort in den Gemeinden Schellenberg, Planken und Triesenberg.

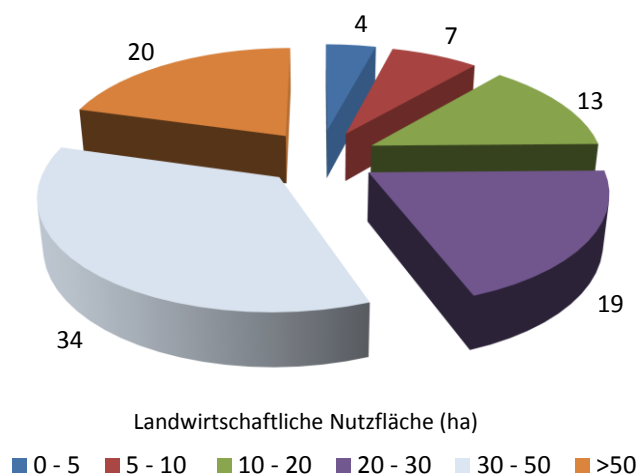


Abbildung 4: Verteilung der Betriebsgrößen landwirtschaftlicher Betriebe (Anzahl Betriebe) in Liechtenstein im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

5.2 Betriebstypen

In Liechtenstein spielt aufgrund der geographischen Rahmenbedingungen (hoher Anteil von Böden, die sich vor allem für den Futterbau eignen) die Tierhaltung eine grosse Rolle (Abbildung 5). 86 von 97 Betrieben halten Tiere (Anteil von 89 %). Mit rund einem Drittel der Betriebe sind die Verkehrsmilchbetriebe dabei der häufigste Betriebstyp. 72 % der Betriebe gehören zu einem der drei Betriebstypen Verkehrsmilch, Kombiniert Andere und Pferde/Schafe/Ziegen. Nur 11 % der Betriebe betreiben ausschliesslich Pflanzenbau (Ackerbau oder Spezialkulturen). Die Vielfalt an Betriebstypen ist im Talgebiet höher als im Berggebiet. Im Berggebiet liegt der Schwerpunkt auf Verkehrsmilchbetrieben, welche zwei Drittel aller Betriebe im Berggebiet ausmachen (Abbildung 6).

Der Anteil biologisch bewirtschafteter Betriebe variiert zwischen den einzelnen Betriebstypen, was unter anderem mit den unterschiedlichen Anforderungen zusammenhängt. Die Einhaltung der Bio-Richtlinien ist im Ackerbau sehr anspruchsvoll, so dass alle Betriebe in den Betriebstypen Ackerbau und Kombiniert/Ackerbau nach den IP-Richtlinien wirtschaften. Überdurchschnittlich hohe Anteile an biologisch bewirtschafteten Betrieben finden sich dagegen eher auf den weniger intensiv bewirtschafteten Betriebstypen, wie Pferde/Schafe/Ziegen (54 %), Mutterkühe (50%) und Kombiniert Mutterkühe (50%).

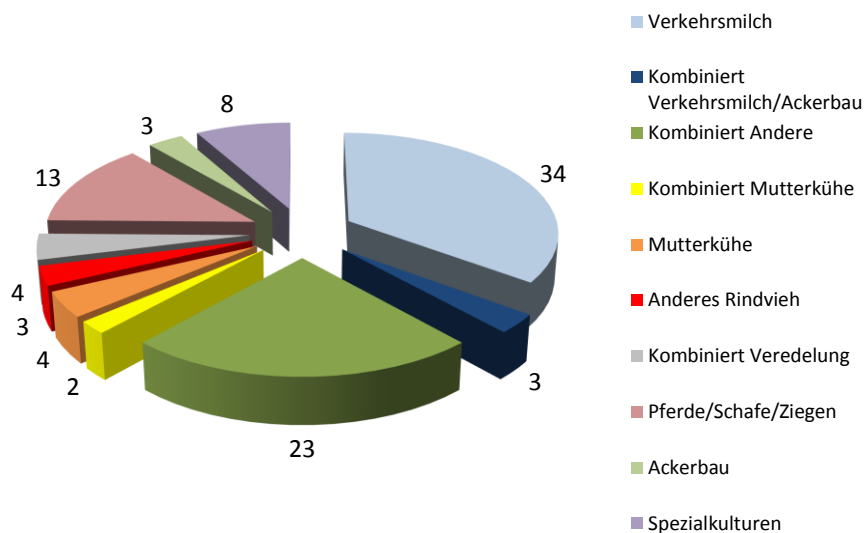


Abbildung 5: Häufigkeit der Betriebstypen (Anzahl Betriebe) in Liechtenstein im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014)

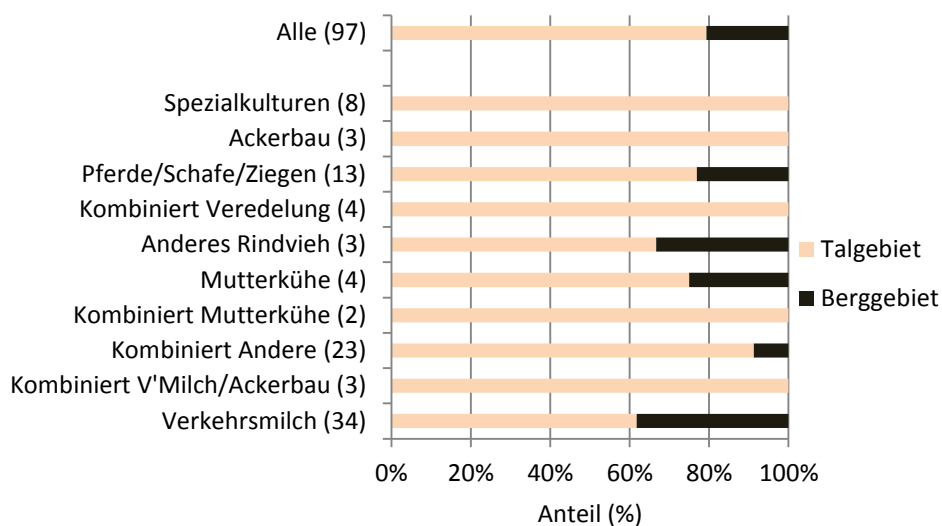


Abbildung 6: Häufigkeit der Betriebstypen nach Produktionszone im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

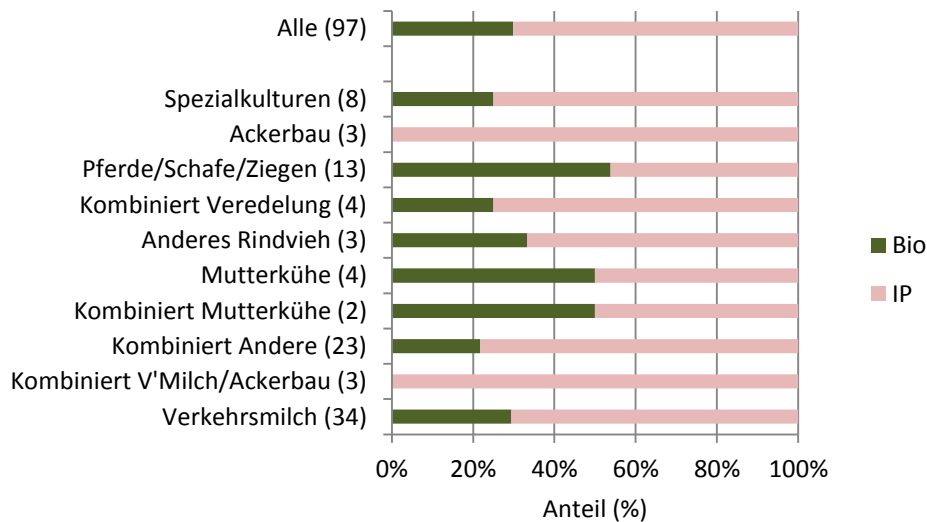


Abbildung 7: Anteil Biobetriebe an den einzelnen Betriebstypen im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

5.3 Besonderheiten

5.3.1 Milchproduktion

Der Schwerpunkt der Liechtensteiner Landwirtschaft liegt traditionell auf der Milchproduktion. Im Berichtsjahr lieferten 55 Betriebe (Betriebe mit Milchablieferung) insgesamt 14'104'629 kg Milch (inklusive Alpen und Hofverarbeiter) ab. Zu der Milchablieferung trugen sowohl die spezialisierten Verkehrsmilchbetriebe als auch kombinierte Betriebe bei, bei denen die Verkehrsmilchproduktion einen von mehreren Betriebszweigen darstellt.

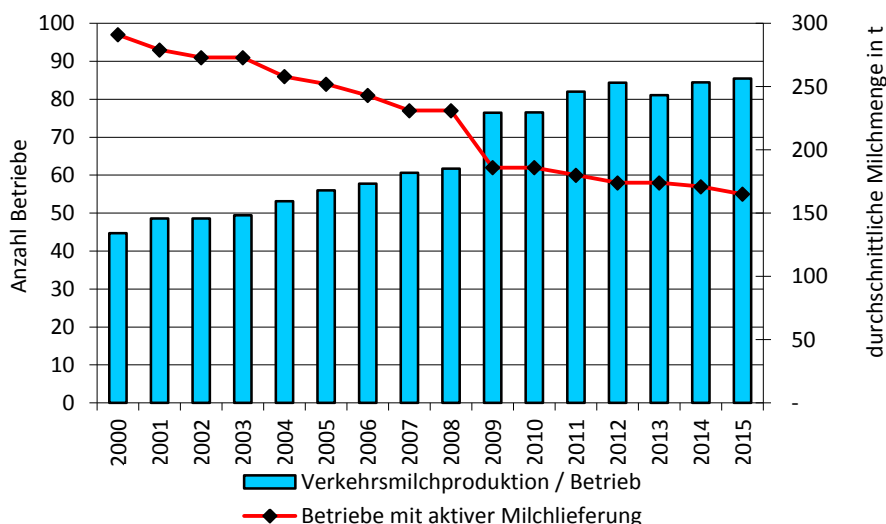


Abbildung 8: Durchschnittliche Verkehrsmilchproduktion im Jahr 2015 (in CHF, Quelle: Amt für Umwelt)

Verkehrsmilchbetriebe erwirtschafteten einen Anteil von rund 31 % an der gesamten Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion von allen Betriebstypen (Abbildung 9). Dieser

Anteil ist gegenüber dem Vorjahr (30%) leicht angestiegen, da die Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion der restlichen Betriebe um knapp CHF 1 Mio. von CHF 16'022'274 auf CHF 15'062'804 stärker zurückgegangen ist (ca. -6 %), als diejenige der Verkehrsmilchbetriebe (CHF -72'838, ca. -1%). Starke Einbussen verzeichneten vor allem die Betriebstypen Kombiniert Andere und der Betriebstyp Anderes Rindvieh. Sie erbrachten im Jahr 2015 in der Summe aller Betriebe CHF -1'357'304, resp. CHF -465'698 weniger Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion als im Vorjahr. Die Betriebstypen Kombiniert Veredelung und Spezialkulturen erwirtschafteten hingegen eine höhere Rohleistung als im Vorjahr und verhinderten so einen noch stärkeren Rückgang der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion in Liechtenstein.

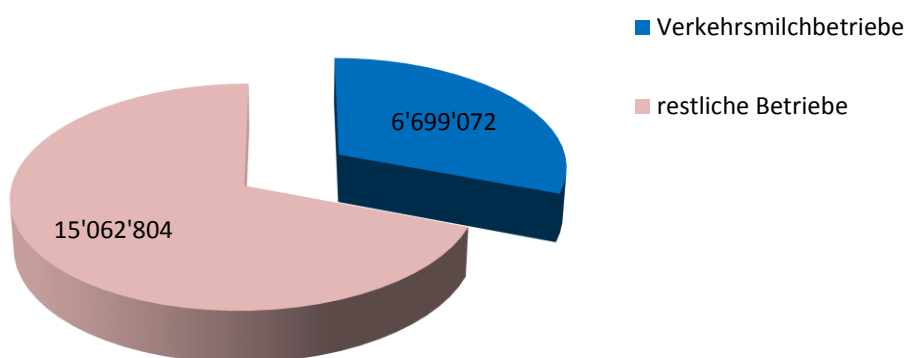


Abbildung 9: Beitrag der Verkehrsmilchbetriebe zu der gesamten Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion im Jahr 2015 (in CHF, Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

5.3.2 Eigentumsverhältnisse

Die Grundeigentumsverhältnisse in Liechtenstein stellen das Hauptstrukturproblem der Liechtensteiner Landwirtschaft dar. Aus historischen Gründen ist der Grundbesitz stark parzelliert. Zudem sind die Landwirte in der Regel nicht selbst Grundeigentümer. Rund 95 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Pachtland. In der Schweiz liegt dieser Anteil bei lediglich 46 % (Jahr 2014¹⁰, Quelle: ART). Die ausgeprägte Parzellierung und der hohe Pachtlandanteil führen zu einem hohen finanziellen (Pachtzinsen) und administrativen (Pachtverträge, Arrondierung von Bewirtschaftungseinheiten) Aufwand, sowie zu einer Abhängigkeit von den Grundeigentümern, welche eine langfristige Planung erschwert.

5.3.3 Ökologische Ausrichtung

Voraussetzung für die staatliche Anerkennung eines Landwirtschaftsbetriebs und für die Berechtigung zum Bezug von Direktzahlungen ist die Bewirtschaftung nach den Richtlinien eines Umweltprogramms. Daher wenden alle anerkannten Landwirtschaftsbetriebe entweder die integrierte oder die biologische Produktion an. Liechtenstein besitzt mit einem Anteil von

¹⁰ Keine Zahlen für das Jahr 2015 verfügbar.

ca. 35 % Bio-Betrieben (inklusive nicht direktzahlungsberechtigter Betriebe (Amt für Umwelt, Bericht Bioberatung) einen der höchsten Bio-Anteile weltweit. Bei den beiden Nachbarländern Schweiz (11 %) und Österreich (18 %) liegt dieser Anteil deutlich tiefer (Quelle: Bio Suisse, Bio Austria).

In Liechtenstein werden ca. 30 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche biologisch bewirtschaftet und ca. 26 % des Tierbestandes (gemessen als GVE) wird auf Biobetrieben gehalten (inklusive nicht direktzahlungsberechtigter Betriebe).

5.4 Strukturelle Trends

In den letzten 50 Jahren hat sich die Struktur der Landwirtschaft grundlegend verändert. Insbesondere hat ein starker Konzentrationsprozess stattgefunden. Dabei hat sich die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe von 898 im Jahr 1965 auf 104 (Betriebe mit Basisbeitrag) im Jahr 2015 reduziert. Die verbleibenden Betriebe konnten als Folge daraus stark wachsen, so dass sich die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb von 4 auf 34 ha¹¹ erhöht hat (Abbildung 10). Diese Entwicklung hat sich in den letzten 10 Jahren zwar verlangsamt, dennoch stellen jedes Jahr einzelne Betriebe die Produktion ein. Dabei handelt es sich vor allem um Betriebe, die nicht die Haupteinkommensquelle ihrer jeweiligen Betriebsleiter darstellen. Im Jahr 1990 hat die Landwirtschaftsstatistik noch 279 solcher Betriebe ausgewiesen. Im Jahr 2015 umfassen die Buchhaltungsdaten noch 5 Nebenerwerbsbetriebe.

Die aktuellsten vergleichbaren Zahlen zur insgesamt bewirtschafteten Fläche und zu den Tierbeständen liegen aus der Landwirtschaftsstatistik für das Jahr 2013 vor. Demnach ist die insgesamt bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche in Liechtenstein rückläufig. Von 2005 - 2013 betrug der Rückgang rund 5 %. Ein immer grösserer Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird biologisch bewirtschaftet. Die biologisch bewirtschaftete Fläche hat im gleichen Zeitraum um rund 4 % zugenommen. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche wird von immer weniger Personen bewirtschaftet. Die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft ist im gleichen Zeitraum um 12 % zurückgegangen.

Die Anzahl gehaltener Tiere ist seit 2007 bei rund 25'000 Tieren stabil. Auch der Anteil der einzelnen Tierarten hat sich seither kaum verändert. Bezüglich Anzahl Tiere dominiert das Geflügel. Die grösste wirtschaftliche Bedeutung hat jedoch das Rindvieh. Die Anzahl Tiere dieser Tiergattung betrug in den letzten Jahren jeweils knapp 6'000 Stück, womit sie über 80 % der Grossvieheinheiten der anerkannten Landwirtschaftsbetriebe ausmachten (Daten von 2013)¹².

¹¹ Die Abweichung zu den Zahlen aus den Betriebsbuchhaltungen (36 ha) ist darauf zurückzuführen, dass nicht alle Betriebsbuchhaltungen ausgewertet wurden (vgl. Kap. 3.1)

¹² Die Normierung auf Grossvieheinheiten berücksichtigt das Lebendgewicht der Tiere und ist daher für einen Vergleich verschiedener Tierarten aus wirtschaftlicher Sicht besser geeignet als die Anzahl.

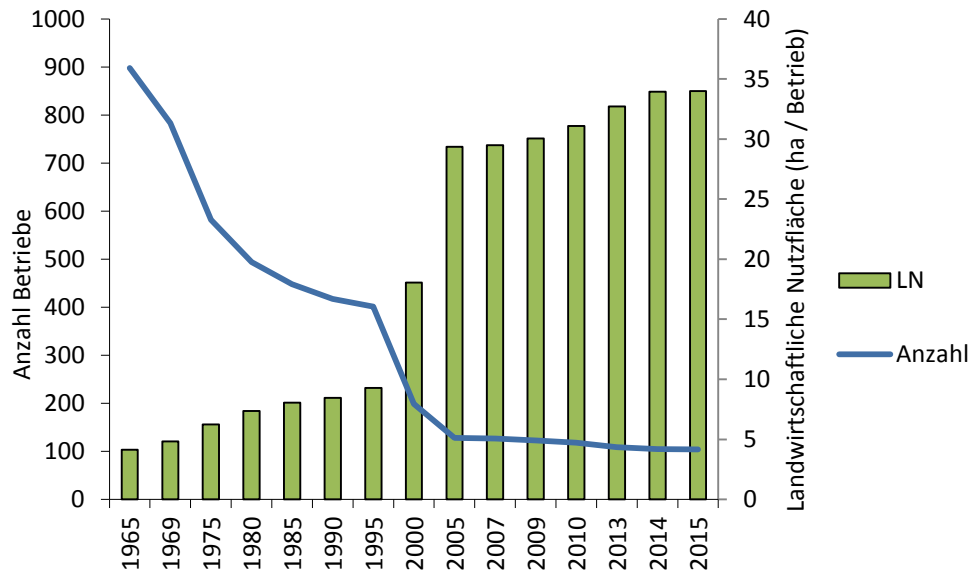


Abbildung 10: Entwicklung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe und der durchschnittlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche pro Betrieb in Liechtenstein 1965 - 2015 (Quelle: Landwirtschaftsstatistik FL, Rechenschaftsbericht FL)

6 Wirtschaftliche Situation

6.1 Einführung

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation stützt sich vor allem auf die beiden Kenngrößen landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitseinheit ab. Die Berechnung dieser Kenngrößen ist in Abbildung 11 grafisch erläutert. Das landwirtschaftliche Einkommen errechnet sich aus der Differenz zwischen der gesamten Rohleistung (Posten 1a, 1b und 1c) und der Summe aller Fremdkosten (Posten 2). Die Rohleistung ihrerseits setzt sich aus der Rohleistung aus der Landwirtschaft (1a), der Rohleistung aus weiterer (nicht-landwirtschaftlicher) Tätigkeit (1b), und den Direktzahlungen (1c) zusammen. Von dem landwirtschaftlichen Einkommen (3) wird der rechnerische Zinsanspruch für das im Betrieb steckende Eigenkapital (4) in Abzug gebracht; der verbleibende Betrag ist der Arbeitsverdienst aller auf dem Betrieb arbeitenden Familienarbeitskräfte (5). Um den Arbeitsverdienst je FJAE zu erhalten, wird dieser durch die Anzahl der Familienarbeitskräfte dividiert. Leistet eine Familienarbeitskraft keine ganze Jahresarbeitseinheit (2'800 h pro Jahr), so wird dies entsprechend berücksichtigt.

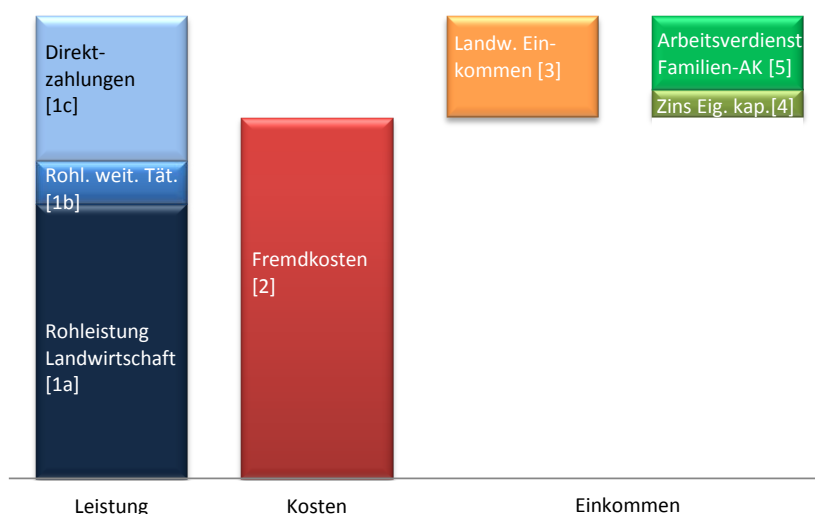


Abbildung 11: Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens aus Rohleistung und Fremdkosten

6.2 Gesamtübersicht wirtschaftliche Situation

6.2.1 Rohleistung

Mit 376'637 CHF wurde im Jahr 2015 eine um rund 0.5 % geringere Rohleistung als im Vorjahr erbracht. Nachdem die Rohleistung zwischen 2010 und 2014 ein jährliches Wachstum zwischen 3 und 7 % (total 22 % in 4 Jahren) verzeichnet hatte, wurde dieser Trend im Jahr 2015 gestoppt. Vor allem zwei Faktoren haben dazu beigetragen: Die Kürzung des Basisbeitrags bei den allgemeinen Direktzahlungen resultierte in geringeren Direktzahlungen und der Preisrückgang für landwirtschaftliche Produkte führte vor allem in der Tierhaltung zu niedrigeren Erlösen. Eine detaillierte Analyse zu den Auswirkungen der Kürzung des Basisbeitrags findet sich in Kap. 7.2.

Wie im Vorjahr trug die Tierhaltung rund die Hälfte zur gesamten Rohleistung bei. Die Direktzahlungen¹³ machten mit 31 % knapp ein Drittel aus, wovon 14 % auf allgemeine und 17 % auf leistungsabhängige Direktzahlungen entfielen.

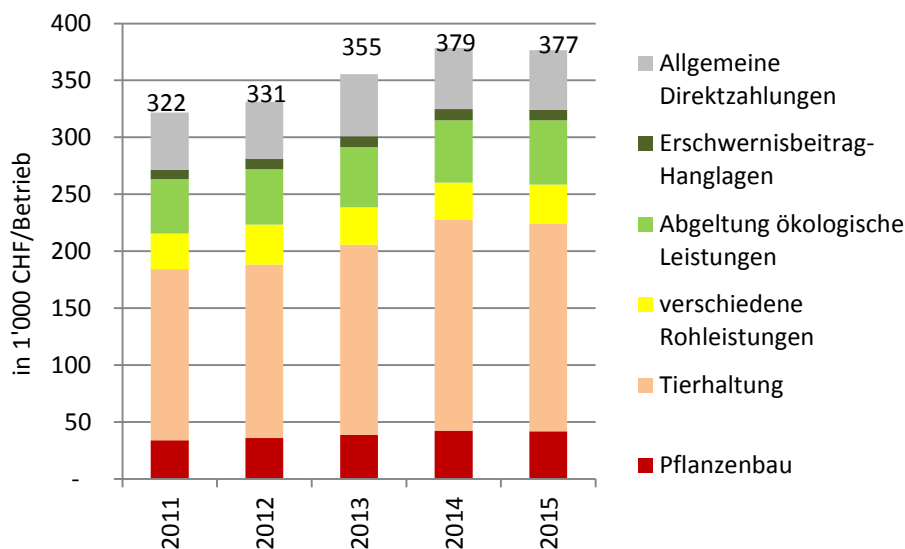


Abbildung 12: Entwicklung der Rohleistung seit 2011 in 1'000 CHF pro Betrieb (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2011 - 2015)

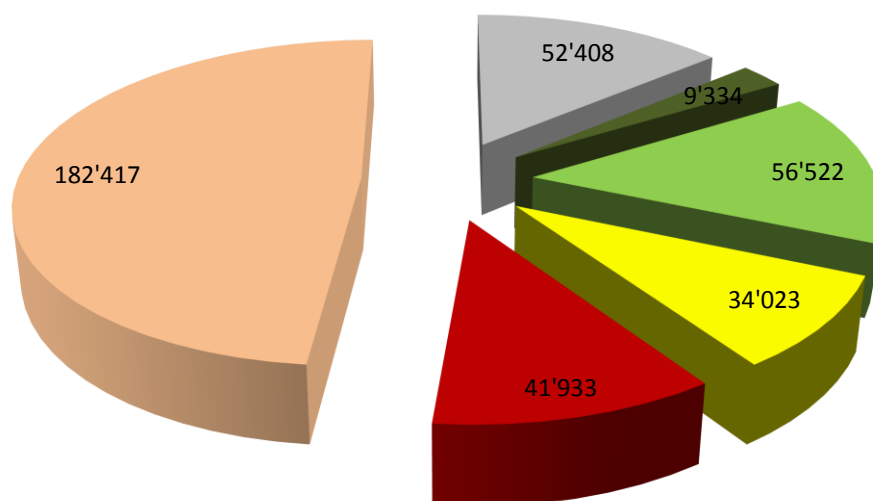


Abbildung 13: Zusammensetzung der Rohleistung in CHF pro Betrieb. Legende wie Abbildung 12. (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

6.2.2 Fremdkosten

Trotz gesunkener Preise für die Produktionsmittel sind die Fremdkosten weiter angestiegen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrug rund 3 %. Mit Ausnahme der Abschreibungen (-

¹³ Allgemeine Direktzahlungen, Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen, Erschwernisbeiträge

0.3 %) und der Pachtzinsen (-0.6 %) sind die Kosten in allen Kategorien angestiegen. Die Kategorie Andere Sachkosten Tierhaltung verzeichnete den grössten absoluten (+ 4'147 CHF) und prozentualen (+ 8.7 %) Anstieg. Diese Kategorie ist für knapp die Hälfte des gesamten Kostenanstiegs (+ 8'993 CHF) verantwortlich. Damit haben die Fremdkosten den bisher höchsten Wert seit Beginn der Buchhaltungsauswertung erreicht. Die Zusammensetzung der Fremdkosten hat sich in den letzten 5 Jahren nicht wesentlich verändert. Die wesentlichen Kostenpositionen sind Andere Sachstrukturkosten (Sachstrukturkosten für Maschinen und Geräte, Gebäude ohne Abschreibungen und ohne allgemeine Betriebskosten), Abschreibungen und andere Sachkosten Tierhaltung. Die eigentlichen Sachkosten für die Produktion (Tierhaltung und Pflanzenbau) tragen nur rund ein Drittel zu den Gesamtkosten bei.

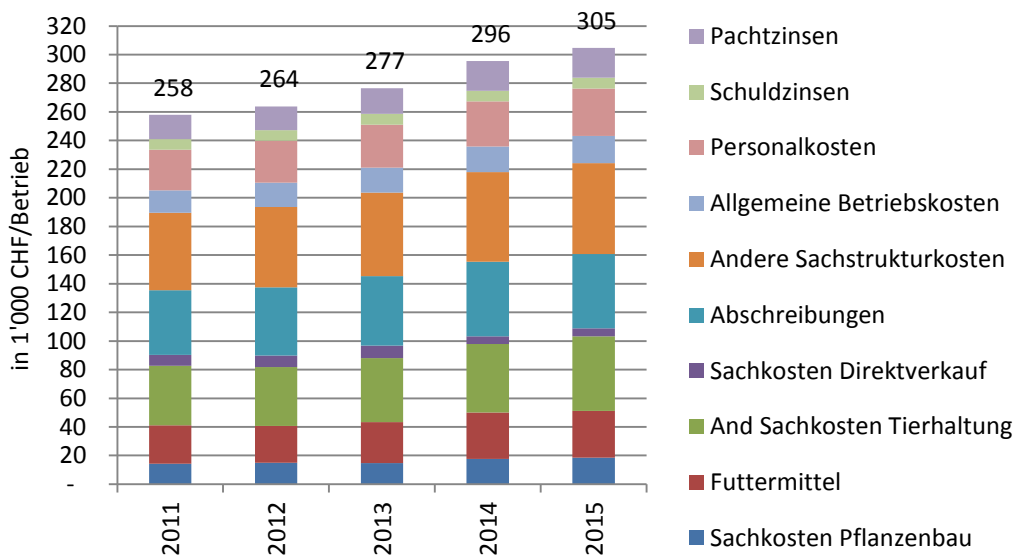


Abbildung 14: Entwicklung der Fremdkosten seit 2011 in 1'000 CHF pro Betrieb (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2011 - 2015)

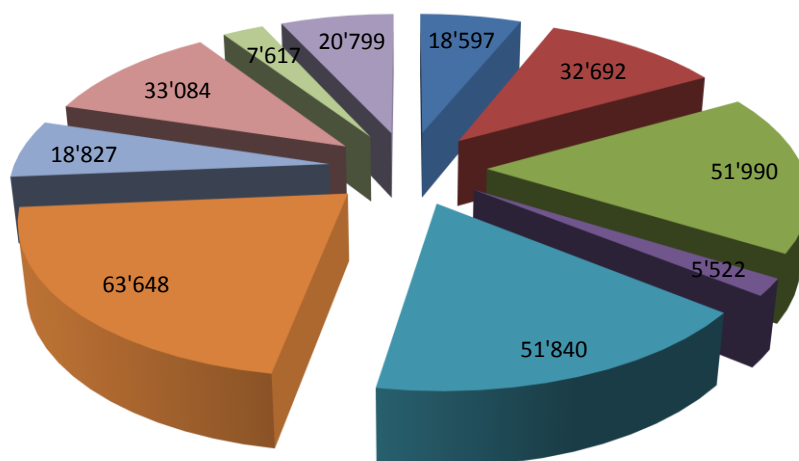


Abbildung 15: Zusammensetzung der Fremdkosten, in 1'000 CHF pro Betrieb (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

6.2.3 Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst

Das landwirtschaftliche Einkommen errechnet sich als Differenz zwischen Rohleistung und Fremdkosten. Aus dieser Perspektive haben sich sowohl die Rohleistung als auch die Fremdkosten im Jahr 2015 ungünstig entwickelt (siehe Kap. 6.2.1 und 6.2.2). Aus dem Rückgang der Rohleistung und dem Anstieg der Fremdkosten resultiert eine markante Reduktion des landwirtschaftlichen Einkommens um CHF 10'994 auf CHF 72'020 (-13.2 %).

Dies hat sich direkt auf den Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitseinheit (AV/FJAE) ausgewirkt, welcher von CHF 71'387 im Vorjahr auf CHF 62'851 zurückgegangen ist, was einer Reduktion von CHF 8'536 (-12 %) gegenüber dem Vorjahr (Abbildung 16) entspricht. Hinzu kommt der Effekt der Niedrigzinssituation. Im Gegensatz zum Jahr 2014 wurde 2015 bei der Berechnung des Arbeitsverdienstes kein Abzug für den Zinsanspruch auf das Eigenkapital vorgenommen¹⁴. Wäre ein Abzug mit dem gleichen Zinssatz (0.73 %) wie 2014 erfolgt, so hätte sich ein Arbeitsverdienst/FJAE von lediglich 59'961 CHF ergeben, d.h. CHF 2'890 tiefer als die berechneten CHF 62'851.

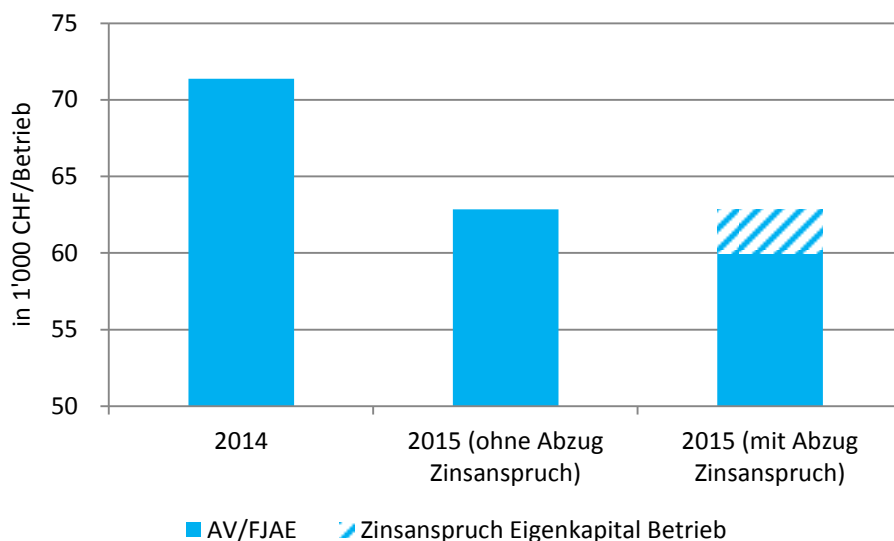


Abbildung 16: Vergleich Arbeitsverdienst/FJAE 2014 mit 2015 (mit und ohne Abzug des Zinsanspruchs auf das Eigenkapital Betrieb, Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Die landwirtschaftliche Nutzfläche und der Tierbestand pro Betrieb sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (Tabelle 8). Der Anstieg konnte im Durchschnitt aber nicht zur Steigerung des wirtschaftlichen Erfolges der Betriebe beitragen. Die deutlich niedrigeren Erlöse aus der landwirtschaftlichen Produktion konnten nicht durch die Erhöhung der Produktionseinheiten gedeckt werden.

¹⁴ Der Abzug für den Zinsanspruch basiert auf dem durchschnittlichen Zinssatz von Bundesobligationen mit 10-jähriger Laufzeit. Dieser Zinssatz war im Jahr 2015 negativ (2014 betrug er 0.73 %). Die Verwendung eines negativen Zinssatzes würde dazu führen, dass die kalkulatorischen Kosten für das Eigenkapital zu kalkulatorischen Erträgen werden. Somit wäre der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte höher gewesen als das landwirtschaftliche Einkommen. Daher wurde für die Berechnung des Arbeitsverdienstes der Zinssatz für den Zinsanspruch auf das Eigenkapital Betrieb durch Agroscope (Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften INH, Forschungsgruppe Betriebswirtschaft) auf 0 % festgelegt. Somit entspricht im Jahr 2015 das landwirtschaftliche Einkommen dem Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte.

Tabelle 8: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe im Vergleich mit dem Vorjahr und dem Drei-Jahres-Mittel (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 - 2015)

Posten	Einh.	2015	2014	Mittelwert 2012-2014
Strukturdaten				
Anzahl Betriebe	--	97	100	103
Durchschn. Landwirtschaftl. Nutzfläche pro Betrieb	ha	36	35	33
Tierbestand pro Betrieb	GVE	44	43	42
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	85	84	k.A.
Anteil Biobetriebe	%	30	29	28
Anteil Betriebe im Berggebiet	%	21	22	22
Wirtschaftliche Daten ¹⁵				
Rohleistung	1'000 CHF	377 (10 - 1'587)	379 (10 - 1'694)	355 (14- 1'810)
Fremdkosten	1'000 CHF	305 (10 - 1'386)	296 (10 - 1'386)	279 (9- 1'501)
Landw. Einkommen	1'000 CHF	72 (-156 - 494)	83 (-156 - 635)	76 (-196 - 580)
Arbeitsverdienst / FJAE	1'000 CHF	63 (-156 - 287)	71 (-154 - 314)	66 (-242 - 279)

Die kumulative Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE zeigt, welcher Anteil der Betriebe einen Arbeitsverdienst je FJAE unterhalb, resp. oberhalb eines bestimmten Wertes erwirtschaftet (Abbildung 17). Folgende Schwellenwerte sind dabei von Interesse:

- **0 CHF:** 19 % der Betriebe erwirtschafteten einen negativen Arbeitsverdienst, d.h. bei diesen Betrieben lagen die Fremdkosten über der Summe der Rohleistungen. Falls dies auf Einmaleffekte, wie z. B. grössere Neuinvestitionen, zurückzuführen ist, kann es durch einen ansonsten gesunden Betrieb verkraftet werden. Betriebe, welche mehrere Jahre hintereinander einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschaften, sind langfristig nicht überlebensfähig.

¹⁵ Alle Angaben pro Betrieb, angegeben sind jeweils der Mittelwert, sowie in Klammern die Spannweite

- **74'011 CHF** (Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft¹⁶): 65 % der Betriebe erwirtschafteten einen Arbeitsverdienst/FJAE unter dem Vergleichslohn CH. Für die Mehrheit der Betriebe ist damit der Landwirtschaftsberuf, unter rein finanziellen Aspekten gesehen, weniger attraktiv als Berufe in der übrigen Wirtschaft. Im Vergleich zum Vorjahr (Anteil von 57 %) liegen mehr Betriebe mit ihrem Arbeitsverdienst/FJAE unter dem Vergleichslohn. Dazu beigetragen hat die höhere Anzahl an Betrieben, welche einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschaften.
- **78'264 CHF** (Medianlohn Liechtenstein 2014¹⁷): 68 % der Betriebe erwirtschafteten einen Arbeitsverdienst/FJAE unter dem Medianlohn Liechtenstein.
- **100'000 CHF**: 21 % der Betriebe konnten einen attraktiven Arbeitsverdienst/FJAE erwirtschaften, der mindestens ein Drittel höher lag als der Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft. Diese Betriebe sind wirtschaftlich sehr erfolgreich und haben langfristig die besten Perspektiven. Im Vergleich zum Vorjahr (Anteil von 26 %) wurde aber eine Reduktion in dieser Kategorie festgestellt.

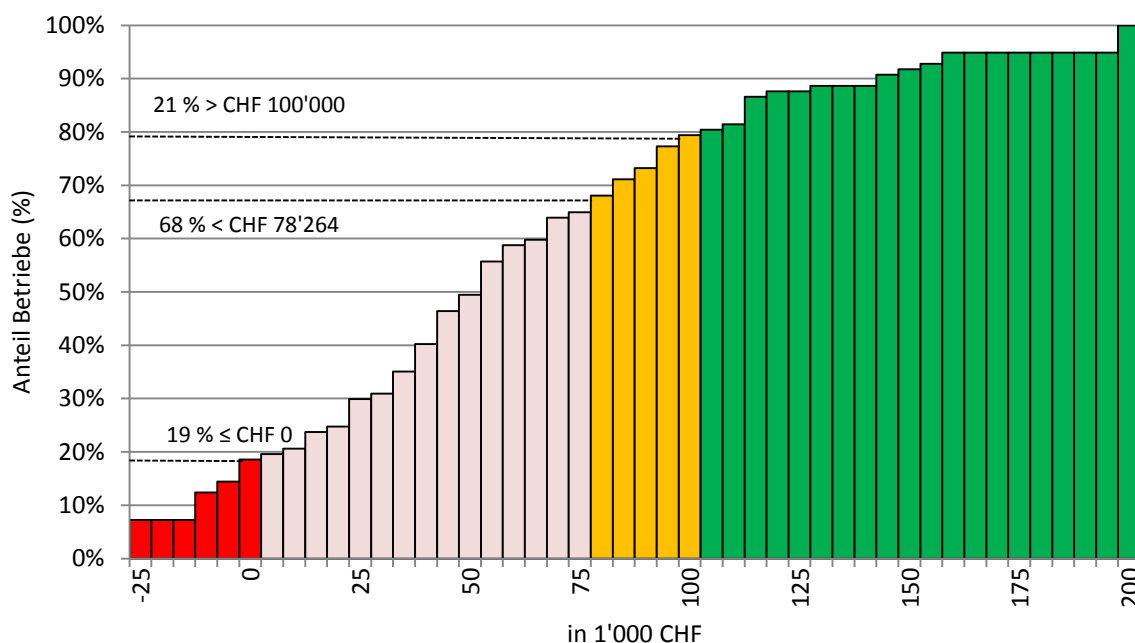


Abbildung 17: Kumulative Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Aus Abbildung 18 ist ersichtlich, dass eine starke Schwankungsbreite der Betriebsergebnisse in den Jahren 2003 - 2015 typisch ist. In praktisch allen Jahren traten einzelne positive oder negative Extremwerte auf. Die Ursachen dafür sind auf Betriebsebene zu suchen und im Einzelfall nicht bekannt, sowie nicht im Fokus des vorliegenden Berichts.

¹⁶ Der Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft beruht auf Daten des Schweizer Bundesamts für Statistik und wird aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der Schweiz verwendet.

¹⁷ Der Liechtensteiner Medianlohn beruht auf Daten des Amtes für Statistik. Er wird verwendet, um die spezifische Lohnsituation in Liechtenstein abzubilden. Für 2015 stehen keine Daten zur Verfügung.

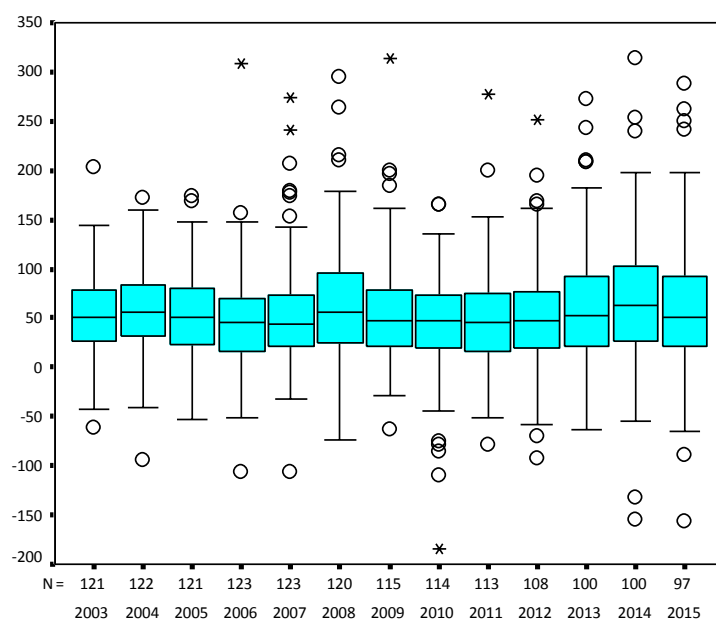


Abbildung 18: Streuung des Arbeitsverdienstes je FJAE im Zeitraum 2003 - 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

6.3 Wirtschaftliche Situation einzelner Betriebsklassen

6.3.1 Unterteilung nach Produktionszone

Tabelle 9: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe unterteilt nach Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015)

Posten	Einh.	Berggebiet		Talgebiet	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Strukturdaten					
Anzahl Betriebe	--	20	23	77	80
Anteil an Gesamtzahl aller Betriebe	%	21	22	79	78
Durchschn. Landwirtschaftl. Nutzfläche pro Betrieb	ha	24	22	39	36
Tierbestand	GVE	25	24	49	47
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	85	k.A.	84	k.A.
Anteil Biobetriebe	%	45	37	26	25

Posten	Einh.	Berggebiet		Talgebiet	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Wirtschaftliche Daten¹⁸					
Rohleistung	1'000 CHF	213 (10 - 869)	200 (19 - 855)	419 (27 - 1'587)	399 (20 - 1'810)
Fremdkosten	1'000 CHF	159 (18 - 554)	157 (21 - 601)	342 (10 - 1'386)	313 (9 - 1'501)
Landw. Einkommen	1'000 CHF	53 (-71 - 315)	43 (-77 - 254)	77 (-156 - 494)	86 (-191 - 580)
Arbeitsverdienst / FJAE ¹⁹	1'000 CHF	57 (-48 - 262)	43 (-60 - 215)	64 (-156 - 287)	71 (-242 - 279)

Das Berggebiet weist kleinere Strukturen auf als das Talgebiet. Die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb beträgt im Berggebiet 62 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche eines durchschnittlichen Talbetriebes. Der durchschnittliche Bergbetrieb hält ausserdem nur rund halb so viele Tiere wie ein Talbetrieb. Die Bewirtschaftung ist somit im Berggebiet weniger intensiv als im Tal. Entsprechend finden sich im Berggebiet anteilmässig mehr Betriebe, die biologisch wirtschaften.

Als Folge der kleineren Strukturen, der extensiveren Bewirtschaftung und der erschwerten Bewirtschaftungsbedingungen generierte ein Bergbetrieb 2015 durchschnittlich weniger als die Hälfte der Rohleistung eines Talbetriebs. Dennoch wurde ein landwirtschaftliches Einkommen erzielt, das 69 % des Wertes im Talgebiet erreichte. Da die Bergbetriebe im Durchschnitt nur 0.93 Familienarbeitskräfte beschäftigten (gegenüber 1.20 im Tal), erreichte der Arbeitsverdienst / FJAE mit CHF 57'403 sogar 90 % des Durchschnitts im Talgebiet (CHF 63'939).

Auffallend ist, dass sich das Berggebiet im Jahr 2015 wirtschaftlich günstiger entwickelt hat als das Talgebiet, so dass der Unterschied zwischen beiden kleiner geworden ist. Im Gegensatz zum Talgebiet konnte der Arbeitsverdienst / FJAE im Berggebiet gesteigert werden. Dies zeigt sich auch bei der detaillierten Betrachtung der Verteilung der Arbeitsverdienste (Abbildung 19). Grundsätzlich waren tiefe Arbeitsverdienste (< Vergleichslohn CH) im Berggebiet (70 %) häufiger als im Talgebiet (64 %) und hohe Arbeitsverdienste (> 150% des Vergleichslohns CH) kamen im Talgebiet doppelt so häufig vor (21 %) wie im Berggebiet (10 %). Allerdings haben sich die Unterschiede zwischen den beiden Zonen, die 2014 noch stark ausgeprägt waren, im Jahr 2015 tendenziell verringert. Im Berggebiet kamen niedrige Arbeitsverdienste etwas seltener und hohe etwas häufiger vor als im Vorjahr. Im Talgebiet war hingegen der umgekehrte Trend zu beobachten: dort trat eine Verschiebung hin zu tieferen

¹⁸ Alle Angaben pro Betrieb, angegeben sind jeweils der Mittelwert, sowie in Klammern die Spannweite

¹⁹ Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

Arbeitsverdiensten auf. Insbesondere der Anteil Betriebe mit einem negativen Arbeitsverdienst hat sich von 9 % auf 18 % verdoppelt und lag damit fast so hoch wie im Berggebiet (20 %). Damit ist sowohl im Tal- wie auch im Berggebiet rund ein Fünftel der Betriebe langfristig in ihrer Existenz gefährdet. Mögliche Gründe für die bessere wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet werden in Kap. 7.1 näher analysiert.

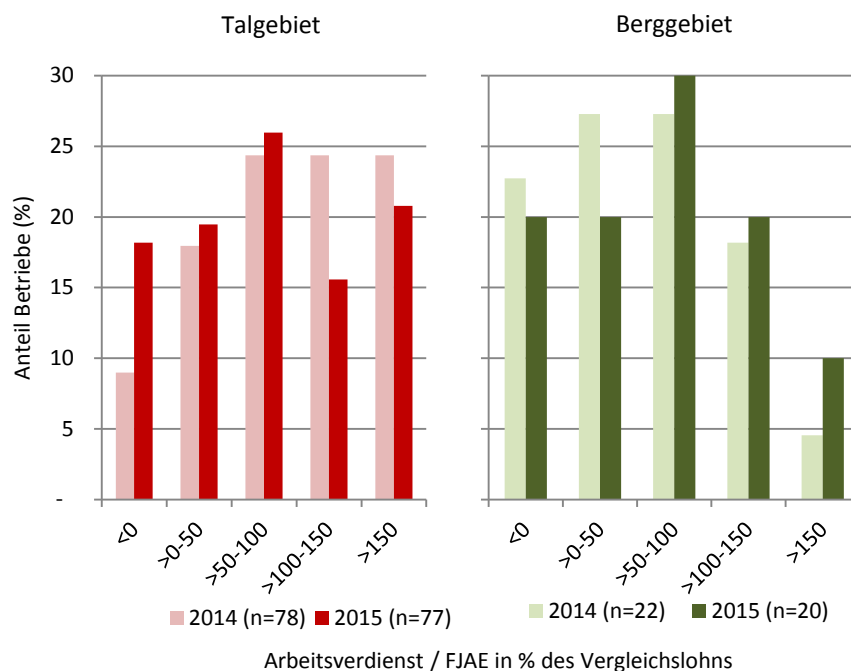


Abbildung 19: Verteilung des Arbeitsverdiensts je FJAE nach Zone (Talgebiet und Berggebiet). 100 % entspricht dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft der Schweiz, CHF 74'011 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

6.3.2 Unterteilung nach Erwerbsart

85 % der Betriebe werden im Vollerwerb geführt. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Vollerwerbsbetriebe ist durchschnittlich mehr als doppelt so gross wie diejenige von Haupterwerbsbetrieben und mehr als viermal so gross wie diejenige von Nebenerwerbsbetrieben. Ihr Tierbestand ist rund 5 mal so hoch wie auf Haupterwerbsbetrieben und fast dreizehnmal so hoch wie auf Nebenerwerbsbetrieben.

Der hohe Anteil an Vollerwerbsbetrieben und die grösseren Strukturen dieser Betriebe führten dazu, dass im Jahr 2015 insgesamt rund 94 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch Vollerwerbsbetriebe bewirtschaftet wurden, welche 97 % der Tiere hielten und 98% der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion erbrachten.

Tabelle 10: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe unterteilt nach Erwerbsart (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 - 2015)

Posten	Einh.	Vollerwerb		Haupterwerb		Nebenerwerb	
		2014	2015	2014	2015	2014	2015
Strukturdaten							
Anzahl Betriebe	--	84	82	13	10	3	5
Anteil an Gesamtzahl aller Betriebe	%	84	85	13	10	3	5
Durchschn. LN pro Betrieb	ha	39	40	14	17	8	9
Tierbestand	GVE	50	51	7	10	6	4
Anteil Betriebe im Berggebiet	%	20	21	23	20	67	20
Anteil Biobetriebe	%	30	30	23	30	33	20
Wirtschaftliche Daten²⁰							
Rohleistung	1'000 CHF	437 (90 - 1'694)	431 (83 - 1'587)	75 (10 - 191)	93 (38 - 187)	50 (42 - 65)	58 (10 - 165)
Fremdkosten	1'000 CHF	341 (32 - 1'386)	349 (26 - 1'386)	63 (10 - 190)	73 (14 - 194)	32 (23 - 49)	37 (10 - 109)
Landw. Einkommen	1'000 CHF	96 (-195 - 635)	82 (-156 - 494)	12 (-50 - 95)	20 (-8 - 51)	18 (16 - 19)	21 (-9 - 55)
Arbeitsverdienst / FJAE ²¹	1'000 CHF	75 (-154 - 314)	66 (-156 - 287)	19 (-133 - 108)	30 (-9 - 94)	27 (19 - 37)	35 (-44 - 55)

²⁰ Alle Angaben pro Betrieb, angegeben sind jeweils der Mittelwert, sowie in Klammern die Spannweite (Minimum, Maximum)

²¹ Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

Entsprechend gross sind die Unterschiede im wirtschaftlichen Erfolg: Die Rohleistung der Vollerwerbsbetriebe lag fast 5 mal so hoch wie die Rohleistung der Haupterwerbs- und über 7 mal so hoch wie die der Nebenerwerbsbetriebe. Dennoch war der Arbeitsverdienst/FJAE auf Vollerwerbsbetrieben nur rund doppelt so hoch wie auf Haupterwerb- oder Nebenerwerbsbetrieben. Dies hängt damit zusammen, dass die allgemeinen Direktzahlungen, welche direkt einkommenswirksam sind, bei den Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben mit 26 % resp. 24 % einen wesentlich grösseren Anteil zur Rohleistung beitragen als bei den Vollerwerbsbetrieben (14 %).

Insgesamt haben Vollerwerbsbetriebe bessere wirtschaftliche Perspektiven als Haupt- oder Nebenerwerbsbetriebe (Abbildung 20). Nur 1 Haupterwerbsbetrieb²² erwirtschaftete einen Arbeitsverdienst/FJAE, welcher sowohl über dem Vergleichslohn CH als auch über dem Medianlohn FL lag. 40 % der Vollerwerbsbetriebe erwirtschafteten einen Arbeitsverdienst/FJAE über dem Vergleichslohn.

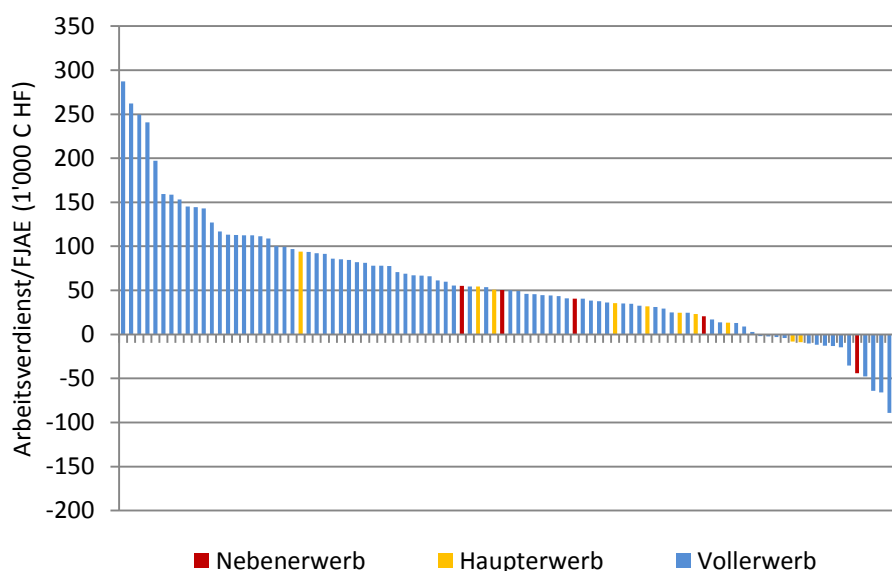


Abbildung 20: Betriebe sortiert nach absteigendem Arbeitsverdienst je FJAE. Die drei Erwerbsarten sind farblich unterschieden (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Bei den Vollerwerbsbetrieben erwirtschafteten 38 % der Betriebe im Talgebiet und 29 % der Betriebe im Berggebiet einen höheren AV/FJAE als der Medianlohn FL (Abbildung 21).

²² Vollerwerb: >2'700 AKh, Haupterwerb: 1'350-2'699 AKh, Nebenerwerb: 1'080-1'349 AKh

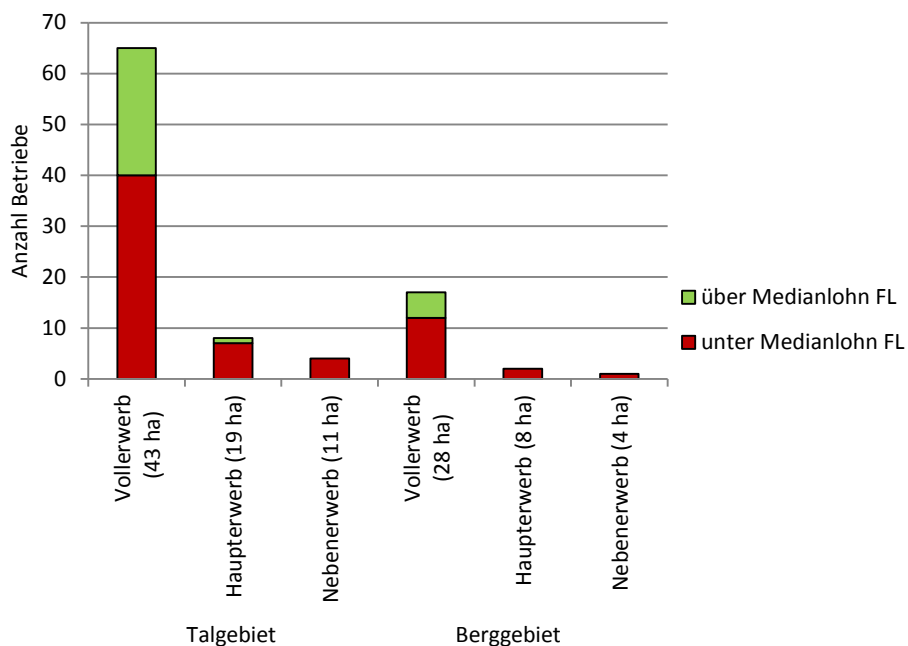


Abbildung 21: Anteil Betriebe mit Arbeitsverdienst/FJAE über bzw. unter dem Medianlohn FL nach Erwerbsform und Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

6.3.3 Unterteilung nach Landbauform

Tabelle 11: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe unterteilt nach Landbauform (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015)

Posten	Einh.	Biobetriebe		IP-Betriebe	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Strukturdaten					
Anzahl Betriebe	--	29	28	68	74
Anteil an Gesamtzahl aller Betriebe	%	30	28	70	72
Durchschn. LN pro Betrieb	ha	37	36	36	32
Tierbestand	GVE	41	40	45	43
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	86	k.A.	84	k.A.
Anteil Betr. im Berggebiet	%	31	29	16	19
Wirtschaftliche Daten ²³					

²³ Alle Angaben pro Betrieb, angegeben sind jeweils der Mittelwert, sowie in Klammern die Spannweite

Posten	Einh.	Biobetriebe		IP-Betriebe	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Rohleistung	1'000 CHF	382 (30 - 1'038)	363 (42 - 1'058)	374 (10 - 1'587)	351 (10 - 1'875)
Fremdkosten	1'000 CHF	294 (10 - 942)	290 (12 - 1'020)	309 (14 - 1'386)	274 (10 - 1'563)
Landw. Einkommen	1'000 CHF	88 (-107 - 473)	73 (-320 - 423)	65 (-156 - 494)	77 (-93 - 644)
Arbeitsverdienst / FJAE ²⁴	1'000 CHF	84 (-89 - 287)	65 (-210 - 314)	55 (-156 - 250)	66 (-291 - 273)

Biobetriebe weisen im Durchschnitt eine ähnliche landwirtschaftliche Nutzfläche auf wie IP-Betriebe, halten aber etwas weniger Tiere. Im Mittel ergibt sich ein Tierbesatz von 1.15 GVE / ha auf Biobetrieben und 1.25 GVE / ha auf IP-Betrieben. Dazu tragen unter anderem die strengeren Limiten bzgl. Tierbesatz auf Biobetrieben bei. Im Berggebiet sind Biobetriebe doppelt so häufig wie im Talgebiet, da die extensivere Nutzung dort eine Bewirtschaftung nach Bio-Richtlinien begünstigt.

Die Biobetriebe haben 2015 eine etwas höhere Rohleistung erwirtschaftet als die IP-Betriebe, was mindestens teilweise auf die höheren Erlöse zurückzuführen sein dürfte. Im Gegensatz zu den IP-Betrieben konnten sie das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst je FJAE gegenüber dem Dreijahresmittel 2012 - 2014 steigern, was vor allem auf einen deutlich geringeren Kostenanstieg zurückzuführen ist.

Die Verteilung der Arbeitsverdienste (Abbildung 22) zeigt bei den Biobetrieben nur geringfügige Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil sehr erfolgreicher Betriebe mit einem Arbeitsverdienst > 150 % des Vergleichslohns CH ist mit über 30 % sehr hoch. Dem gegenüber stehen aber auch rund 30 % Betriebe, die einen Arbeitsverdienst von weniger als der Hälfte des Vergleichslohns CH erwirtschafteten. Bei den IP-Betrieben ist der Anteil der Arbeitsverdienste über dem Vergleichslohn zurückgegangen, während sich der Anteil Betriebe mit einem negativen Arbeitsverdienst von 11 % auf 21 % fast verdoppelt hat.

²⁴ Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

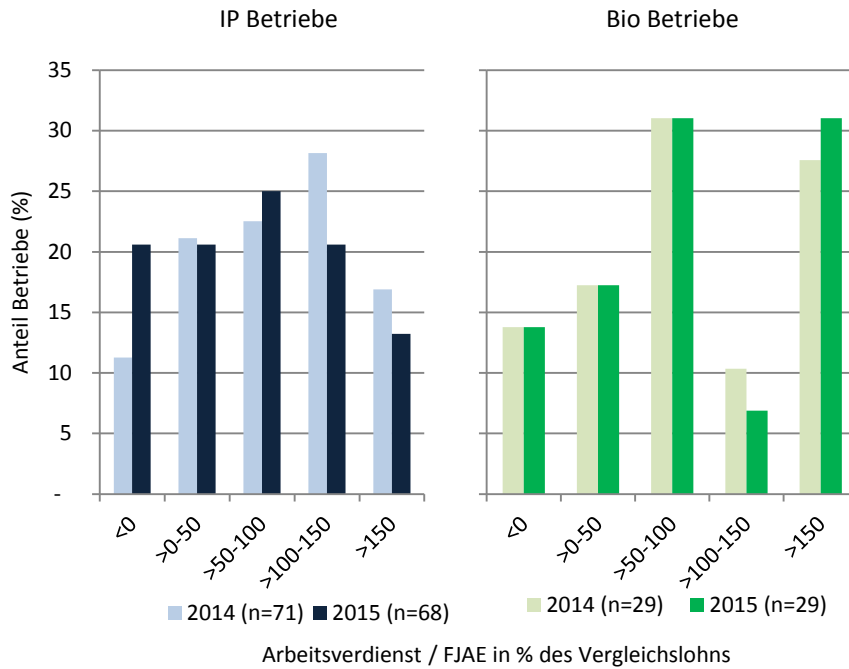


Abbildung 22: Verteilung des Arbeitsverdiensts je FJAE nach Landbauform (IP und Bio). 100 % entspricht dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft der Schweiz, CHF 74'011 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Der Mehrjahresvergleich seit 2003 zeigt, dass die Biobetriebe in den meisten Jahren im Durchschnitt einen höheren Arbeitsverdienst/FJAE erwirtschafteten als die IP-Betriebe (Abbildung 23). Im Jahr 2015 war der Unterschied mit CHF 29'114 so gross wie nie zuvor in dem 12-jährigen Beobachtungszeitraum. Dies lässt sich nicht mit strukturellen Unterschieden erklären, da die Strukturen, wie oben erwähnt, bei Bio- und IP-Betrieben sehr ähnlich sind. Zudem liegen Biobetriebe überdurchschnittlich häufig im Berggebiet, wo die Bewirtschaftung tendenziell erschwert ist. Als Erklärung kommen damit vor allem die Marktsituation und individuelle Unterschiede auf Betriebsebene (Betriebsführung, betriebswirtschaftliche Entscheide etc.) in Frage.

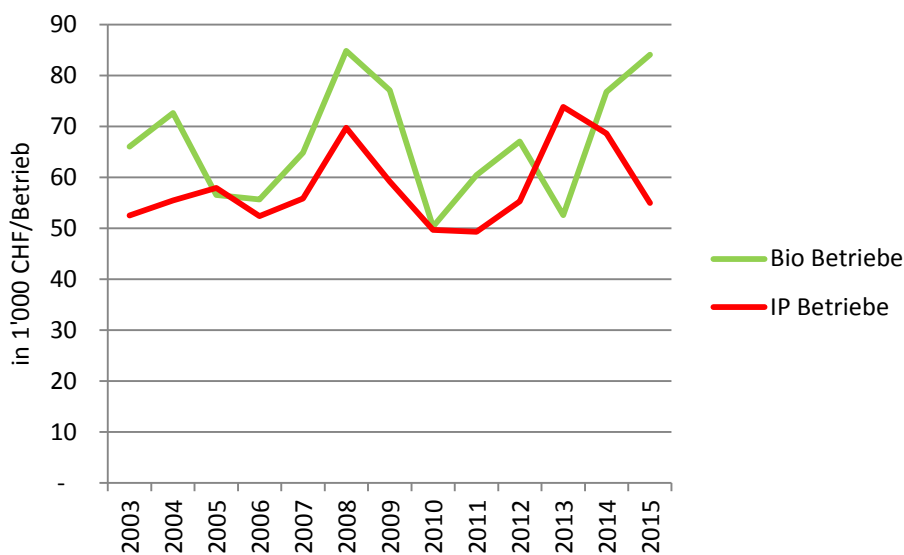


Abbildung 23: Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJAE bei IP- und Biobetrieben (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

6.3.4 Unterteilung nach Ausbildung der Betriebsleiter

Der Anteil an Betrieben, welche durch Betriebsleiter mit einer Fachausbildung geführt werden hat weiter zugenommen. Im Jahr 2015 wurden 70 % der Betriebe (68 Betriebe) entweder von Meisterlandwirten oder von Betriebsleitern mit landwirtschaftlicher Ausbildung geführt (Tabelle 12). Der Anteil an Betrieben, welche von Betriebsleitern mit Anderer/keiner Ausbildung geführt werden hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 36 % auf 30 % reduziert. Meisterlandwirte erwirtschafteten sowohl im Auswertungsjahr als auch im Durchschnitt der drei Vorjahre den höchsten Arbeitsverdienst/FJAE. Dies ist eine Folge der deutlich höheren landwirtschaftlichen Nutzfläche (+33 ha grössere landwirtschaftliche Nutzfläche als Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Ausbildung). Im Vergleich zum Durchschnitt der drei Vorjahre konnten nur Meisterlandwirte den Arbeitsverdienst/FJAE steigern. Der Anteil Biobetriebe ist bei den Meisterlandwirten am höchsten.

Eine Fachausbildung wird in der Landwirtschaft immer wichtiger da die Anforderungen an die Betriebsführung immer komplexer werden. Da Neuanerkennungen nur noch mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung möglich sind, werden im Zuge des Generationenwechsels langfristig Betriebsleiter ohne Fachausbildung durch solche mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung ersetzt werden.

Tabelle 12: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten unterteilt nach der Ausbildung der Betriebsleiter (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015)

Posten	Einh.	Meisterlandwirt		Landw. Ausbildung		Andere/keine Ausbildung	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Strukturdaten							
Anzahl Betriebe	--	7	6	61	59	29	37
Anteil an Gesamtzahl aller Betriebe	%	7	6	63	58	30	36
Durchschn. LN pro Betrieb	Ha	71	59	38	39	23	20
Tierbestand	GVE	72	62	51	54	23	21
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	100	k.A.	93	k.A.	62	k.A.
Anteil Biobetriebe	%	71	67	25	24	31	27
Anteil Betr. im Berggebiet	%	14	17	18	17	28	30
Wirtschaftliche Daten²⁵							
Rohleistung	1'000 CHF	768 (402 - 1'038)	667 (375 - 1'083)	417 (65 - 1'587)	433 (56 - 1'810)	196 (10 - 528)	180 (15 - 559)
Fremdkosten	1'000 CHF	573 (242 - 880)	542 (245 - 861)	334 (56 - 1'386)	333 (37 - 1'501)	177 (10 - 669)	148 (9 - 437)
Landw. Einkommen	1'000 CHF	195 (32 - 473)	126 (-64 - 268)	83 (-107 - 494)	99 (-189 - 580)	19 (-156 - 109)	31 (-77 - 165)
Arbeitsverdienst / FJAE ²⁶	1'000 CHF	139 (32 - 262)	105 (-19 - 189)	67 (-89 - 287)	74 (-133 - 258)	22 (-156 - 109)	36 (-208 - 167)

²⁵ Alle Angaben pro Betrieb, angegeben sind jeweils der Mittelwert, sowie in Klammern die Spannweite

²⁶ Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

6.3.5 Ausgewählte Betriebstypen

Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Betriebstyp Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau den höchsten Arbeitsverdienst/FJAE (Abbildung 24). Wie im Vorjahr erzielte der Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen den niedrigsten Arbeitsverdienst/FJAE. Da die Mehrheit der Betriebstypen weniger als 5 Betriebe umfasst, beeinflussen einzelbetriebliche Ergebnisse den jeweiligen Mittelwert stark und die einzelnen Betriebstypen lassen sich nur sehr eingeschränkt bzgl. ihres wirtschaftlichen Erfolgs vergleichen.

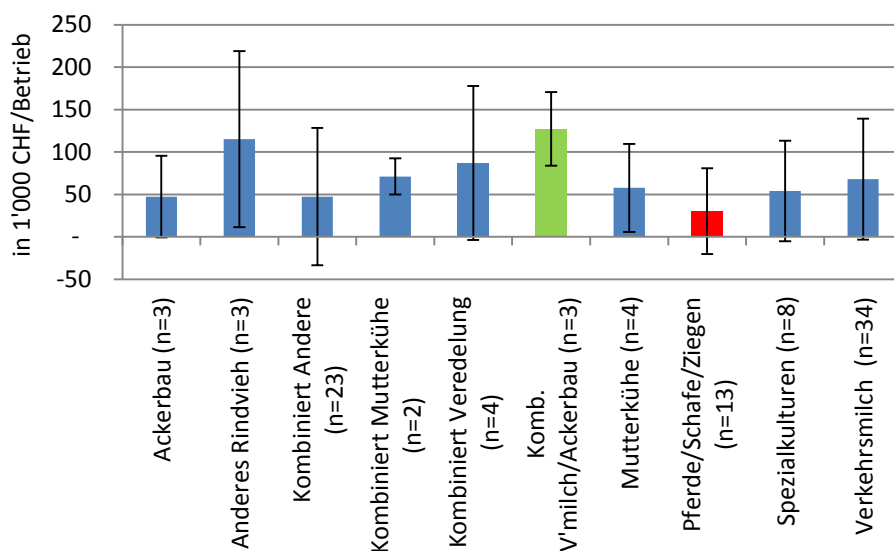


Abbildung 24: Arbeitsverdienst je FJAE der verschiedenen Betriebstypen im Jahr 2015. Angegeben sind Mittelwert und Standardabweichung, sowie in Klammern die Zahl der Betriebe pro Betriebstyp (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Im Durchschnitt von 2003-2015 erwirtschaftet der Betriebstyp Kombiniert Veredelung den höchsten Arbeitsverdienst/FJAE (Abbildung 25). Im Vergleich zum langjährigen Mittel (2003-2015) haben 2015 fünf Betriebstypen einen niedrigeren Arbeitsverdienst/FJAE erwirtschaftet. Die deutlichsten Reduktionen wurden bei Kombiniert Mutterkühe und Kombiniert Andere festgestellt. Fünf Betriebstypen erwirtschafteten 2015 einen höheren Arbeitsverdienst/FJAE als im langjährigen Mittel. Grundsätzlich streut der Arbeitsverdienst/FJAE innerhalb eines Betriebstyps häufig stärker als zwischen verschiedenen Betriebstypen. Eine Aussage zum langfristigen wirtschaftlichen Erfolg einzelner Betriebstypen ist daher nur eingeschränkt möglich. Dennoch zeichnen sich tendenziell Unterschiede zwischen den Betriebstypen ab. Während der Betriebstyp Kombiniert Veredelung langfristig den höchsten mittleren Arbeitsverdienst erwirtschaften konnte, wies der Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen im langjährigen Mittel den niedrigsten Arbeitsverdienst/FJAE auf.

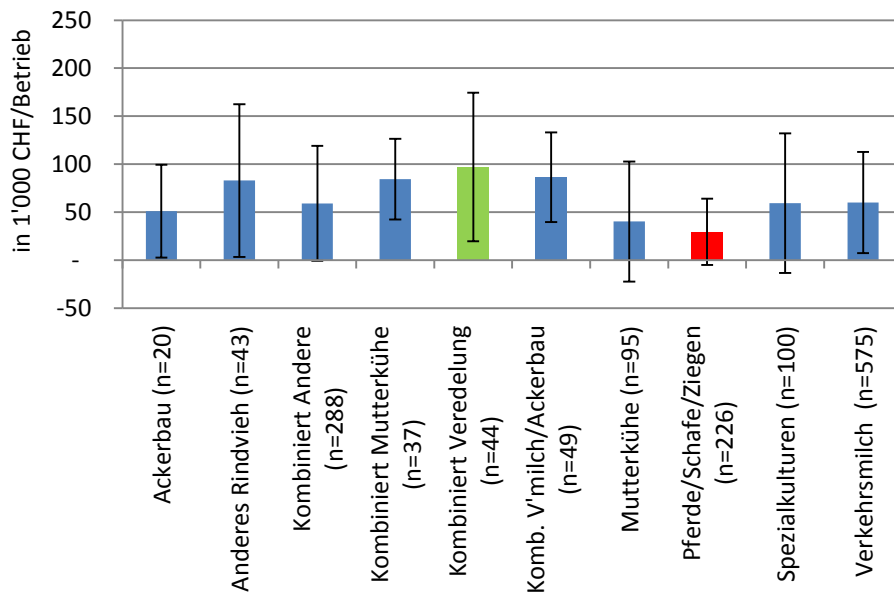


Abbildung 25: Arbeitsverdienst je FJA der verschiedenen Betriebstypen im Zeitraum 2003 – 2015. Angegeben sind Mittelwert und Standardabweichung, sowie in Klammern die Zahl der Betriebe pro Betriebstyp (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

Tabelle 14 zeigt die Kenndaten von vier ausgewählten Betriebstypen. Es sind dies die zwei häufigsten Betriebstypen (Verkehrsmilch und Kombiniert Andere), sowie die beiden Betriebstypen mit dem höchsten und dem niedrigsten Arbeitsverdienst je FJA im Jahr 2015 (Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau, resp. Pferde/Schafe/Ziegen). Diese 4 Betriebstypen umfassen zusammen 75 % aller Betriebe in der Buchhaltungsauswertung. Die beiden Betriebstypen Verkehrsmilch und Kombiniert Verkehrsmilch / Ackerbau konnten entgegen dem allgemeinen Trend ihren Arbeitsverdienst je FJA gegenüber dem Dreijahresmittel 2012 - 2014 steigern, während der Arbeitsverdienst je FJA beim Betriebstyp Kombiniert Andere einen starken Rückgang verzeichnete.

Der Betriebstyp Verkehrsmilch / Ackerbau profitierte von seiner Betriebsgrösse. Er weist im Mittel mit 71 ha die grösste landwirtschaftliche Nutzfläche auf. Obwohl auf diesem Betriebstyp ein flächenspezifischer Arbeitsverdienst²⁷ erwirtschaftet wurde, der nur leicht über dem Durchschnitt aller Betriebe lag, konnten diese Betriebe dank ihrer Grösse den höchsten Arbeitsverdienst je FJA erwirtschaften. Der Grund für den niedrigen Arbeitsverdienst je FJA des Betriebstyps Pferde/Schafe/Ziegen liegt hingegen nicht allein in der geringen Betriebsgrösse, sondern auch darin, dass dieser Betriebstyp einen geringeren flächenspezifischen Arbeitsverdienst erwirtschaften konnte. Der Betriebstyp Kombiniert Andere weist zwar eine durchschnittliche Betriebsgrösse auf, erwirtschaftete aber aufgrund seines niedrigen flächenspezifischen Arbeitsverdienstes einen unterdurchschnittlichen Arbeitsverdienst je FJA. Bei den Verkehrsmilchbetrieben unterscheiden sich die Bio-Verkehrsmilchbetriebe erheblich von den IP-Verkehrsmilchbetrieben. Bei Bio-Verkehrsmilchbetrieben führten sowohl die grössere Fläche als auch der höhere flächenspezifische Arbeitsverdienst dazu, dass sie einen Arbeitsverdienst je FJA von mehr als 100'000 CHF erwirtschaften konnten, während der flächenspezifische Arbeitsverdienst der IP-Verkehrsmilchbetriebe um mehr als 20 %

²⁷ Als flächenspezifischer Arbeitsverdienst wird der Arbeitsverdienst/FJA bezeichnet, der auf 1 Hektar erwirtschaftet wird.

unter dem Mittel aller Betriebe lag, so dass auch ein niedriger Arbeitsverdienst je FJAE resultierte (vgl. auch Kapitel 7.7).

Tabelle 13: Beitrag von landwirtschaftlicher Nutzfläche und flächenspezifischem Arbeitsverdienst/FJAE zum erwirtschafteten Arbeitsverdienst/FJAE im Jahr 2015. Rot hinterlegt: Wert liegt um mehr als 20 % unter dem Mittel aller Betriebe. Blau hinterlegt: Wert liegt um mehr als 20 % über dem Mittel aller Betriebe (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

Betriebstyp	Landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb (ha)	Flächenspezifischer Arbeitsverdienst (CHF/ha)	Arbeitsverdienst/FJAE (CHF)
Ackerbau	22.9	2'069	47'372
Anderes Rindvieh	30.1	3'827	115'219
Kombiniert Andere	36.3	1'306	47'357
Kombiniert Mutterkühe	38.2	1'861	71'075
Kombiniert Veredelung	46.5	1'875	87'150
Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau	71.0	1'792	127'172
Mutterkühe	25.6	2'255	57'654
Pferde/Schafe/Ziegen	21.7	1'395	30'223
Spezialkulturen	32.6	1'654	53'967
Verkehrsmilch	40.4	1'683	68'011
Bio	49.5	2'202	109'013
IP	36.6	1'283	46'998
Mittel aller Betriebe	35.9	1'748	62'851

Tabelle 14: Strukturelle und wirtschaftliche Kenndaten für ausgewählte Betriebstypen (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015)

Posten	Einh.	Verkehrsmilch		Kombiniert Andere		Kombiniert Verkehrs- milch/Ackerbau		Pferde/Schafe/Ziegen	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Strukturdaten									
Anzahl Betriebe	--	34	38	23	20	3	4	13	14
Anteil an Gesamtzahl aller Betriebe	%	35	37	24	20	3	4	13	14
Durchschn. LN pro Betrieb	ha	40	37	36	36	71	55	22	20
Tierbestand	GVE	50	49	48	46	112	78	24	22
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	97	k.A.	83	k.A.	100	k.A.	69	k.A.
Anteil Biobetriebe	%	29	25	22	25	0	25	54	55
Anteil Betr. im Berggebiet	%	38	41	9	7	0	0	23	26
Wirtschaftliche Daten									
Rohleistung	1'000 CHF	366 (89 - 1'038)	338 (19 - 937)	375 (30 - 940)	391 (40 - 1'147)	949 (349 - 1'587)	684 (305 - 1'368)	136 (44 - 402)	129 (38 - 375)
Fremdkosten	1'000 CHF	288 (62 - 713)	264 (37 - 964)	324 (10 - 942)	307 (24 - 820)	669 (194 - 1'093)	523 (253 - 944)	109 (25 - 242)	100 (17 - 273)
Landw. Einkommen	1'000 CHF	79 (-71 - 473)	74 (-153 - 372)	52 (-156 - 274)	84 (-87 - 443)	280 (155 - 494)	161 (10 - 424)	27 (-32 - 159)	29 (-35 - 110)
Arbeitsverdienst / FJAE	1'000 CHF	68 (-48 - 287)	59 (-109 - 191)	47 (-156 - 250)	70 (-75 - 238)	127 (129 - 145)	83 (4 - 121)	30 (-64 - 159)	32 (-36 - 107)

6.4 Mittelfluss, Investitionen und Finanzierung

In der Buchhaltungsauswertung besteht der Mittelfluss aus Mittelfluss Landwirtschaft, Mittelfluss Investitionen (Investitionsbereich) und Mittelfluss Finanzierung (Finanzierungsbereich). Werden die Mittelflüsse zusammengezählt, erhält man Auskunft darüber, wie viel Geld insgesamt dem Betrieb zu- oder abgeflossen ist (Veränderung der flüssigen Mittel). Den wichtigsten Teil der Mittelflussrechnung bildet der Mittelfluss Landwirtschaft. Bei diesem Teil werden nur Einnahmen aus Produktverkäufen und Ausgaben für Produktionsmittel und Angestellte berücksichtigt. Im Vergleich zum landwirtschaftlichen Einkommen zeigt der Mittelfluss nur liquiditätswirksame Veränderungen (zu den nicht liquiditätswirksamen Veränderungen gehören z.B. die Abschreibungen)²⁸.

Der Mittelfluss Landwirtschaft beträgt im Durchschnitt aller Betriebe CHF 119'645 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6.6 % reduziert. Die Investitionen total betragen im Durchschnitt aller Betriebe CHF 40'114 (-26 % gegenüber dem Vorjahr). Es wurde insgesamt weniger investiert als in den drei Vorjahren (Tabelle 15). Dies zeigt sich vor allem bei den Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen (sowohl im Tal- als auch im Berggebiet). Die höchsten Investitionen werden im Auswertungsjahr sowohl im Tal- als auch im Berggebiet bei den Maschinen und Geräten getätigt. Im Finanzierungsbereich haben sich die Investitionskredite (zinslose Darlehen) im Durchschnitt aller Betriebe reduziert. Am höchsten ist die Reduktion im Talgebiet.

Die Veränderung des nettomonetären Umlaufvermögens²⁹ beträgt im Durchschnitt alle Betriebe im Auswertungsjahr CHF 5'324 (Reduktion um CHF 17'959) im Vergleich zum Vorjahr. Den Betrieben stehen im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt weniger Geld für Investitionen, Schuldentilgung oder Kapitaleinlagen zur Verfügung.

Tabelle 15: Mittelfluss nach Produktionszone (in 1'000 CHF)

Posten (in 1'000 CHF)	Alle		Talgebiet		Berggebiet	
	2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Mittelfluss Landwirtschaft	120	120	127	131	93	82
Investitionsbereich						
Investitionen in Maschinen und Geräte	21	24	20	23	26	25

²⁸ ART-Erläuterungen zur betriebsindividuellen Rückmeldung der Stichprobe Einkommenssituation

²⁹ Nettomonetäres Umlaufvermögen: Finanzumlaufvermögen minus kurzfristiges Fremdkapital. Der Begriff „netto“ beim NMUV kommt daher, dass vom Finanzumlaufvermögen (brutto) das kurzfristige Fremdkapital abgezogen wird und somit ein „Nettobetrag“ übrigbleibt. Der Begriff „monetär“ stammt daher, dass vom Umlaufvermögen die Vorräte abgezogen werden (dies entspricht dem Finanzumlaufvermögen). Quelle: ART, Glossar der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten, 2009

Posten (in 1'000 CHF)	Alle		Talgebiet		Berggebiet	
	2015	Mittelwert 2012- 2014	2015	Mittelwert 2012- 2014	2015	Mittelwert 2012- 2014
Invest. Gebäude / feste Einrichtungen	14	30	18	36	0.3	7
Verschiedene Investitionen	4	7	4	9	5	0.5
Investitionen total	40	61	43	68	31	32
Finanzierungsbereich						
Veränderung Investitionskredite	-19	-2	-22	-1	-7	-4
Veränderung anderes Fremdkapital	-8	13	-20	27	4	-2
Veränd. nettomonetäres Umlaufvermögen	5	14	3	17	14	1

6.5 Betriebszweigergebnisse

Die Entwicklung der vergleichbaren Deckungsbeiträge spiegelt die Entwicklung der Erlöse und der Kostenentwicklung wider. Daneben hat aber auch die Witterung einen wesentlichen Einfluss, da sie die Höhe der Ernte massgeblich beeinflusst. Der Wetterverlauf 2015 war für die Landwirtschaft sehr herausfordernd. Nach einem durchschnittlichen Winter war es im April sonnig und mild. Der Mai war nass, aber überdurchschnittlich warm. Ab Juni hielt dann ein sehr warmer und auch sehr trockener Sommer Einzug. Im Juli erlebte Europa eine der extremsten Hitzezeiten seit über 150 Jahren. Der Regen fiel im Sommer ausschliesslich in Form von Gewittern, weshalb die Verteilung sehr unterschiedlich ausfiel. Erst der September brachte endlich Regen und kühlere Tage. Der März liess die Wiesen früh grünen und schon früh weidete im Tal das Vieh. Der trockene April ermöglichte es den Bauern im Tal, früh zu heuen und Gras zu silieren. Die ausgiebigen Regenfälle anfangs Mai führten zu Überschwemmungen und richteten mancherorts Schäden auf Äckern und Wiesen an. Die Heuernte fiel reichlich aus, doch während der heissen Sommermonate vertrocknete in manch höheren Lagen das Gras. Der Mais überstand den Hitzesommer gut und erzielte überdurchschnittliche Erträge.

Im Pflanzenbau wurden bei allen Kulturen tiefere vergleichbare Deckungsbeiträge (vDB) im Vergleich zum Mittel der drei Vorjahre erwirtschaftet. Am stärksten betraf dies Dauerkulturen und Getreide. Beide sind jedoch aus gesamtlandwirtschaftlicher Sicht ökonomisch weniger bedeutend als Freilandgemüse und Hackfrüchte: Dauerkulturen aufgrund ihres geringen Flächenanteils trotz eines sehr hohen Deckungsbeitrags, und Getreide aufgrund des niedrigen Deckungsbeitrags trotz grossem Flächenanteil. Gesamtökonomisch wirkte sich der Rück-

gang des vDB beim Freilandgemüse am stärksten aus. Er führte zu einem Fehlbetrag von rund 160'000 CHF.

In der Rindviehhaltung ist der vergleichbare Deckungsbeitrag trotz gestiegener Kosten in der Tierhaltung (vgl. Kap. 6.2.2) gegenüber dem Dreijahresmittel 2012 - 2014 nahezu stabil geblieben. Im Talgebiet ergab sich ein leichter Rückgang um -0.4 %, während im Berggebiet der vergleichbare Deckungsbeitrag um +0.2 % leicht gesteigert werden konnte. Der vDB Rindviehhaltung erreichte 2015 im Berggebiet 99 % des vDB im Talgebiet, was bedeutet, dass die Rindviehhaltung in beiden Zonen eine nahezu gleiche Rentabilität aufwies. Im Gegensatz zur Rindviehhaltung hat die Haltung von Schafen und Ziegen im Jahr 2015 deutlich an Rentabilität eingebüsst. Der Rückgang des vDB in der Schaf- und Ziegenhaltung betrug rund 15% und lag damit in einem ähnlichen Bereich wie der Rückgang im Getreide- und Freilandgemüsebau.

Tabelle 16: Bedeutung und vergleichbarer Deckungsbeitrag verschiedener Betriebszweige (Quelle: Landwirtschaftsstatistik FL 2013, Buchhaltungsdaten FL 2015)

Betriebszweig	Quantitative Bedeutung		Vergleichbarer Deckungsbeitrag			
	Einheit	Wert ³⁰	Einheit	2015	Mittelwert 2012-2014	Veränderung (%)
Kulturen						
Getreide	ha	217	CHF / ha	1'590	1'901	-16.3
Hackfrüchte	ha	97	CHF / ha	6'107	6'167	-1.0
Freilandgemüse	ha	97	CHF / ha	9'143	10'790	-15.3
Dauerkulturen	ha	18	CHF / ha	9'804	14'878	-34.1
Tiere						
Rinder-Talgeb.	GVE	3'477	CHF / GVE ³¹	2'589	2'599	-0.4
Rinder-Berggeb.	GVE	434	CHF / GVE	2'566	2'560	+0.2
Schafe / Ziegen	GVE	405	CHF / GVE	575	680	-15.5

6.6 Langfristige wirtschaftliche Trends

Rohleistung und Fremdkosten steigen langfristig an

Bei einer langfristigen Betrachtung zeigen sowohl Rohleistung wie auch Fremdkosten einen ansteigenden Trend (Abbildung 26). Im Zeitraum 2003 - 2015 gab es bereits zweimal Phasen,

³⁰ Quelle: Landwirtschaftsstatistik 2013

³¹ Bezieht sich nur auf Rindvieh GVE

in denen die Rohleistung zurückging (2005 und 2009/2010), dies wurde jedoch in den folgenden Jahren wieder kompensiert. Der Rückgang der Rohleistung 2015 ist schwächer ausgeprägt als in den beiden früheren Phasen, und ändert damit nichts am allgemeinen Trend. Bei den Fremdkosten ist der langfristige Anstieg noch deutlicher ausgeprägt. Der leichte Rückgang, der in den Jahren 2005 und 2009 auftrat, wurde jeweils bereits im nächsten Jahr wieder kompensiert.

Insgesamt ist die Rohleistung von 2003 - 2015 um 44 % angestiegen, während die Fremdkosten um 57 % zugenommen haben. Den wesentlichsten Anteil an der Entwicklung hat das Wachstum der Betriebe. Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist in diesem Zeitraum um 24 % und der Tierbestand um 43 % angestiegen. Die unterschiedliche Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte und Produktionsmittel hat darüber hinaus dazu geführt, dass die Fremdkosten stärker gestiegen sind als die Rohleistung.³²

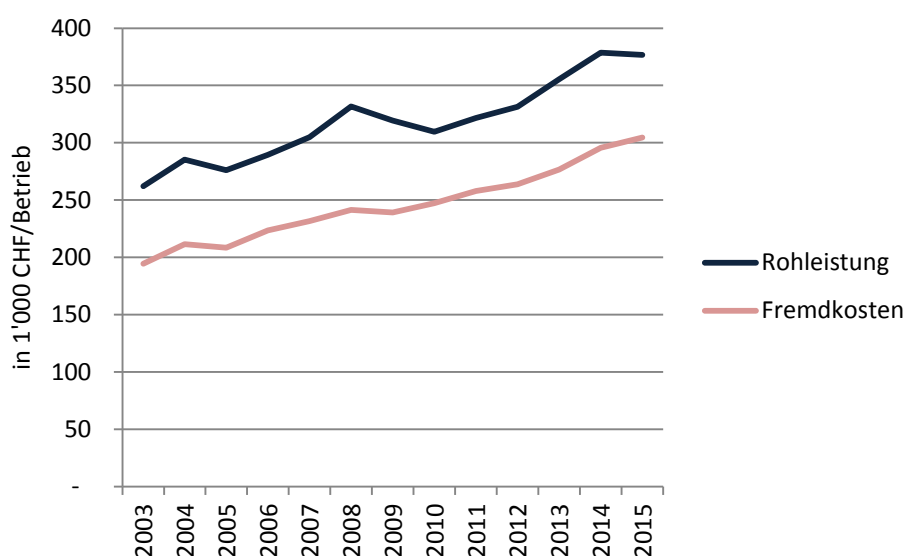


Abbildung 26: Entwicklung von Rohleistung und Fremdkosten (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst zeigen ein zyklisches Verhalten

Das landwirtschaftliche Einkommen und der Arbeitsverdienst je FJAE zeigten im Zeitraum 2003 - 2015 starke Schwankungen mit hohen Werten in den Jahren 2004, 2008 und 2014, und tiefen Werten 2006 und 2010. Jeweils nach 2 bis 4 Jahren kehrte sich der Trend um. Für die weitere Entwicklung lassen sich daraus keine gesicherten Aussagen ableiten.

³² Preisindex für landwirtschaftliche Produkte 2003 - 2015: -6.3%, Produktionsmittel: +5.3 %, vgl. Kap. 4.3, sowie den Agrarbericht 2012 für den Zeitraum 2003 - 2012

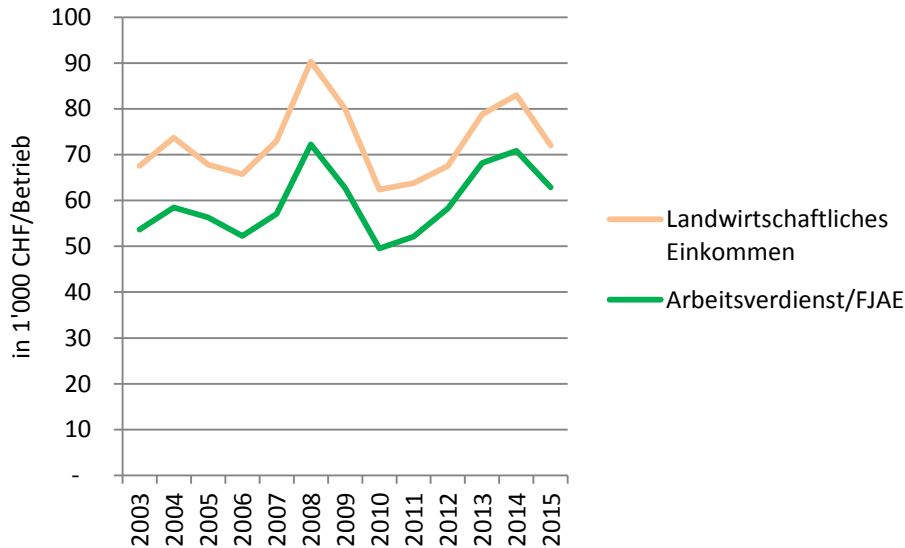


Abbildung 27: Entwicklung von Landwirtschaftlichem Einkommen und Arbeitsverdienst je FJAE (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

Im Berggebiet zeichnet sich eine langsame Verbesserung der wirtschaftlichen Situation ab.

Der durchschnittliche Arbeitsverdienst ist im Berggebiet 2015 zum vierten Mal in Folge angestiegen (Abbildung 28). Er erreichte damit den höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 2003. Der rückläufige Trend, der zwischen 2004 und 2011 vorherrschte, scheint damit vorerst gestoppt. Auch war der Unterschied zum mittleren Arbeitsverdienst je FJAE im Talgebiet im Jahr 2015 so gering wie zuletzt im Jahr 2004. Hierzu hat jedoch auch der starke Rückgang des Arbeitsverdienstes im Talgebiet beigetragen.

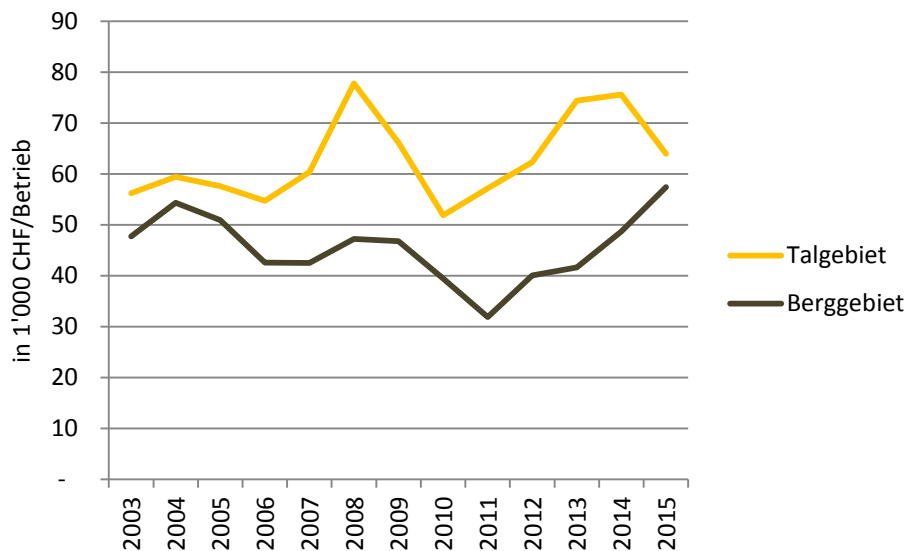


Abbildung 28: Durchschnittlicher Arbeitsverdienst je FJAE im Berg- und Talgebiet, ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

Eine zusätzliche Interpretationshilfe liefert der Median des Arbeitsverdienstes (Abbildung 29). Im Berggebiet erwirtschaftete die Hälfte der Betriebe einen Arbeitsverdienst über

51'425 CHF, im Talgebiet über 50'163 CHF³³. Damit erreichte der Median des Arbeitsverdienstes im Jahr 2015 im Berggebiet den höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 2003 und lag zum ersten Mal im Berggebiet höher als im Talgebiet. Auch ist ein leicht ansteigender Trend festzustellen. Grundsätzlich bestätigt dies den wirtschaftlichen Aufwärtstrend im Berggebiet. Zusätzlich ist die Differenz zwischen Median und Mittelwert ein Mass dafür, inwieweit einzelne Ausreisser das Gesamtbild verzerren. Dies lässt den Schluss zu, dass im Talgebiet der Unterschied im Arbeitsverdienst zwischen einzelnen sehr erfolgreichen Betrieben und den übrigen Betrieben grösser ist als im Berggebiet.

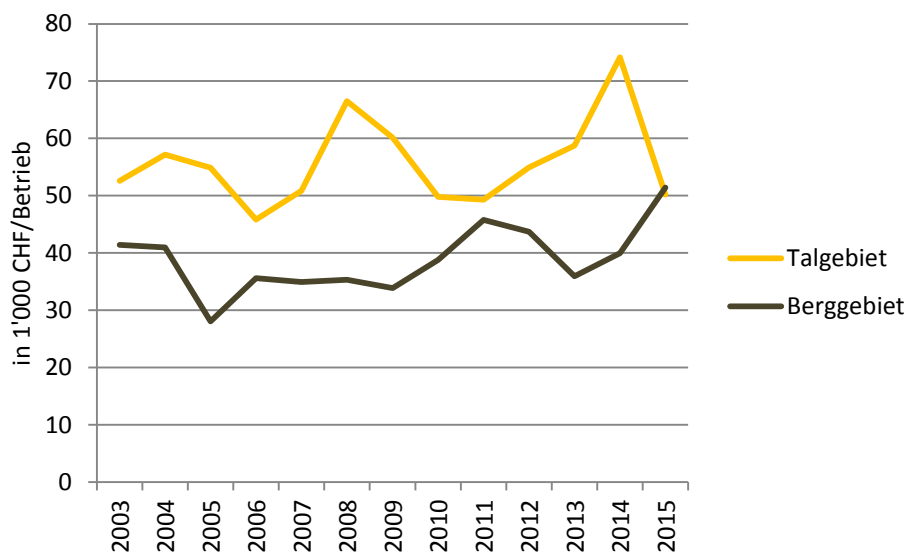


Abbildung 29: Median des Arbeitsverdienstes je FJA im Berg- und Talgebiet, ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

Die Herausforderungen nehmen in beiden Produktionszonen zu

Fast jeder fünfte Betrieb (vgl. auch Abbildung 17) erwirtschaftete 2015 einen negativen Arbeitsverdienst je FJA. Im Berggebiet zeigt der Anteil der Betriebe, die einen negativen Arbeitsverdienst je FJA erwirtschafteten, bereits seit 2003 einen generell ansteigenden Trend (Abbildung 30). Seit ca. 2011 scheint sich der Anteil allerdings auf hohem Niveau bei 20 - 25 % zu stabilisieren. Im Talgebiet ist die Entwicklung jedoch neu. Nachdem der Anteil Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst je FJA bis 2014 unterhalb von 15 % stabil war, erreichte er im Jahr 2015 18 % und damit fast das gleiche Niveau wie im Berggebiet. Auf die Ursachen für diese Entwicklung wird in Kap. 7.1 näher eingegangen.

³³ Der Median ist der Wert, über dem genau die Hälfte der Daten liegt. Im Gegensatz zum arithmetischen Mittelwert beinhaltet der Median eine Aussage über die Verteilung der Daten. Bei der Beurteilung des Arbeitsverdienstes hat seine Verwendung den Vorteil, dass er eine bessere Interpretation zulässt, wie die Arbeitsverdienste verteilt sind, da er durch einzelne Extremwerte weniger stark beeinflusst wird als der Mittelwert.

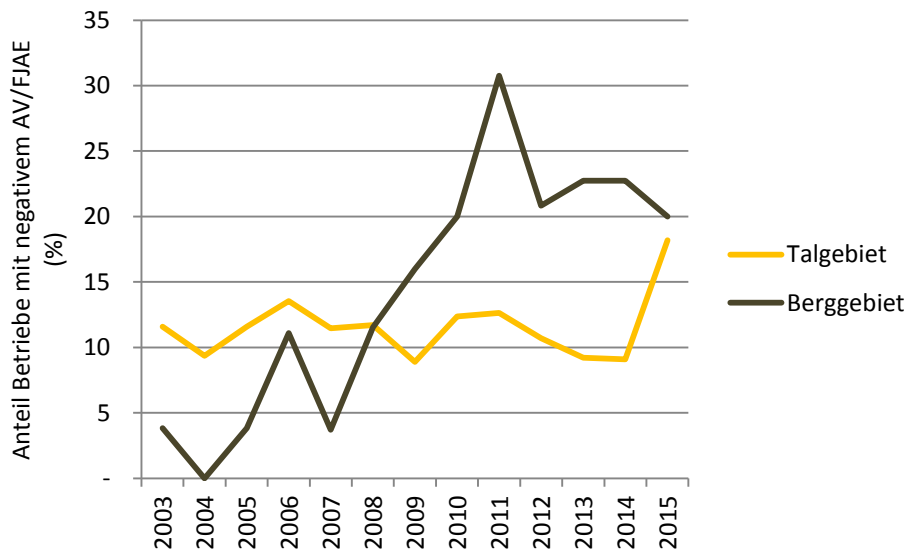


Abbildung 30: Anteil Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst je FJAE (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

7 Synthese

7.1 Warum hat sich das Berggebiet positiver entwickelt als das Talgebiet?

Bei den folgenden Ausführungen ist zu berücksichtigen, dass in dieser Auswertung analog zur Vorgehensweise in den Vorjahren die Betriebe mit Betriebsstandort Schellenberg dem Berggebiet zugeordnet werden. Die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft unterscheiden sich in Schellenberg jedoch erheblich von denjenigen in Triesenberg. Berücksichtigt man nur die Betriebe in Triesenberg, so ergibt sich möglicherweise ein anderer Gesamteindruck.

Der Unterschied im wirtschaftlichen Erfolg zwischen Berg- und Talgebiet ist 2015 gegenüber den Vorjahren wesentlich kleiner geworden. Dies ist zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass das Talgebiet erhebliche wirtschaftliche Einbussen verzeichnen musste. Andererseits konnte das Berggebiet Rohleistung und Arbeitsverdienst je FJAE steigern. Im Folgenden werden verschiedene Gründe, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, näher beleuchtet:

Statistischer Effekt

Im Berggebiet haben im Laufe des Jahres 2015 zwei Betriebe die Produktion eingestellt und erscheinen erstmals 2015 nicht mehr in der Buchhaltungsauswertung. Diese beiden Betriebe, haben in den beiden Vorjahren jeweils einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschaftet und so den Mittelwert nach unten gezogen. Da der Mittelwert der übrigen Betriebe höher lag, hat alleine die Nichtberücksichtigung dieser beiden Betriebe bereits zu einem (scheinbaren) Anstieg des AV/FJAE zwischen 2014 und 2015 geführt. Dieses Problem besteht zwar bei jeder Betriebsaufgabe, wenn sie aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt und der Betrieb zuvor mehrere Jahre ein schlechtes Betriebsergebnis aufgewiesen hat. Aufgrund der geringen Zahl der Betriebe im Berggebiet fällt ein solcher Effekt jedoch stärker ins Gewicht.

Abbildung 31 illustriert diesen Effekt: Werden alle Betriebe berücksichtigt, für die Buchhaltungsdaten vorliegen, so ergibt sich im Berggebiet ein Anstieg des mittleren Arbeitsverdienstes je FJAE zwischen 2014 und 2015 um CHF 8'713, was 18 % des Wertes von 2014 (CHF 48'690) entspricht. Werden hingegen nur diejenigen Betriebe berücksichtigt, für welche für die letzten drei Jahre kontinuierliche Daten vorliegen, so ergibt sich für das Jahr 2014 ein höherer Arbeitsverdienst je FJAE (CHF 56'558), und der Anstieg im Jahr 2015 beträgt nur noch CHF 1'280 (+2 %).

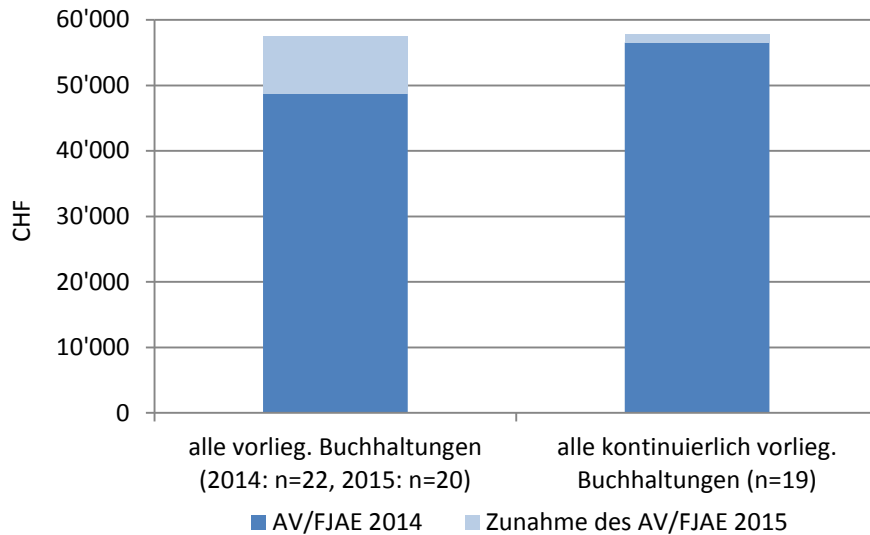


Abbildung 31: Arbeitsverdienst je FJAE der Bergbetriebe 2014 und Zunahme zwischen 2014 und 2015. Links: unter Berücksichtigung aller vorliegenden Buchhaltungsdaten (2014: 22 Betriebe; 2015: 20 Betriebe). Rechts: unter Berücksichtigung der 19 Betriebe, für die kontinuierliche Buchhaltungen vorliegen (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 und 2015)

Geringere Marktabhängigkeit und hohe Abhängigkeit von Direktzahlungen

Im Berggebiet leisten Direktzahlungen aus verschiedenen Gründen einen grösseren Beitrag zur Rohleistung der Betriebe:

- Bei den allgemeinen Direktzahlungen erhalten die Bergbetriebe einen Zuschlag basierend auf ihrem Tierbestand.
- Die Erschwerniszulagen für die Bewirtschaftung von Hanglagen werden zu einem grossen Teil an Bergbetriebe ausgerichtet.
- Die Entschädigungen für ökologische Leistungen (öffentliche Aufträge) spielen im Berggebiet prozentual eine ähnlich hohe Rolle wie im Talgebiet (ähnlich hoher Anteil).

Konkret hat dies zur Folge, dass im Berggebiet 52 % der Rohleistung total aus staatlichen Zahlungen generiert werden und somit weniger stark den Marktschwankungen unterworfen sind (Abbildung 32). Folglich haben sich die sinkenden Preise auf die Bergbetriebe weniger stark ausgewirkt als auf die Talbetriebe. Letztere wurden hingegen durch die ungünstige Entwicklung an den Märkten stark beeinträchtigt.

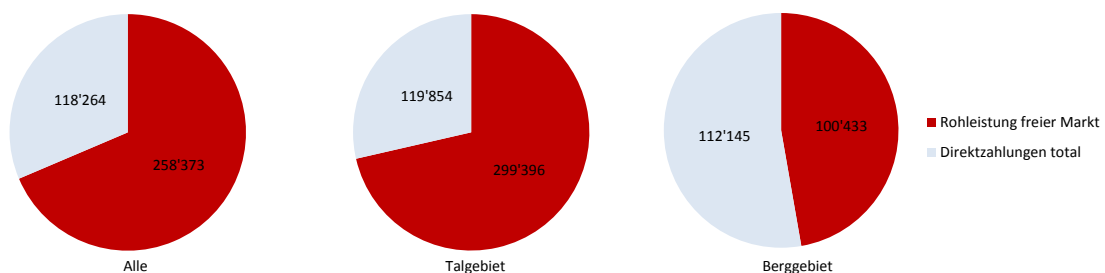


Abbildung 32: Rohleistung aus freien Markt und Direktzahlungen total nach Zone

Kostenentwicklung

Im Berggebiet sind die Kosten weniger angestiegen als im Talgebiet. Gegenüber dem Dreijahresmittel 2012 - 2014 haben die Fremdkosten nur um rund 1 % zugenommen, während es im Talgebiet rund 9 % waren. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Berggebiet die Personalkosten und allgemeine Betriebskosten im Gegensatz zum Talgebiet rückläufig waren.

Diese Entwicklung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine wirtschaftliche Betriebsführung im Berggebiet weiterhin sehr herausfordernd ist. Hauptprobleme sind die starke Parzellierung, und die eingeschränkten Möglichkeiten der Betriebsausrichtung aufgrund von Klima und Topographie.

7.2 Wie stark hat die Kürzung des Basisbeitrags die Einkommenssituation beeinflusst?

In Abbildung 33 ist dargestellt, wie sich die einzelnen Bestandteile der Rohleistung zwischen 2014 und 2015 verändert haben. Die Kürzung des Basisbeitrags führte, über alle Betriebe betrachtet, durchschnittlich zu einer Einbusse von CHF 2'844 je Betrieb. Noch stärker ins Gewicht fiel jedoch der Rückgang der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion, der durch die Marktsituation bedingt war, und durchschnittlich CHF 3'593 betrug. Dem gegenüber standen Steigerungen der Rohleistung aus den übrigen allgemeinen Direktzahlungen, dem öffentlichen Markt (leistungsabhängige Direktzahlungen, sowie Erschwernisbeitrag und Hanglagenbeitrag) und im Bereich der verschiedenen Rohleistungen (z. B. Arbeiten für Dritte). Insgesamt vermochten die Steigerungen in diesen drei Bereichen jedoch den Rückgang in den anderen beiden Bereichen nicht zu kompensieren. Insgesamt ergab sich eine um CHF 2'001 verringerte Rohleistung (vgl. auch Kap. 6.2.1). Dies bedeutet, dass die Betriebe die Kürzung des Basisbeitrags hätten kompensieren können, wenn die Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion stabil geblieben wäre. Gleiches gilt ebenso für den Rückgang der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion, wenn der Basisbeitrag stabil geblieben wäre. Aufgrund des Zusammentreffens beider Effekte konnten die Betriebe das letztjährige Niveau der Rohleistung nicht mehr halten.

Aus Abbildung 34 ist ersichtlich, dass sich Tal- und Berggebiet diesbezüglich wesentlich unterscheiden. Im Talgebiet war die Steigerung der Rohleistung bei den übrigen allgemeinen Direktzahlungen, der Rohleistung aus öffentlichem Markt und den verschiedenen Rohleistungen zu gering, um die Kürzung des Basisbeitrags oder den Rückgang der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion kompensieren zu können. Im Berggebiet konnten hingegen sogar beide Effekte zusammen kompensiert werden.

Da die gesamte Rohleistung zurückgegangen ist, hat sich der Anteil der allgemeinen Direktzahlungen an der gesamten Rohleistung nicht wesentlich verändert. Er betrug 2015 wie im Vorjahr rund 14 %. Damit ist die Abhängigkeit von den allgemeinen Direktzahlungen trotz der Kürzungen in etwa gleich geblieben.

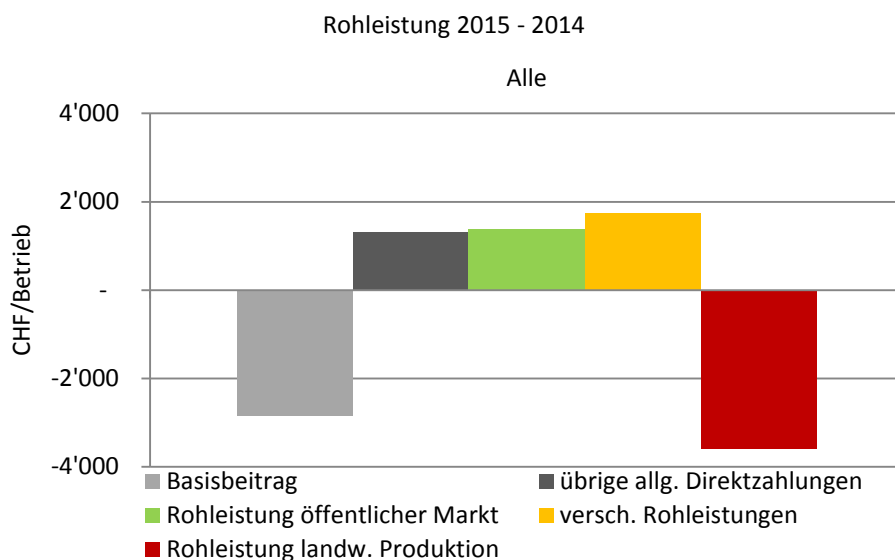


Abbildung 33: Entwicklung einzelner Positionen der Rohleistung (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

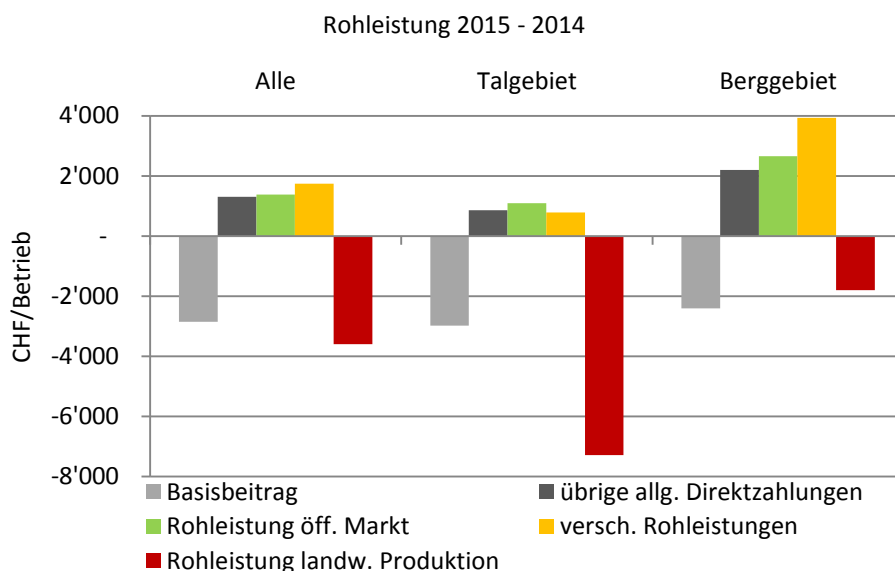


Abbildung 34: Aufteilung Entwicklung Rohleistung nach Zone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2014 - 2015)

7.3 Wie stark variieren die Direktzahlungen zwischen den Betrieben?

Die verschiedenen Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz bilden die gesetzliche Grundlage für die Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe. Die einzelnen Arten von Direktzahlungen unterscheiden sich auch darin, ob und wie stark sie grössen- resp. mengenabhängig sind:

Tabelle 17: Übersicht Grössen- und Mengenabhängigkeit von Direktzahlungen (Einteilung Beitragskategorien gemäss Verordnungen)

Art Direktzahlungen	Art der Grössenabhängigkeit
Einkommensverbessernde Direktzahlungen	
Betriebsbeitrag	
Basisbeitrag	Grundbeitrag, anteilmässig nach Anzahl Arbeitskraftstunden
Flächenbeitrag	grössenproportional aber gedeckelt (für max. 15 Hektar)
Beitrag Pflanzenbau	Grundbeitrag, anteilmässig nach Anzahl Arbeitskraftstunden
Beitrag Tierhaltung	Grundbeitrag, anteilmässig nach Anzahl Arbeitskraftstunden
Zusatzbeitrag Bergbetriebe ³⁴	grössenproportional aber gedeckelt (für max. 25 Raufuttergrossvieheinheiten, RGVE)
Zusatzbeitrag Raufutterverzehrer	mengenproportional nicht gedeckelt
Zusatzbeitrag Alpung Raufutterverzehrer	mengenproportional nicht gedeckelt, mindestens 90 Tage Alpung
Zusatzbeitrag Ackerkulturen	mengenproportional nicht gedeckelt, mindestens 20 Aren/Kultur
Abgeltungen ökologische und tiergerechte Leistungen	mengenproportional nicht gedeckelt
Erschwernisbeitrag, Hanglagen	mengen- und qualitätsabhängig (Höhe, Hangneigung, Geländehindernisse, Zufahrt)

Aufgrund der Vielfalt der Förderinstrumente und der individuellen Situation jedes einzelnen Betriebes³⁵ ergibt sich die unterschiedliche Höhe der Direktzahlungen. Sie reichten 2015 von CHF 6'941 bis CHF 426'450 und setzten sich zusammen aus

- Allgemeinen Direktzahlungen (Minimum: CHF 5'837, Maximum: CHF 167'867), und
- Leistungsabhängigen Direktzahlungen (Minimum: CHF 1'104, Maximum: CHF 304'724).

Verschiedene Beitragsarten (Flächenbeitrag, Zusatzbeitrag für Bergbetriebe) sind gedeckelt. Ab einer bestimmten Betriebsgrösse kann auch durch ein weiteres Betriebswachstum kein zusätzlicher Anspruch erworben werden (Abbildung 35). Dennoch profitieren grosse Betriebe aus folgenden Gründen von höheren Direktzahlungen:

³⁴ In der Buchhaltungsauswertung ist der Zusatzbeitrag Bergbetriebe in der Kategorie Erschwernisbeitrag, Hanglagen enthalten.

³⁵ Beispiel: Grösse, Tierbestand, geographische Lage, Bewirtschaftungserchwernisse, ökologische Leistungen, tiergerechte Leistungen.

- Aufgrund der grösseren zur Verfügung stehenden Nutzfläche sind grosse Betriebe flexibler. Sie können eher Flächen für ökologische Leistungen zur Verfügung stellen und entsprechende Beiträge generieren.
- Grössere Betriebe haben bessere wirtschaftliche Perspektiven. Sie sind daher eher in der Lage Investitionen zu tätigen (z.B. tiergerechte Ställe, Umstellung auf Biolandbau) und können so Leistungen für die Öffentlichkeit erbringen, die entsprechend entschädigt werden.

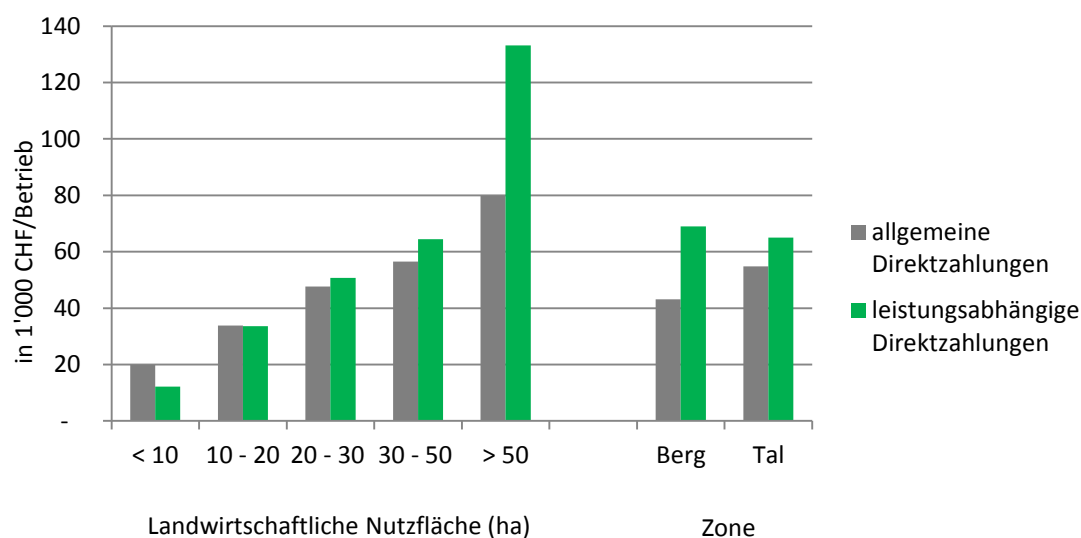


Abbildung 35: Direktzahlungen im Jahr 2015 in Abhängigkeit von der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Lage der Betriebe (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

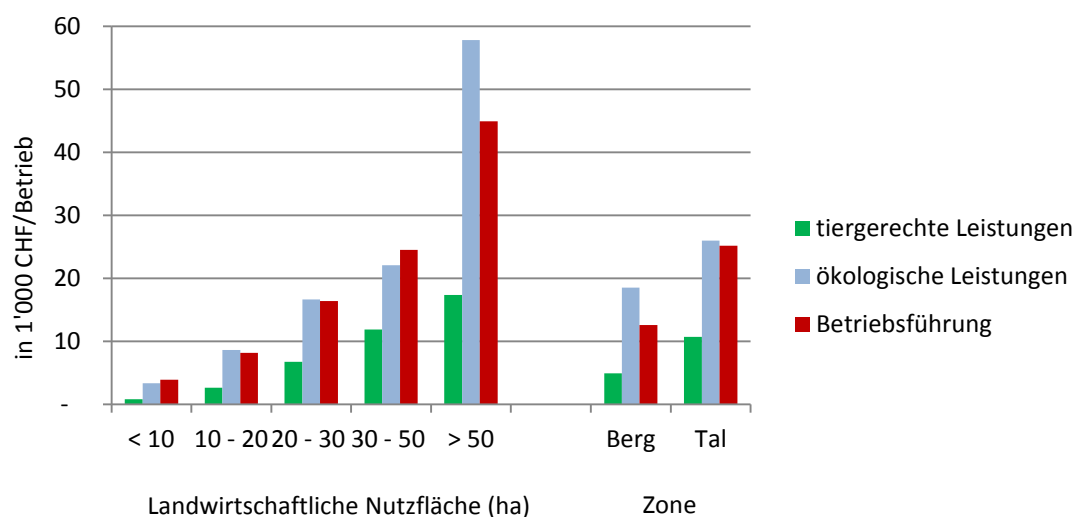


Abbildung 36: Aufteilung Abgeltungen ökologische und tiergerechte Leistungen sowie Beitrag für Betriebsführung nach Grössenklasse und Zone³⁶ (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

³⁶ Tiergerechte Leistungen beinhaltet: BTS (besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme) und RAUS (regelmässiger Auslauf im Freien)

7.4 Werden die spezifischen Nachteile im Berggebiet ausreichend ausgeglichen?

Die topographischen Hindernisse, sowie die extreme Parzellierung (v.a. in Triesenberg) erschweren die Bewirtschaftung im Berggebiet und führen zu höheren Kosten im Vergleich zu ähnlich ausgerichteten Betrieben im Talgebiet. Zu den Mehrkosten gehören beispielsweise die Kosten für speziell ausgerüstete Maschinen oder die vermehrten Treibstoffkosten aufgrund längerer Wege. Solche Mehrkosten werden durch die Buchhaltung als Fremdkosten erfasst. Ein Vergleich zwischen Berg- und Talgebiet bzgl. der flächenspezifischen Fremdkosten ist jedoch nur innerhalb des gleichen Betriebstyps sinnvoll. Da unterschiedliche Betriebstypen stark voneinander abweichende Kostenstrukturen haben können, und im Talgebiet mehr Betriebstypen vorkommen als im Berggebiet (vgl. Kap. 5.2), führt ein Vergleich über alle Betriebe unter Umständen zu Fehlschlüssen. Daher werden in Abbildung 37 nur die Verkehrsmilchbetriebe verglichen. Dabei ergeben sich im Berggebiet nur geringfügig höhere Fremdkosten pro ha.

Daneben entsteht den Betrieben durch die erschwerte Bewirtschaftung ein zusätzlicher Zeitaufwand. Dieser dürfte den Grossteil der Mehrkosten ausmachen. Eine grobe Schätzung anhand der auf dem Betrieb vorhandenen Arbeitskräfte ergibt für die Verkehrsmilchbetriebe im Berggebiet einen um ca. 30 % höheren Arbeitskräfteaufwand pro ha als im Talgebiet. Dies entspricht ca. CHF 540 je ha³⁷.

Um diese Nachteile auszugleichen, erhalten die Betriebe einerseits einen Zusatzbeitrag Bergbetriebe bei den allgemeinen Direktzahlungen und andererseits Erschwernisbeiträge für die Bewirtschaftung von Hanglagen und ähnlichen Standorten mit erschwerter Bewirtschaftung. Die Summe dieser Beiträge beläuft sich für Verkehrsmilchbetriebe im Berggebiet auf durchschnittlich CHF 35'209 je Betrieb (Abbildung 38). Da auch Betriebe im Talgebiet einzelne Hanglagen-Standorte bewirtschaften, werden auch an Talbetriebe Erschwernisbeiträge ausbezahlt, jedoch in viel geringerem Mass. Netto ergibt sich für die Verkehrsmilchbetriebe im Berggebiet ein um durchschnittlich CHF 33'221 höherer Betrag an Direktzahlungen, die spezifisch den Ausgleich der Wettbewerbsnachteile im Berggebiet bezwecken. Dies entspricht rund CHF 1'155 je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche dieser Betriebe. Bei nahezu identischen Fremdkosten (Abbildung 37) und erhöhten Arbeitskosten in der Grössenordnung von CHF 540 je ha kann davon ausgegangen werden, dass die spezifischen Nachteile der Bewirtschaftung im Berggebiet bei den Verkehrsmilchbetrieben im Mittel ausreichend ausgeglichen sind.

ökologische Leistungen beinhaltet: Bewirtschaftung naturnaher Lebensräume, Bewirtschaftung Buntbrachen, bodenschonende Bewirtschaftung, Bewirtschaftung Magerwiesen, Extensobeitrag

Betriebsführung (Bio, ÖLN): Betriebsführung nach den Richtlinien des biologischen Landbaus, Betriebsführung nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsnachweises

³⁷ Der geschätzte Mehrbedarf von 30 % entspricht 0.012 Arbeitskräften pro ha. Es werden Personalkosten von CHF 45'000 pro Arbeitskraft und Jahr angenommen, was dem Mittelwert der Personalkosten pro familienfremde Arbeitskraft aller Verkehrsmilchbetriebe entspricht.

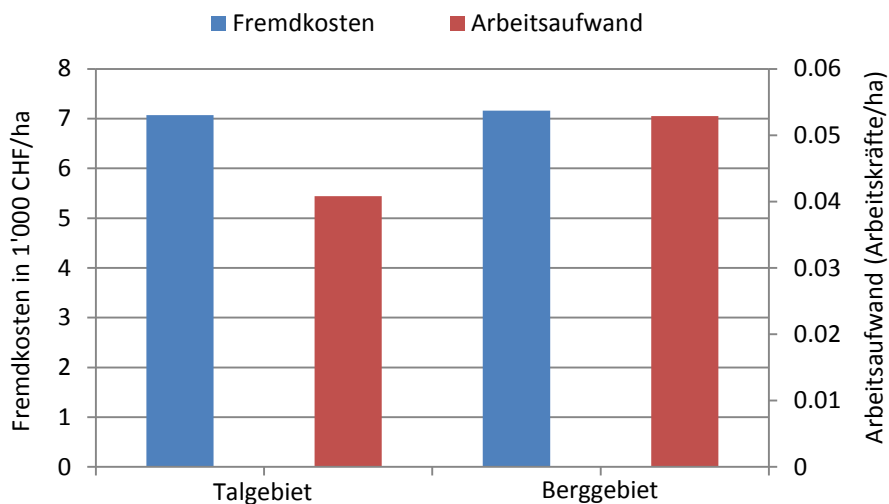


Abbildung 37: Fremdkosten und Arbeitsaufwand für die Bewirtschaftung von Verkehrsmilchbetrieben im Tal und Berggebiet je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten 2015)

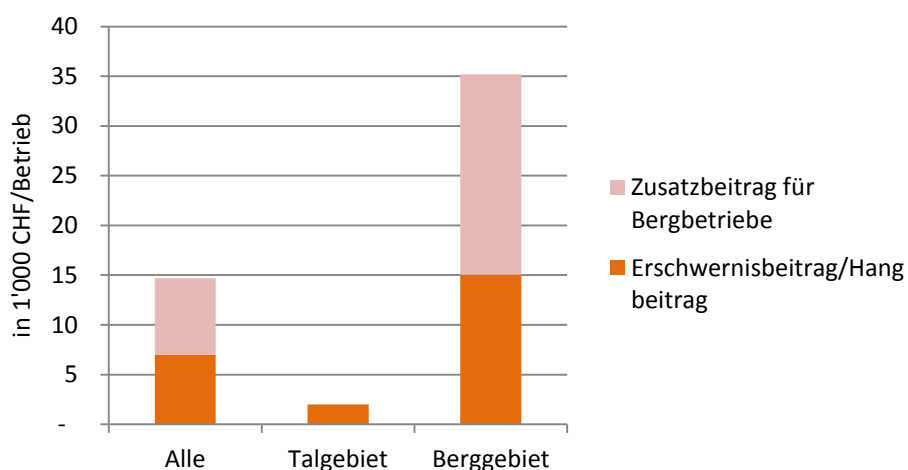


Abbildung 38: Zusatzbeitrag für Bergbetriebe und Erschwernisbeiträge/Hanglagen von Verkehrsmilchbetrieben nach Zone im Jahr 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

7.5 Sind die Entschädigungen für Leistungen im öffentlichen Interesse (öffentlicher Markt) kostendeckend?

Für diese Analyse wird nur derjenige Teil der Rohleistung betrachtet, der direkte Kosten zur Folge hat, d.h. die Leistungen aus dem öffentlichen Markt (leistungsabhängige Direktzahlungen sowie Erschwernis- und Hanglagenbeiträge³⁸) und dem freien Markt (landwirtschaftliche Produktion und weitere Rohleistungen). Diese werden zusammen als Rohleistung Markt bezeichnet und entsprechen der gesamten Rohleistung abzüglich der allgemeinen Direktzahlungen.

Rund 30 % der Betriebe haben sich auf den öffentlichen Markt spezialisiert. Darunter werden diejenigen Betriebe verstanden, bei denen der öffentliche Markt mehr als ein Drittel der Rohleistung Markt ausmacht. Es zeigt sich, dass diese Betriebe - im Gegensatz zu den übrigen Betrieben - ihre Kosten nicht durch die Markttätigkeit decken können (Abbildung 39). 18 % der Betriebe im Talgebiet und 75 % der Betriebe im Berggebiet erwirtschaften mehr als ein Drittel der Rohleistung (exkl. allg. Direktzahlungen) am öffentlichen Markt. Sowohl im Talgebiet wie auch im Berggebiet können diese Betriebe ihre Fremdkosten nicht durch die wirtschaftliche Tätigkeit decken. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Entschädigungen für die Leistungen am öffentlichen Markt möglicherweise nicht kostendeckend sind, auch wenn weitere Gründe in Frage kommen können (z. B. Unterschiede in der betriebswirtschaftlichen Leistung der Betriebsleiter oder der Betriebsstruktur).

Als Folge der nicht kostendeckenden Bewirtschaftung müssen die auf den öffentlichen Markt spezialisierten Betriebe mit den allgemeinen Direktzahlungen die verbleibenden Kosten decken und ihren Arbeitsverdienst generieren. Entsprechend ergibt sich auf diesen Betrieben ein deutlicher tieferer Arbeitsverdienst je FJAE als auf den übrigen Betrieben (Abbildung 40).

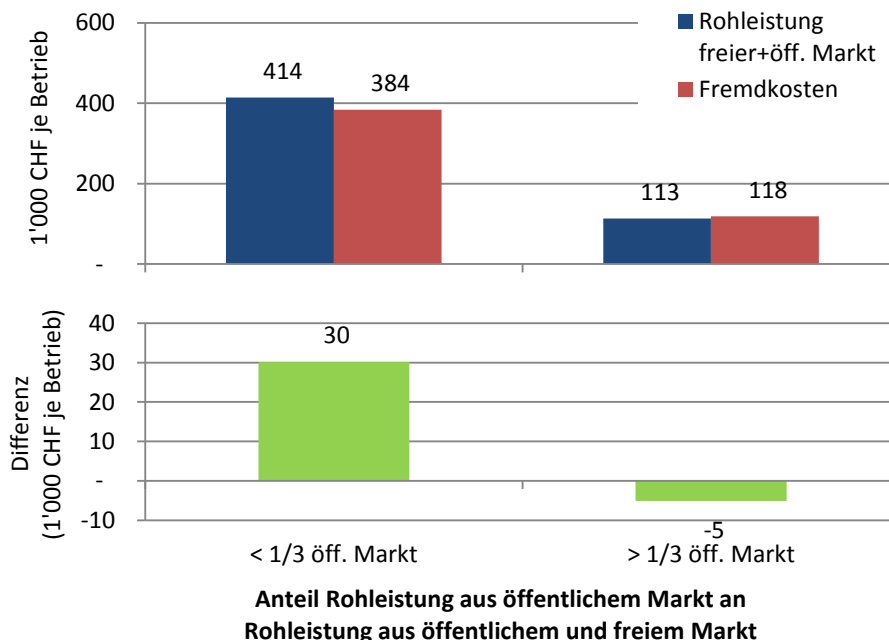


Abbildung 39: Vergleich Rohleistung, Fremdkosten und deren Differenz von Betrieben welche unter bzw. über einem Drittel Anteil der Rohleistung aus öffentlichem Markt an der Rohleistung aus öffentlichem und freiem Markt generieren (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

³⁸ Die Erschwernis- und Hanglagenbeiträge werden zum Zweck dieser Auswertung ebenfalls zum öffentlichen Markt gerechnet, da die Bewirtschaftung dieser Standorte im öffentlichen Interesse liegt.

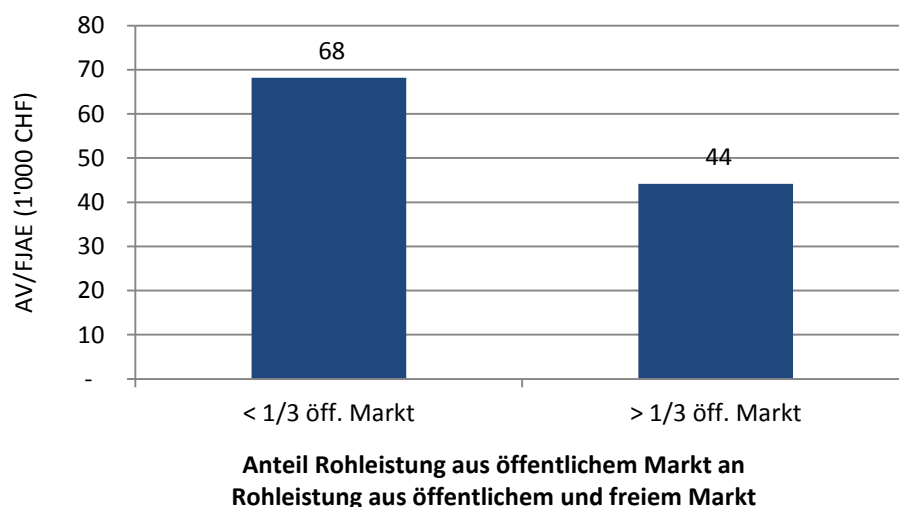


Abbildung 40: Vergleich Arbeitsverdienst/FJAE von Betrieben welche unter bzw. über einem Drittel Anteil der Rohleistung aus öffentlichem Markt an der Rohleistung aus öffentlichem und freiem Markt generieren (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2015)

7.6 Unterscheiden sich Voll-, Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe bzgl. ihrer Abhängigkeit von den Direktzahlungen?

Abbildung 41 zeigt die Bedeutung der Direktzahlungen für Vollerwerbsbetriebe und Haupt- resp. Nebenerwerbsbetriebe. Bei den Vollerwerbsbetrieben tragen die allgemeinen Direktzahlungen 71 % zum landwirtschaftlichen Einkommen bei. Die übrigen 29 % entsprechen dem Erfolg aus der wirtschaftlichen Tätigkeit. Dies sind bei Vollerwerbsbetrieben im Mittel CHF 23'331. Dies zeigt, dass selbst bei Vollerwerbsbetrieben nach wie vor eine grosse Abhängigkeit von den allgemeinen Direktzahlungen besteht.

Wesentlich stärker ist die Abhängigkeitssituation bei den Haupterwerbsbetrieben. Hier entsteht im Durchschnitt ein Defizit aus der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die allgemeinen Direktzahlungen sind grösser als das landwirtschaftliche Einkommen. 19 % der allgemeinen Direktzahlungen (CHF 4'626) müssen verwendet werden, um dieses Defizit zu decken.

Bei den Nebenerwerbsbetrieben besteht eine geringere Abhängigkeit von den allgemeinen Direktzahlungen. Die allgemeinen Direktzahlungen betragen 66 % des landwirtschaftlichen Einkommens. Aus der wirtschaftlichen Tätigkeit resultiert ein Erfolg von CHF 7'090. Absolut gesehen beträgt zwar das landwirtschaftliche Einkommen aufgrund der Bewirtschaftung im Nebenerwerb nur rund ein Viertel des Einkommens eines Vollerwerbsbetriebs, aber die Abhängigkeit von den allgemeinen Direktzahlungen ist etwas geringer als bei den Vollerwerbsbetrieben. Hätten die Betriebe auf die allgemeinen Direktzahlungen verzichten müssen, so hätten sie immerhin noch ein Drittel ihres Einkommens selbst erwirtschaften können.

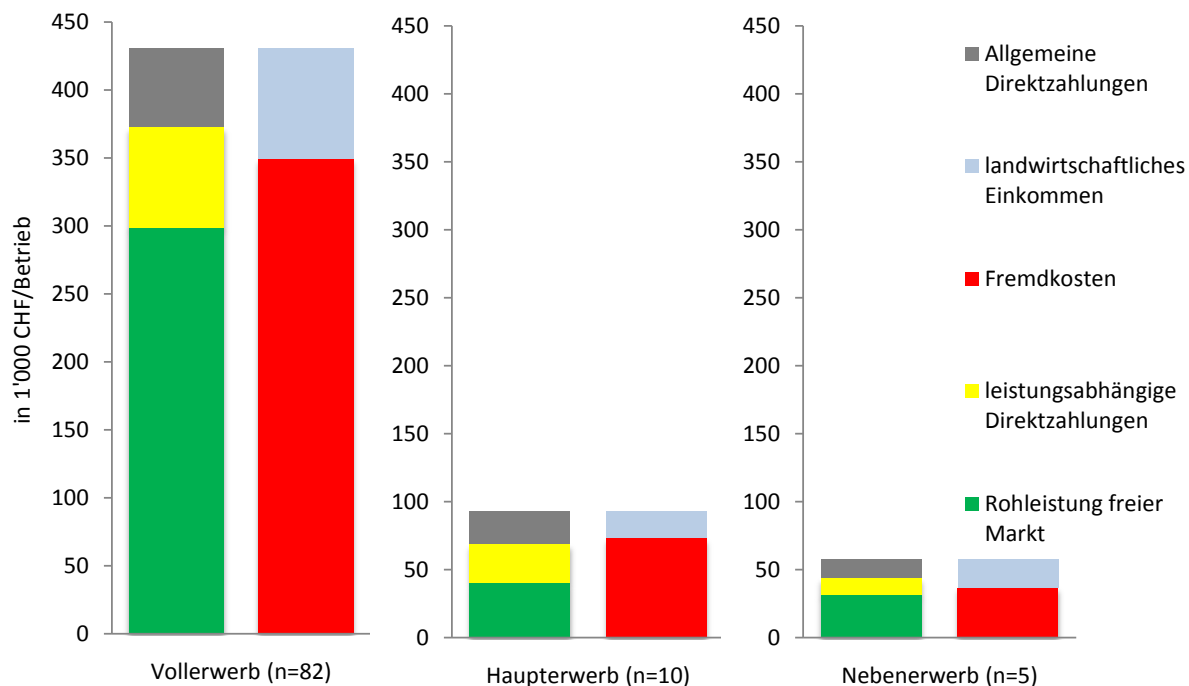


Abbildung 41: Vergleich der allgemeinen Direktzahlungen und der übrigen Bestandteile der Rohleistung mit den Fremdkosten und dem landwirtschaftlichen Einkommen 2015 bei Voll-, Haupt-, und Nebenerwerbsbetrieben (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015)

7.7 Welchen Einfluss hat die Milchpreisentwicklung auf das Einkommen der Verkehrsmilchbetriebe?

Wie bereits in Kap. 6.3.3 gezeigt, haben Bio-Betriebe generell im Jahr 2015 im Durchschnitt wirtschaftlich wesentlich besser abgeschnitten als IP-Betriebe. Dies zeigt sich auch bei den Verkehrsmilchbetrieben (Abbildung 42). Während IP-Verkehrsmilchbetriebe einen Rückgang des Arbeitsverdienstes um rund CHF 9'500 hinnehmen mussten, stieg der Arbeitsverdienst je FJAE bei den Bio-Verkehrsmilchbetrieben im gleichen Zeitraum um rund CHF 10'000 an.

Durch einen Vergleich des Mehrwerts aus der Bio-Produktion mit dem landwirtschaftlichen Einkommen lässt sich zeigen, dass der Milchpreis einen grossen Einfluss auf die bessere wirtschaftliche Situation der Bio-Verkehrsmilchbetriebe hatte. Zwar sind beide Milchpreise im Jahr 2015 zurückgegangen, bei der Bio-Milch war der Preisrückgang mit -2.8 Rp./kg jedoch geringer als bei der IP-Milch (-7.3 Rp./kg). Dies hat dazu geführt, dass der Milchpreisunterschied im Jahr 2015 durchschnittlich 17.6 Rp./kg betrug. Bei einer Bio-Milch-Menge von ca. 3.3 Mio. kg entspricht dies rund CHF 580'000 an Mehrwert, der durch die biologische Produktion generiert wurde. Im Durchschnitt resultierte alleine der Milchpreis für jeden der 10 Bio-Verkehrsmilchbetriebe somit in einer um CHF 58'000 höheren Rohleistung gegenüber der Alternative, die Milch als IP-Milch zu vermarkten. Dies erklärt rund 60 % des höheren landwirtschaftlichen Einkommens der Bio-Verkehrsmilchbetriebe (Differenz zu den IP-Verkehrsmilchbetrieben im Jahr 2015: 94'500 CHF, vgl. Abbildung 43). Weitere Einflussfaktoren sind höhere staatliche Beiträge für Bio-Betriebe, aber auf der anderen Seite auch höhere Kosten für eine aufwändigere Produktion nach Bio-Richtlinien.

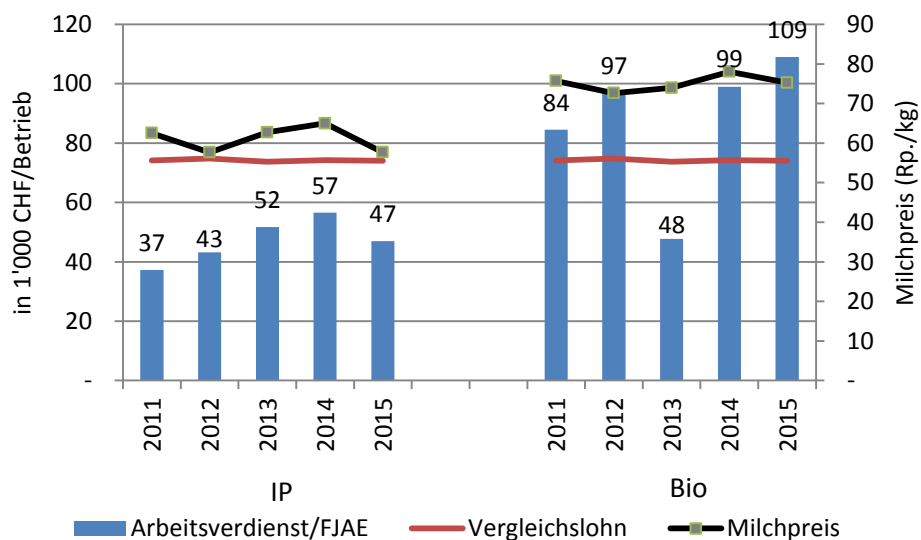


Abbildung 42: Entwicklung der Milchpreise und des Arbeitsverdienstes je FJAE auf Bio- resp. IP-Verkehrsmilchbetrieben im Zeitraum 2011 - 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten 2011 – 2015)

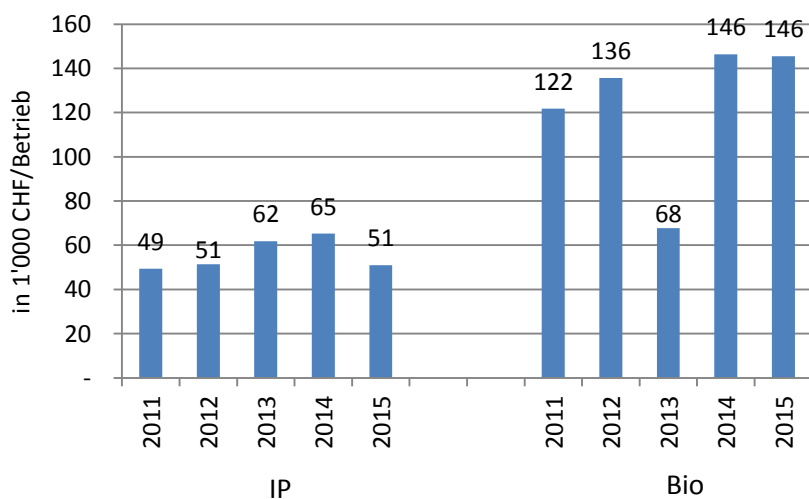


Abbildung 43: Entwicklung des Landwirtschaftlichen Einkommens auf Bio- resp. IP-Verkehrsmilchbetrieben im Zeitraum 2011 - 2015 (Quelle: Buchhaltungsdaten 2011 – 2015)

Im Jahr 2015 wirtschafteten 10 von 34 Verkehrsmilchbetrieben biologisch, was 29 % entspricht. Obwohl die Bio-Verkehrsmilchbetriebe im Durchschnitt grösser sind und deutlich mehr Tiere halten (63 GVE, gegenüber 44 GVE bei IP-Verkehrsmilchbetrieben), entsprechen die 3.3 Mio. kg Bio-Milch nur rund 24 % der landesweiten Milchproduktion. Es besteht somit noch ein beträchtliches Ausbaupotenzial bzgl. der Bio-Milch-Produktion. Für die Verkehrsmilchbetriebe stellt die biologische Bewirtschaftung eine grosse wirtschaftliche Chance dar.

8 Vergleich mit der Schweiz

Im Vergleich mit der Schweiz weisen die Liechtensteiner Betriebe eine grössere landwirtschaftliche Nutzfläche (+11 ha entsprechen +44 %) und einen grösseren Tierbestand (+ 11.2 GVE entsprechen + 34 %) auf. Daraus resultiert ein fast gleich hoher Tierbesatz von 1.2 GVE/ha in Liechtenstein gegenüber 1.3 GVE/ha LN in der Schweiz. Die grösseren Betriebe in Liechtenstein werden mit nahezu der gleichen Anzahl an Arbeitskräften bewirtschaftet wie in der Schweiz. Auf die einzelne Arbeitskraft entfallen in Liechtenstein somit rund 44 % mehr Nutzfläche als in der Schweiz. Mit durchschnittlich 1.38 Familienarbeitskräften arbeiten 20 % mehr familieneigene Arbeitskräfte auf einem Schweizer Betrieb als in Liechtenstein (1.15).

Die direkte Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Situation der Betriebe in der Schweiz und in Liechtenstein ist in den letzten beiden Jahren durch folgende Entwicklungen erschwert worden:

- Mit der Agrarpolitik 2014-17 hat die Schweiz ihr Direktzahlungssystem komplett neu gestaltet. Es wurden verschiedene Instrumente geschaffen, die in Liechtenstein nicht existieren und aufgrund der Rahmenbedingungen auch nicht sinnvoll wären. Das Liechtensteiner Direktzahlungssystem ist hingegen auf die spezifische Situation in Liechtenstein zugeschnitten.
- Bei der Finanzbuchhaltung der Betriebe hat die Schweiz mit dem Jahr 2015 auf ein neues System mit einer neuen Berechnungsweise umgestellt. Dies hat teilweise dazu geführt, dass die Vergleichbarkeit bestimmter Kennzahlen nicht mehr gegeben ist, resp. einzelne Kennzahlen nicht mehr separat ausgewiesen werden.

Liechtenstein plant, ab dem Jahr 2016 den Systemwechsel in der Finanzbuchhaltung nachzuvollziehen, um auf dieser Ebene wieder eine bessere Vergleichbarkeit zu schaffen. Für das Jahr 2015 lassen sich daher nur die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen miteinander vergleichen (Tabelle 18).

Sowohl in der Schweiz wie auch in Liechtenstein ist der Arbeitsverdienst/FJAE 2015 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (Abbildung 44). In der Schweiz wurde 2014 ein Arbeitsverdienst/FJAE von CHF 52'835 erwirtschaftet, verglichen mit CHF 44'570 im Jahr 2015³⁹. Im Durchschnitt der Jahre 2012 - 2014 betrug der Arbeitsverdienst/FJAE in der Schweiz CHF 47'857. In Liechtenstein betrug dieser CHF 65'762.

Der Rückgang war in der Schweiz stärker als in Liechtenstein. Während im Mittel der Jahre 2012 - 2014 der Arbeitsverdienst je FJAE und ha in der Schweiz mit CHF 2'152 höher lag als in Liechtenstein (CHF 1'988), haben sich die beiden Werte im Jahr 2015 einander angeglichen. In Liechtenstein wird ein Arbeitsverdienst/FJAE von CHF 1'748 / ha erwirtschaftet. Im Vergleich dazu beträgt der Arbeitsverdienst/FJAE in der Schweiz CHF 1'789 / ha.

³⁹ In der Schweiz wurden für das Buchhaltungsjahr 2015 Anpassungen am Auswahlplan vorgenommen und viele neue Betriebe rekrutiert. Diese beträchtliche Veränderung der Stichprobe erschwerte die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den beiden Erhebungsjahren und beeinflusste die Schätzung der Veränderungen zwischen den Mittelwerten von 2014 und 2015. Daher wurde die prozentuale Veränderung der untersuchten Kennzahlen basierend auf den Betrieben berechnet, die in beiden Jahren Daten geliefert haben (balanciertes Panel). Die publizierten Mittelwerte für das Buchhaltungsjahr 2015 wurden auf der Basis der vollen Stichprobe geschätzt.

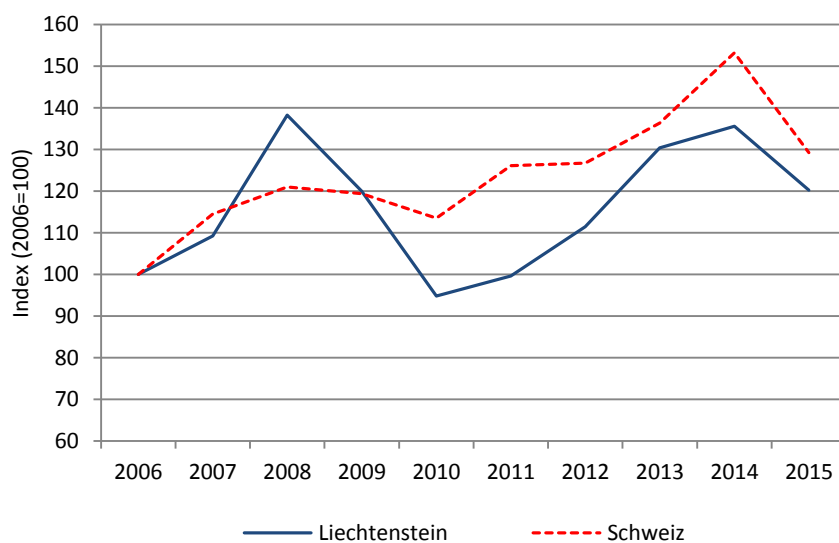


Abbildung 44: Indexierte Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJA in Liechtenstein und der Schweiz (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2005 - 2015, Buchhaltungsdaten CH 2005 - 2015)

Tabelle 18: Vergleich wirtschaftlicher Kennzahlen der Liechtensteiner und der Schweizer Landwirtschaft (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2015 und Buchhaltungsdaten CH)

Posten	Einheit	Liechtenstein		Schweiz ⁴⁰	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
Strukturdaten					
Anzahl Betriebe	--	97	103	2'198 ⁴¹	2'667
Durchschn. Landwirtsch. Nutzfläche pro Betrieb	ha	36	33	25	22
Tierbestand pro Betrieb	GVE	44	42	33	27
Anzahl Arbeitskräfte pro Betrieb	AK	1.91	1.81	1.91	1.71
Anzahl Familienarbeitskräfte pro Betrieb	AK	1.15	1.11	1.38	1.21
Anteil Biobetriebe	%	30	28	13	11
Anteil Betriebe im Berg-	%	21	22	26	33

⁴⁰ SBV: Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung 2015

⁴¹ Nur ausgewertete Stichprobe von Buchhaltungsauswertung ART; Gesamtzahl Betriebe in Schweiz gemäss Schweizer Bauernverband beträgt 53'232

Posten	Einheit	Liechtenstein		Schweiz ⁴⁰	
		2015	Mittelwert 2012-2014	2015	Mittelwert 2012-2014
gebiet					
Wirtschaftliche Daten⁴²					
Rohleistung	1'000 CHF/ha	10.5	10.8	12.5	12.4
Fremdkosten	1'000 CHF/ha	8.5	8.5	10.0	9.6
Landw. Einkommen	1'000 CHF/ha	2.0	2.3	2.4	2.8
Arbeitsverdienst / FJAE ⁴³	1'000 CHF/ha	1.8	2.0	1.8	2.2

⁴² Um einen besseren Vergleich der unterschiedlich grossen Betriebe in Liechtenstein und der Schweiz zu ermöglichen, wurden die wichtigsten wirtschaftlichen Daten auf die landwirtschaftliche Nutzfläche normiert. Angegeben ist jeweils der Mittelwert.

⁴³ Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

9 Schlussfolgerungen

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre ist zu Ende. Die Landwirtschaft befindet sich in einer schwierigen Situation, auf die sie aktiv reagieren muss.

Der Preisverfall an den Märkten und die Kürzung des Basisbeitrags haben den wirtschaftlichen Druck auf die Betriebe erhöht. Es ist nicht abzusehen, dass sich diese Rahmenbedingungen rasch verbessern, so dass die Landwirte gezwungen sein werden, sich der neuen Situation anzupassen. Mit betrieblichen Massnahmen zur Kosteneinsparung oder einer Neuausrichtung des Betriebs haben sie gute Chancen, die Wirtschaftlichkeit wieder zu verbessern. Das Betriebsergebnis 2016 wird im Wesentlichen davon abhängen, wie schnell ihnen diese Anpassungen gelingen.

In dem schwierigen Marktumfeld haben verschiedene Strategien zu einem guten Betriebsergebnis geführt.

Einzelne Betriebe haben entgegen dem allgemeinen Trend besser abgeschnitten als im Vorjahr. Dazu gehören vor allem Bergbetriebe und Bio-Betriebe. Die Gründe für das bessere Abschneiden sind dabei ganz verschieden. Bergbetriebe haben sich häufig stärker auf Dienstleistungen für den öffentlichen Markt ausgerichtet. Ökologische Leistungen und Landschaftspflegeleistungen machen bei ihnen einen höheren Anteil an der Rohleistung aus. Die staatlichen Zahlungen für diese Leistungen sind nicht den Marktschwankungen unterworfen, was zumindest teilweise für den Erfolg dieser Betriebe verantwortlich war. Daneben haben sich aber auch die Kosten günstiger entwickelt als bei den Talbetrieben. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die positive Entwicklung bei den Bergbetrieben auf einem tiefen Niveau abgespielt hat, und sie trotz eines vergleichsweise guten Jahres immer noch einen tieferen Arbeitsverdienst je FJAE erwirtschaften als Talbetriebe.

Bei den Bio-Betrieben hingegen hat die konsequente Orientierung an den Marktbedürfnissen zum Erfolg beigetragen. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Bio-Produkten sind die Preise auf dem Bio-Markt stabiler geblieben, so dass die Bio-Betriebe von höheren Erlösen für ihre Produkte profitierten. In den letzten Jahren hat sich diese Strategie bewährt. Der Arbeitsverdienst je FJAE der Bio-Betriebe lag meist über dem der IP-Betriebe, und die jüngste Entwicklung ist wesentlich günstiger.

Es besteht nach wie vor eine hohe Abhängigkeit von den staatlichen Zahlungen.

Wie das Beispiel der Bergbetriebe gezeigt hat, sind gerade in einem schwierigen Marktumfeld wie 2015 die staatlichen Zahlungen von grosser Bedeutung, da sie die starken Marktschwankungen dämpfen und einen sicheren Ertrag garantieren. Die Kürzung des Basisbeitrags hat diese Abhängigkeit nicht verringert. Obwohl die Kürzung im Durchschnitt der Betriebe weniger als 1 % der Rohleistung entsprach, waren die Betriebe aufgrund des ungünstigen Marktumfelds im Durchschnitt nicht in der Lage, diesen Verlust zu kompensieren. Rückblickend beurteilt, fand die Kürzung des Basisbeitrags bei den allgemeinen Direktzahlungen zu einem ungünstigen Zeitpunkt statt. Um die Betriebe wirtschaftlich nicht zu gefährden, ist von weiteren Kürzungen der staatlichen Zahlungen abzusehen, bis sich die Betriebe an die neuen Rahmenbedingungen angepasst haben.

10 Definitionen und Glossar

10.1 Definitionen

Arbeitsverdienst: Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte ist die Entschädigung für die geleistete nicht entlohnte Familienarbeit. Er ist die resultierende Grösse aus landwirtschaftlichem Einkommen minus Zinsanspruch für das im Betrieb investierte Eigenkapital. Zur Berechnung des Zinsanspruchs wird in Analogie zur zentralen Auswertung von ART der mittlere Zinssatz der schweizerischen Bundesobligationen (Laufzeit 10 Jahre) verwendet. Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte wird durch die Familienarbeitskräfte – gemessen in Familienjahresarbeitseinheiten (FJAE) – dividiert. Die Basis für eine (F)JAE sind 280 Arbeitstage à 10 Stunden, wobei eine Person, auch bei mehr Arbeitszeit, maximal 1.0 (F)JAE entspricht. Verminderte Leistungsfähigkeit (Alter, Invalidität etc.) wird bei der Berechnung ebenfalls berücksichtigt. Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte dient als Vergleichsgrösse mit dem Lohn von Angestellten. Als Grösse für die nichtlandwirtschaftlichen Löhne werden aus Vergleichbarkeitsgründen mit der Schweiz die von ART auf Grundlage der Lohnstrukturhebungen des Bundesamtes für Statistik erhobenen Vergleichslöhne für das schweizerische Talgebiet verwendet (standardisierte Jahres-Bruttolöhne). Eine Unterscheidung des Vergleichslohnes für das Tal- und Berggebiet wird in Liechtenstein nicht vorgenommen, da aufgrund der Kleinräumigkeit das ausserlandwirtschaftliche Lohnniveau in beiden Regionen als gleich hoch angenommen werden kann.

Betriebszweigergebnisse: Der vergleichbare Deckungsbeitrag ist die resultierende Grösse aus den Leistungen eines Betriebszweigs abzüglich der direkt zuteilbaren Kosten. Es handelt sich um eine zeitraumbezogene Grösse, die zu horizontalen Vergleichen von Betriebszweigen herangezogen wer-

den kann. Der vDB gibt an, welchen Beitrag ein Betriebszweig zur Deckung der Strukturkosten des Betriebes leistet. Der vDB enthält keinerlei Direktzahlungen, also auch keine Raufutterverzehrerbeiträge, Abgeltungen für extensiven Getreidebau oder Abgeltungen für integrierte bzw. biologische Bewirtschaftung der Flächen. Dies ist bei Vergleichen zwischen den verschiedenen Produktionsarten zu berücksichtigen.

Direktzahlungen: Unter dem Begriff Direktzahlungen werden in diesem Bericht sämtliche staatlichen Transferzahlungen, welche direkt an die Landwirte ausbezahlt werden, zusammengefasst. Diese gliedern sich in allgemeine (einkommensverbessernde) und leistungsbezogene Direktzahlungen gemäss Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung. Seit dem Auswertungsjahr 2004 sind zudem die Alpkostenbeiträge in der Kategorie Erschwernisbeitrag, Hanglagen enthalten. Diese Beiträge wurden in den Vorjahren in der Kategorie verschiedene Roherträge geführt.

Fremdkosten: Zu den Fremdkosten gehören Sachkosten, Personalkosten, Schuld- und Pachtzinsen. Es sind die Kosten der Produktionsfaktoren, die von Aussenstehenden zur Verfügung gestellt werden. Darin nicht enthalten sind die Kosten (Entschädigung) für die eigene Arbeit und für das im Betrieb investierte Eigenkapital.

Landwirtschaftliches Einkommen: Das landwirtschaftliche Einkommen, als resultierende Grösse aus Rohleistung minus Fremdkosten, entschädigt die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im Betrieb investierte Eigenkapital. Es kann nicht ohne weitere Umrechnungen mit dem Gehalt eines Arbeitnehmers verglichen werden.

Mittelfluss: Die Mittelflussrechnung dieses Berichtes betrachtet den Fonds nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV), der sich

wie folgt zusammensetzt: Flüssige Mittel plus Debitoren plus transitorische Aktiven minus Kreditoren minus transitorische Passiven. In der liechtensteinischen Auswertung werden für die Berechnung des NMUV der betriebsfremde Cashflow (Nebeneinkommen) und die Privatausgaben nicht berücksichtigt. Den Mittelfluss Landwirtschaft erhält man durch die Korrektur des landwirtschaftlichen Einkommens um die Effekte, die sich nicht auf die finanziellen Mittel auswirken (nicht liquiditätswirksam sind). Diese Korrekturen umfassen neben Abschreibungen und Veränderungen von Vorräten und Tiervermögen vor allem die Selbstversorgung und die kalkulierte Wohnungsmiete. Der Mittelfluss aus dem landwirtschaftlichen Betrieb kann, zusammen mit Mitteln aus nichtlandwirtschaftlichen Quellen, für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen oder zum Sparen verwendet werden.

Rohleistung: In den Rohleistungen sind die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, die staatlichen Transferzahlungen sowie die bewerteten Lieferungen an den Unternehmerhaushalt zusammengefasst. Die Rohleistung umfasst lediglich den Wert der den Betrieb verlassenden Endprodukte, ohne im Betrieb selbst verwendete Zwischenprodukte. Interne Lieferungen werden deshalb nicht erfasst. Die Zukäufe von Tieren und mehrjährigen Pflanzen werden als Sachkosten verrechnet.

10.2 Glossar

Das Glossar bezieht sich in erster Linie auf den Tabellenanhang. Die Begriffe sind alphabetisch geordnet. Bei Verweisen im Text steht das Zeichen → vor dem Begriff auf den verwiesen wird.

Abgeltung ökologische und tiergerechte Leistungen: Beiträge gemäss Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung; LGBI. 2009 Nr. 392, und Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung;

LGBI. 2010, Nr. 68. Konkret handelt es sich um Beiträge für extensiv und wenig intensiv genutzte Flächen, für den Hochstamm-Feldobstbau, für Buntbrachen, für die bodenschonende Bewirtschaftung, für den extensiven Ackerbau, für die integrierte Produktion, für den biologischen Landbau, für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS) und für die tiergerechte Stallhaltung (BTS).

Abschreibungen: Wertminderung langlebiger Anlagegüter als Kosten auf die Rechnungsperioden verteilt.

Allgemeine Betriebskosten: Versicherungen, →elektrische Energie, Heizmaterial, Wasser, Telefon, übrige allgemeine Betriebskosten.

Anbaubeiträge: Beiträge nach Direktzahlungsgesetz für den Anbau von Ölsaaten und Faserpflanzen.

Anlagevermögen: Vermögensgegenstände, die längerfristig im Dienste des Betriebes stehen und normalerweise nicht für den Verkauf bestimmt sind.

Aktiven Betrieb: Vermögen, das dem landwirtschaftlichen Betrieb zugeordnet wird.

Aktiven betriebsfremd: Vermögen des/der ausserlandwirtschaftlichen Betriebe/s (angegeben) sowie inventarisiertes Privatvermögen.

Aktiven total: Mittel, die sich im Eigentum der Einheit Unternehmen/Haushalt befinden. Sie setzen sich zusammen aus →Aktiven Betrieb und →Aktiven betriebsfremd.

Allgemeine Direktzahlungen: Beiträge gemäss Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung; LGBI. 2010 Nr. 67.

Anlagedeckungsgrad 2: Mass für die Deckung des →Anlage- und →Tiervermögens durch langfristiges Kapital. →Mittel- und langfristiges Fremdkapital plus →Eigenkapital geteilt durch →Tier- und →Anlagevermögen.

Anteil Pächterbetriebe: Anteil der Betriebe, die nicht im Eigentum des Bewirtschafters sind.

Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete: Kosten der Arbeiten durch Dritte und Maschinenmiete.

Arbeiten für Dritte: →Rohertrag aus Arbeiten für Dritte und Maschinenvermietung.

Arbeitskräfte Betrieb: Total von →Familienarbeitskräften und Angestellten. Einheit →Jahresarbeitsinheit (JAE).

Arbeitsproduktivität: →Betriebseinkommen geteilt durch →Arbeitskräfte Betrieb.

Arbeitsverdienst der Fam.arbeitskräfte: Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit von nichtentlohnten →Familienarbeitskräften zur Verfügung steht. Der Arbeitsverdienst ergibt sich nach Abzug des →Zinsanspruchs auf das Eigenkapital Betrieb vom →Landwirtschaftlichen Einkommen.

Berggebiet: Sammelbegriff für Bergregion CH und Berggebiet FL; →Region CH, →Region FL.

Betriebseinkommen: Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit und als Entschädigung für das im Betrieb eingesetzte Kapital zur Verfügung steht. →Rohleistung total minus →Sachkosten.

Betriebstyp: vgl. Kapitel 3.2

Bio (Betriebsgruppe): Betriebe mit anerkannter biologischer Bewirtschaftung. Der Begriff umfasst auch Umstellungsbetriebe.

Boden (Bilanz): Inventarwert der Betriebsfläche im Eigentum und abzuschreibendes Land.

Cashflow (Mittelfluss aus Umsatzbereich): Resultierende des Umsatzbereiches der Mittelflussrechnung →Mittelfluss Land-

wirtschaft plus Mittelfluss betriebsfremd abzüglich Privatausgaben. Mittelfluss aus der Umsatztätigkeit (selbstständige oder unselbstständige Tätigkeit, nach Deckung der Privatausgaben), der für Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds verwendet werden kann.

Dauerkulturen(fläche): Summe aller Dauerkulturflächen des Betriebes: Obst, Reben etc.

Dauerkulturen Rohertrag: →Rohertrag der →Dauerkulturen.

Dauerkulturen Rohleistung: →Rohleistung der →Dauerkulturen.

Direktverkauf: →Rohleistung aus der Direktvermarktung von Produkten inkl. Kelterei.

Direktzahlungen: Staatliche Transferzahlungen an die Landwirtschaft. →Allgemeine Direktzahlungen plus →Abgeltungen ökol. und tiergerechter Leistungen plus →Erschwernisbeiträge, Hanglagen plus andere Abgeltungsbeiträge des Staates oder der Gemeinden.

Eigenkapital total: Kapital, das vom Eigentümer dem Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Aktiven total abzüglich Fremdkapital.

Eigenkapital Betrieb: Der dem Betrieb zugeordnete Anteil am →Eigenkapital. Für die Zuteilung dient das Verhältnis →Aktiven Betrieb zu →Aktiven total.

Eigenkapitalrentabilität: Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngröße und dem eingesetzten Eigenkapital. →Eigenkapitalrente geteilt durch →Eigenkapital Betrieb.

Eigenkapitalrente: Betrag, der nach Abzug des →Lohnanspruchs der Familienarbeitskräfte vom →landwirtschaftlichen Einkommen für die Verzinsung des dem Betrieb zur Verfügung gestellten →Eigenkapitals Betrieb übrig bleibt.

Eigenkapitalveränderung: Differenz zwischen dem →Eigenkapital in der Schlussbilanz und dem Eigenkapital in der Eingangsbilanz.

Erschwernisbeitrag, Hanglagen: Beiträge gemäss Landschaftspflege-Förderungsverordnung; LGBl. 2010 Nr. 53.

Familienarbeitskräfte: Total von nicht entlohnten Familienarbeitskräften. Einheit →Jahresarbeitsinheit (JAE).

Feste Einrichtungen (Bilanz): Mit den Wirtschaftsgebäuden oder dem Boden fest verbundene Einrichtungen.

Fläche je Arbeitskraft: Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). →Landwirtschaftliche Nutzfläche in Hektar je →Arbeitskraft des Betriebes.

Flächenproduktivität: →Betriebseinkommen je Hektar →landwirtschaftliche Nutzfläche.

Freilandgemüse(fläche): Summe aller Frisch- und Verarbeitungsgemüseflächen des Betriebes.

Freilandgemüse Rohertrag: →Rohertrag von →Freilandgemüse.

Freilandgemüse Rohleistung: →Rohleistung von →Freilandgemüse.

Fremdfinanzierungsgrad: Anteil des Vermögens, das mit Fremdkapital finanziert ist. Fremdkapital geteilt durch →Aktiven total.

Fremdkosten total: Kosten der Produktionsfaktoren, die Aussenstehende zur Verfügung stellen. Zu den Fremdkosten gehören →Sachkosten, →Personalkosten sowie →Schuld- und Pachtzinsen.

Futterbau(fläche): Summe aller Futterbauflächen des Betriebes: Wiesen, Weiden, Silomais und Futterrüben.

Futtermittel (Fremdkosten): Zukäufe von Kraftfutter, Mineralsalzen und Vitaminen, Milchpulver, Grasmehl, Kartoffeln, Rüben-

schnitzeln, Grün- und Dürrfutter, sonstigen Futtermitteln.

Gebäude (Bilanz): Betriebsgebäude, Wohnhaus, Nebengebäude, Silos.

Gebäude und feste Einrichtungen (Fremdkosten): Reparaturen, →Abschreibungen und Gebäudeversicherung.

Gebiet: → Region CH, → Region FL.

Gepachtete Betriebsfläche: Alle gepachteten, zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden produktiven und unproduktiven, landwirtschaftlich oder nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Gesamtkapitalrentabilität: Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngrösse und dem eingesetzten Kapital. →Reinertrag geteilt durch →Aktiven Betrieb.

Getreide(fläche): Summe aller Brot- und Futtergetreideflächen des Betriebes: Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Dinkel, Hafer etc. (ohne Mais).

Getreide Rohertrag: →Rohertrag von Getreide.

Getreide Rohleistung: →Rohleistung von Getreide.

Grossvieheinheit (GVE): Recheneinheit, welche die Zusammenfassung von Nutztieren unterschiedlicher Tier- und Alterskategorien erlaubt. Aktuelle Koeffizienten siehe Landw. Begriffsverordnung (SR 910.91, LBV). Durch die verbesserte Berechnung der GVE im Buchhaltungsprogramm gibt es im Bereich Rindvieh (RiGVE als Teil der gesamten GVE) ab 2003 grosse Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren. Die RiGVE sind bei gleichem mittlerem Tierbestand in Stück im Mittel 10-12 % tiefer. Die Ursache der Differenz liegt beim Rindvieh ohne Kühe (Aufzuchttiere), bei denen die GVE-Werte 40 bis 50 % tiefer sind.

Grünland: Kunstwiesen und Naturwiesen.

Hackfrüchte(fläche): Summe aller Flächen mit Hackfrüchten, welche nicht auf dem eigenen Betrieb verfüttert werden: Körnermais, Kartoffeln, Silomais für den Verkauf etc. – Flächen, auf welchen betriebseigenes Futter produziert wird (Silomais/Futterrüben) sind im Unterschied zur schweizerischen ART-Auswertung nicht berücksichtigt.

Hackfrüchte Rohertrag: →Rohertrag der →Hackfrüchte.

Hackfrüchte Rohleistung: →Rohleistung der →Hackfrüchte.

Haupterwerbsbetrieb CH: Voll- und Zuerwerbsbetriebe: In Vollerwerbsbetrieben stammen mehr als 90 % des Gesamteinkommens aus dem landwirtschaftlichen Betrieb. In Zuerwerbsbetrieben stammen 50-90 % des Gesamteinkommens aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

Haupterwerbsbetrieb FL: Direktzahlungsberechtigter Betrieb nach Direktzahlungsgesetz mit mehr als 2700 Jahresarbeitskraftstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

Hauptfutterfläche je RGVE: Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). Fläche von →Grünland, Silomais und Futterrüben je raufutterverzehrende →Grossvieheinheit.

Hypothekarkredite: Wurden in bisherigen Berichten zum Teil als grundpfandgesicherte Schulden bezeichnet.

Immobilie Sachanlagen: ehemals Landgutvermögen →Boden, Meliorationen, →Gebäude, feste Einrichtungen und Dauerkulturen wie Obstbäume, Reben, Beeren sowie stehendes Holz im Wald.

Investitionskredite: Darlehen, deren Zinsendienst gemäss Gesetz über die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft (FILG) vom Staat übernommen wird (LGBL 2001 Nr. 13); zinslose Darlehen.

Jahresarbeitsinheit (JAE): Mass für die Anzahl beschäftigter Personen, wobei eine Person max. eine JAE ergibt und teilzeitlich beschäftigte auf der Basis von 280 Arbeitstagen (= 1 JAE) angerechnet werden.

Kalkulatorischer Gewinn/Verlust: Positive oder negative Differenz zwischen →Rohleistung und kalkulatorischen Gesamtkosten. →Rohleistung total minus →Fremdkosten →Zinsanspruch minus →Lohnanspruch.

Kapitalproduktivität: →Betriebseinkommen geteilt durch →Aktiven Betrieb.

Kühe Stück: Durchschnitt aus Anzahl Kühe am Anfang und am Ende des Jahres, die im Eigentum des Bewirtschafters sind.

Kurzfristiges Fremdkapital: Kontokorrent, Kreditoren, transitorische Passiven, übriges kurzfristiges Fremdkapital.

Landwirtschaftliche Nutzfläche: Die einem Betrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter ganzjährig zur Verfügung steht. Inkl. Hecken, Streuland und in Normfläche umgerechnete Sömmerungsweiden.

Landwirtschaftliches Einkommen: Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahreserfolg, der die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im Betrieb eingesetzte Eigenkapital entschädigt. Differenz aus den →Rohleistungen total und den →Fremdkosten total.

Liquiditätsgrad 2: Liquidität auf kurze Sicht, quick ratio, acid test, auf Stufe Unternehmen/Haushalt. Zahlungsmittel plus kurzfristige Forderungen geteilt durch →kurzfristiges Fremdkapital.

Lohnanspruch der Fam.arbeitskräfte: Berechnete Abgeltung für die nicht entlohnte familieneigene Arbeit. Je →Familienarbeitskraft wird der →Vergleichslohn der entsprechenden →Region eingesetzt.

Maschinen und Geräte (Fremdkosten): Treib- und Schmierstoffe, Motorfahrzeuggebühren, Kleingeräte, Reparaturen, →Abschreibungen.

Mastschweine Stück: Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters.

Milch, Milchprodukte Rohertrag: →Rohertrag aus Milch und Milchprodukten.

Milch, Milchprodukte Rohleistung: →Rohleistung aus Milch und Milchprodukten.

Mittelfluss Landwirtschaft: Zwischengrösse des Umsatzbereiches der Mittelflussrechnung. Mittelfluss aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, der (allenfalls zusammen mit nichtlandwirtschaftlichen Quellen) für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds →NMUV verwendet werden kann. →Landwirtschaftliches Einkommen plus →Abschreibungen plus Veränderung Vorräte und →Tiervermögen plus andere Korrekturen (Selbstversorgung, Eigenleistungen, kalkulierte Wohnungsmiete).

Mittel- und langfristiges Fremdkapital: →Hypothekarkredite, →Investitionskredite, verschiedenes mittel- und langfristiges Fremdkapital, Wohn- und Tischrechte.

Mittelwert: Bei Verhältniszahlen (z.B. Betriebseinkommen je JAE) wird das gewogene arithmetische Mittel angegeben (also z.B. Summe der Betriebseinkommen durch Summe der Arbeitskräfte). Dies ergibt das gleiche Resultat wie (Gruppenergebnis) der Mittelwert der Betriebseinkommen geteilt durch (Gruppenergebnis) den Mittelwert der Arbeitskräfte. Bei den Mitteln dreier Jahre werden die gewöhnlichen arithmetischen Mittel der drei Jahresmittelwerte angegeben.

Mobile Sachanlagen: Maschinen, Geräte, Auto.

Nebenerwerbsbetrieb CH: Maximal 50 % des Gesamteinkommens stammen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

Nebenerwerbsbetrieb FL: Direktzahlungsbe-rechtigte Betrieb nach Direktzahlungs-gesetz mit 900 bis 2700 Jahresarbeitskraft-stunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV): In der Mittelflussrechnung der schweizerischen Auswertung von ART wird der Fonds nettomonetäres Umlaufvermögen dargestellt, berechnet aus flüssigen Mitteln plus Debitoren plus transitorische Aktiven minus Kreditoren minus transitorische Passiven. Im NMUV der Liechtensteiner Betriebe sind der Cashflow betriebsfremd (Nebeneinkommen) und die Privatausgaben nicht berücksichtigt. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe ist insbesondere die Veränderung des NMUV während des Berichtsjahrs ausschlaggebend.

Offene Ackerfläche: Fläche, auf der einjährige Kulturen angebaut werden inkl. Brachen. Kunstwiesen gehören nicht dazu.

ÖLN: Ökologischer Leistungsnachweis, bestehend aus: tiergerechte Haltung der Nutztiere, ausgeglichene Düngerbilanz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, Auswahl und gezielte Anwendung der Pflanzenbehandlungsmittel und für Biobetriebe noch spezielle Bestimmungen.

Pachtzinsen: Für einzelne Parzellen und auch ganze Heimwesen.

Passiven total: Die Passiven umfassen das →Eigenkapital und das Fremdkapital.

Personalkosten: Barlöhne plus Nebenkosten plus Verpflegungskosten Angestellte plus Mieten plus Sozialbeiträge plus übrige Personalkosten.

Pflanzenbau Rohertrag: →Rohertrag aus der pflanzlichen Produktion, ohne die den

Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

Pflanzenbau Rohleistung: →Rohleistung aus der pflanzlichen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen, ohne Belastung von Kauf mehrjähriger Pflanzen.

Quartil: Aufteilung einer der Grösse nach geordneten statistischen Reihe in 4 Teile. Die Stichprobe wird der Grösse nach sortiert (im Anhang nach →Arbeitsverdienst pro FJAE) und anschliessend in 4 Teile mit möglichst gleichviel Werten geteilt. Für die Festlegung von Quartilsgrenzen zwischen dem nächsttieferen und dem nächsthöheren Wert und für die Aufteilung von nicht durch 4 teilbaren Beobachtungsreihen gibt es keine zwingenden Regeln.

Raufutterverzehrbeitrag: Beiträge nach Landwirtschaftseinkommensbeitragsverordnung für die Haltung raufutterverzehrender Nutztiere.

Region CH: Talregion bestehend aus Ackerbauzone, erweiterte Übergangszone und Übergangszone (Vergleichsgrösse zum FL Talgebiet); Hügelregion bestehend aus Hügelzone und Bergzone I; Bergregion bestehend aus Bergzone II bis IV (Vergleichsgrösse zum FL Berggebiet); vgl. auch Verordnung über den landwirtschaftlichen Produktionskataster und die Ausscheidung von Zonen.

Region FL: Einteilung in Tal- und Berggebiet. Als Berggebiet gilt die im Landwirtschaftsgesetz ausgeschiedene Region. Alles andere zählt als Talgebiet.

Reinertrag: Kalkulatorische Restgrösse für die Verzinsung des im Betrieb eingesetzten Kapitals. Er berechnet sich wie folgt: →Schuldzinsen + →Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb +/- →kalkulatorischer Gewinn/Verlust.

Rindvieh: Tiere der Rindergattung im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten.

Rindviehhaltung Rothertrag: →Rothertrag aus der Rindviehhaltung, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

Rindviehhaltung Rohleistung: →Rohleistung aus der Rindviehhaltung, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen, ohne Belastung der →Tierzukäufe.

Rothertrag total: Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen inklusive eigene Naturalbezüge und kalkulierter Gebäudemiete für das Wohnhaus, jedoch ohne innerbetrieblichen Naturalverkehr.

Rohleistung (total): Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen, die nicht innerhalb des Betriebes verbraucht werden. Interne Lieferungen werden nicht erfasst.

Rothertrag aus landwirtschaftlicher Produktion: →Rothertrag total ohne →Direktzahlungen und →verschiedene Rotherträge oder →Pflanzenbau (Rothertrag) plus →Tierhaltung (Rothertrag).

Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion: →Rohleistung total ohne →Direktzahlungen und →verschiedene Rohleistungen oder →Pflanzenbau (Rohleistung) plus →Tierhaltung (Rohleistung).

Sachkosten: Kosten für die in der Produktion eingesetzten Produktionsmittel (ohne die internen Lieferungen) einschliesslich der Abschreibungen, aber ohne die Entschädigung für die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital.

Sachkosten Pflanzenbau: →Sachkosten für die pflanzliche Produktion. Dünger, Saatgut, Pflanzenschutzmittel, Hagelversicherung, verschiedene Kosten Pflanzenbau.

Sachkosten Tierhaltung: →Sachkosten für die tierische Produktion. →Futtermittel, →Tierzukäufe, Sömmerungs- und Futtergelder, Tierarzt und Medikamente, Miete und Abschreibung Milchkontingent, Stroh

und Streue (zugekauft), verschiedene Kosten der Tierhaltung.

Sachstrukturkosten (Strukturkosten 1):

→Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete plus Autokostenanteil plus →Maschinen und Geräte plus Pflanzen plus →Gebäude und feste Einrichtungen plus Meliorationen und Wege plus →allgemeine Betriebskosten.

Schuldzinsen: Schuldzinsen für das gesamte Fremdkapital, aber ohne die anteiligen Schuldzinsen nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Schweine: Schweine im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten.

Schweinehaltung Rohertrag: →Rohertrag aus der Schweinehaltung (Zucht und Mast).

Schweinehaltung Rohleistung: →Rohleistung aus der Schweinehaltung (Zucht und Mast), ohne Belastung der →Tierzukäufe.

Strukturkosten 1: →Sachstrukturkosten.

Strukturkosten 2: Entschädigung für fremde Faktoren Arbeit und Kapital. →Personalkosten plus →Pachtzinsen plus →Schuldzinsen.

Talgebiet: Sammelbegriff für Talregion CH und Talgebiet FL; →Region CH, →Region FL.

Tierbesatz: Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). →Grossvieheinheiten je Hektar →landwirtschaftliche Nutzfläche. Während des Jahres auf dem Betrieb anwesende Grossvieheinheiten (inkl. fremde Tiere auf dem Betrieb, exkl. abwesende eigene Tiere).

Tierbestand total: Tiere im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten (GVE).

Tierhaltung Rohertrag: →Rohertrag aus der tierischen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen).

Tierhaltung Rohleistung: →Rohleistung aus der tierischen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen), ohne Belastung der →Tierzukäufe.

Tiervermögen: Inventarwert der Tiere.

Tierzukäufe: Zukäufe und externe Lieferung von Tieren.

Umlaufvermögen: Vermögenspositionen, die sich normalerweise mindestens einmal pro Jahr umsetzen.

Veränderung NMUV: Resultierende der Mittelflussrechnung mit Fonds →Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV).

Vergleichbarer Deckungsbeitrag (vDB): Der vergleichbare Deckungsbeitrag ist die resultierende Grösse aus den Leistungen eines Betriebszweigs abzüglich klar definierter, direkt zuteilbarer Kosten (Direktkosten). Er gibt an, welchen Beitrag ein Betriebszweig zur Deckung der Strukturkosten des Betriebs leistet. Der vDB ist eine zeitraumbezogene Grösse und kann für die Analyse von Betriebszweigen verwendet werden. Somit sind Vergleiche innerhalb eines Betriebs, zwischen Betrieben aber auch zwischen verschiedenen Jahren möglich.

Vergleichslohn: Es werden zwei Vergleichslöhne verwendet. Der Vergleichslohn CH basiert auf der Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (CH), welcher nach Produktionszonen differenziert wird. Im vorliegenden Bericht wird der Vergleichslohn für das schweizerische Talgebiet verwendet. Als weitere Vergleichsgrösse wird der Liechtensteiner Medianlohn verwendet, welcher vom Amt für Statistik letztmals im Jahr 2014 publiziert worden ist.

Verschiedene Roherträge, Paralandwirtschaft: Gebäudevermietung, Eigenleistungen für Investitionen, →Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, →Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebes.

Verschiedene Rohleistung, Paralandwirtschaft: Gebäudevermietung, Eigenleistungen für Investitionen, →Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, →Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebes.

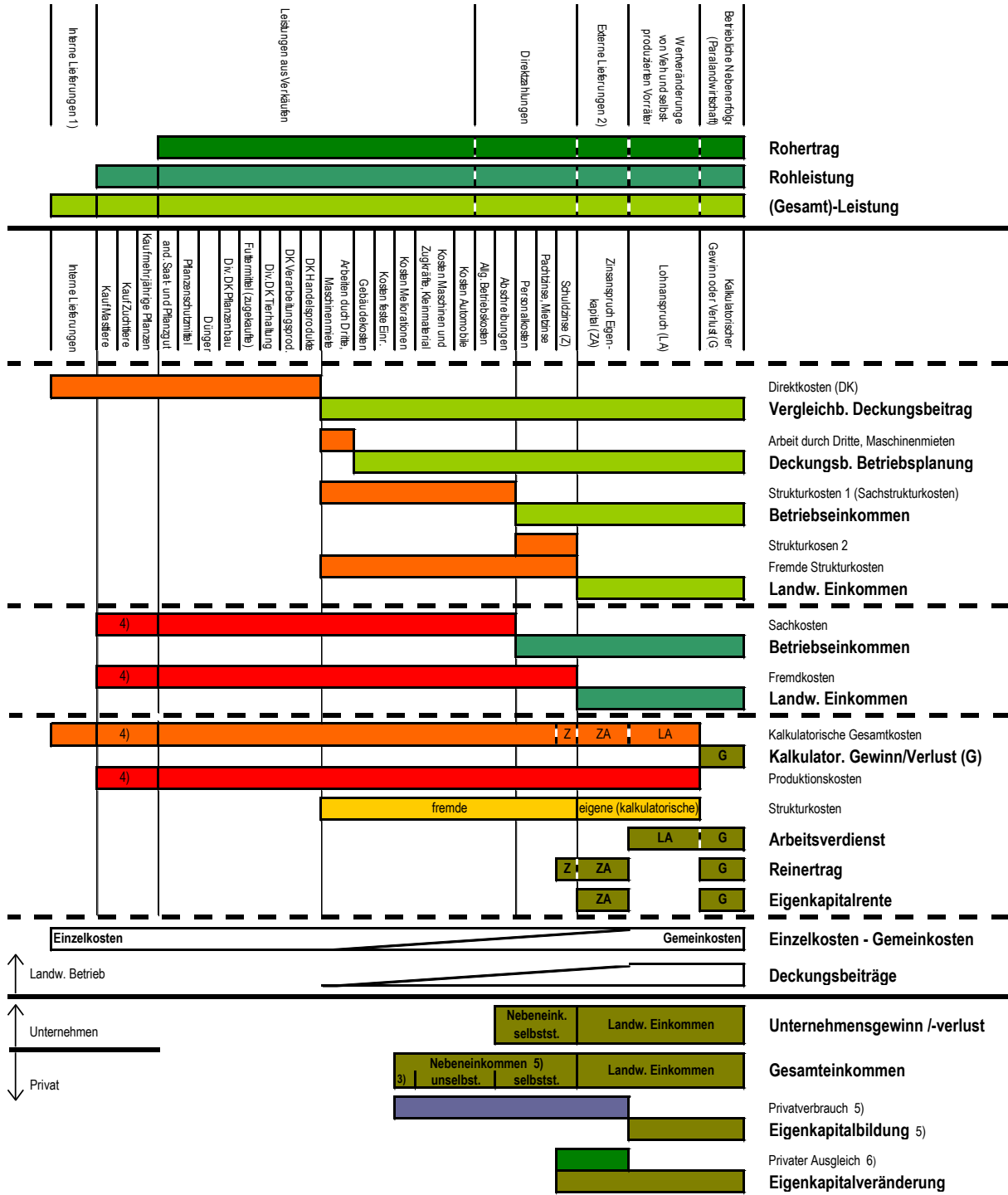
Versch. raufutterverzehrende Tiere: Tiere der Pferdegattung sowie Schafe, Ziegen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas in →Grossvieheinheiten. Im Eigentum des Bewirtschafters.

Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb: Die Abgeltung für das Eigenkapital Betrieb. In Analogie zur ART-Auswertung wird der Durchschnittzinssatz des entsprechenden Jahres der schweizerischen Bundesobligationen angewendet.

Zuchtschweine Stück: Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters.

11 Anhang

11.1 Erfolgsbegriffe



- 1) Interne Lieferungen: Naturallieferungen zwischen Kostenträgern bzw. Betriebszweigen (Bsp.: Selbstproduzierte Futtergerste an die Schweinemast)
- 2) Externe Lieferungen: Lieferungen von Gütern und Diensten (Naturalien, Gebäudemieten, Arbeitsleistungen und Maschinenmieten) zwischen der landw. Produktion und
 - a) nichtlandwirtschaftlichen Betrieben, Verpflegung und Privat (Bsp.: Milch an Verpflegung, Wohnungsmiete an Privat)
 - b) Strukturkonten (Bsp.: Milch an Angestellte/Arbeit an Investitionen)
- 3) Soziale Absicherung: Zulagen, Renten, Versicherungsleistungen (EO, Taggelder, Arbeitslosengelder usw.)
- 4) Zukäufe Tiere und mehrjähr. Pflanzen: Von Bedeutung, wenn mit Roh- oder Gesamtleistung gerechnet wird. Solche Kosten werden unter den Sachkosten verbucht.
- 5) "Private Angaben": In der FL-Auswertung werden Privatverbrauch, Nebeneinkommen und Eigenkapitalbildung nicht erfasst oder berechnet.
- 6) Privater Ausgleich: Private Kapitaleinlagen und private Kapitalrückzüge

11.2 Anhangtabellen

	Alle	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2013	2014	2015	2013/15	1. Quartil 2013/15	2. Quartil 2013/15	3. Quartil 2013/15	4. Quartil 2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	100	100	97	99	25	24	24	25
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.79	1.84	1.91	1.85	1.59	1.39	1.79	2.58
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.10	1.13	1.15	1.12	1.03	1.06	1.16	1.29
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	32.73	34.65	35.95	34.44	23.47	26.03	36.49	51.58
davon offene Ackerfläche	ha	7.23	8.18	8.49	7.97	4.93	4.71	8.95	12.27
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.26	3.63	3.86	3.59	2.35	2.51	4.38	5.23
davon Getreide	ha	1.86	1.82	1.71	1.80	1.35	1.39	2.18	1.95
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.23	1.62	1.66	1.50	0.95	0.53	1.41	2.58
davon Freilandgemüse	ha	0.87	1.10	1.26	1.08	0.27	0.27	0.98	2.50
davon Grünland	ha	25.27	26.29	27.28	26.28	18.27	21.23	27.44	39.13
davon Dauerkulturen	ha	0.23	0.18	0.18	0.19	0.28	0.08	0.10	0.19
Gepachtete Betriebsfläche	ha	31.19	32.85	34.28	32.77	22.27	25.12	34.60	48.89
Anteil Pächterbetriebe	%	28.00	32.00	31.96	30.65	35.14	27.40	27.78	29.73
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	23.1	24.2	24.7	24.0	16.1	16.9	26.4	38.0
Zuchtschweine	Stück	1.0	0.9	0.9	1.0	0.0	0.0		3.8
Mastschweine	Stück	5.6	5.5	6.0	5.7	0.1		0.1	22.8
Tierbestand total	GVE	41.5	43.3	44.0	42.9	29.0	32.8	46.4	65.8
davon Rindvieh	GVE	34.6	36.3	36.9	35.9	23.9	25.6	41.4	54.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.4	4.4	4.4	4.4	5.0	6.3	2.9	3.7
davon Schweine	GVE	1.5	1.4	1.5	1.5	0.0	0.0	0.0	5.9
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.27	1.25	1.22	1.25	1.24	1.26	1.27	1.28
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	65	64	66	65	63	66	62	67
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.28	18.82	18.86	18.66	14.75	18.78	20.34	19.98
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'822	6'293	6'242	6'124	5'236	5'387	6'188	6'774
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	1'079'974	1'105'699	1'119'406	1'101'693	775'037	718'638	1'072'191	1'851'838
Aktiven Betrieb	CHF	1'040'653	1'068'282	1'078'748	1'062'561	774'430	713'469	1'067'666	1'704'867
Umlaufvermögen	CHF	228'714	242'359	248'426	239'833	139'288	154'937	238'711	417'229
Tiervermögen	CHF	99'322	106'966	109'836	105'375	71'036	80'204	120'123	155'862
Anlagevermögen	CHF	712'617	718'957	720'486	717'354	564'105	478'328	708'832	1'131'776
davon mobile Sachanlagen	CHF	110'817	113'824	109'976	111'539	76'933	77'535	117'239	164'684
davon immobile Sachanlagen	CHF	601'800	605'133	610'511	605'814	487'173	400'793	591'593	967'092
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	519'989	525'857	525'517	523'788	437'274	363'522	529'777	790'438
davon Boden	CHF	71'501	67'046	73'220	70'589	36'414	27'320	53'313	168'260
Aktiven betriebsfremd	CHF	39'321	37'417	40'657	39'132	607	5'169	4'525	146'971
Passiven total	CHF	1'079'974	1'105'699	1'119'406	1'101'693	775'037	718'638	1'072'191	1'851'838
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	47'403	39'094	33'223	39'906	55'224	34'803	33'853	35'211
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	559'680	611'618	597'263	589'521	521'211	435'585	592'850	794'391
davon Investitionskredite	CHF	114'164	123'972	107'709	115'282	78'320	69'445	141'232	178'622
davon Hypothekarkredite	CHF	444'264	486'594	488'634	473'164	442'891	364'447	449'711	614'955
Eigenkapital total	CHF	461'239	447'861	476'913	462'004	191'771	247'999	445'145	988'440
Eigenkapital Betrieb	CHF	438'082	425'229	453'736	439'016	191'811	245'915	443'529	899'757
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	355'349	378'638	376'637	370'208	213'974	233'997	375'480	650'177
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	205'690	227'942	224'349	219'327	107'264	120'452	216'629	424'309
Pflanzenbau	CHF	38'851	42'441	41'933	41'075	18'728	10'257	31'123	87'144
davon Freilandgemüse	CHF	13'767	15'484	16'228	15'160	2'678	1'066	11'593	40'234
davon Hackfrüchte	CHF	10'829	14'858	14'577	13'421	5'503	2'205	8'630	32'240
davon Getreide	CHF	3'661	4'599	3'094	3'785	2'645	2'588	4'238	4'810
davon Dauerkulturen	CHF	6'253	1'831	2'431	3'505	5'145	785	514	2'046
Tierhaltung	CHF	166'839	185'500	182'417	178'252	88'536	110'195	185'506	337'165
davon Rindviehhaltung	CHF	138'665	157'908	155'396	150'656	82'179	93'122	167'917	267'230
davon Milch, Milchprodukte	CHF	91'220	99'778	92'477	94'491	51'313	59'190	98'543	173'616
davon Schweinehaltung	CHF	12'110	10'274	10'185	10'856	236	54	401	42'887
Direktzahlungen	CHF	116'888	118'416	118'264	117'856	80'234	96'486	121'891	172'931
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	54'356	53'943	52'408	53'569	42'198	47'681	56'272	69'456
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	22'501	22'541	22'978	22'673	16'107	18'537	24'789	32'494
dv Anbaubeiträge	CHF	626	613	707	649	377	401	487	1'142
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	52'866	54'638	56'522	54'676	30'520	38'773	56'031	91'716
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	9'665	9'835	9'334	9'611	7'516	10'031	9'587	11'759
Verschiedene Rohleistungen	CHF	32'772	32'280	34'023	33'025	26'477	17'059	36'959	52'937
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'767	5'945	6'395	6'369	3'419	4'141	6'780	11'406
davon Direktverkauf	CHF	7'353	7'758	7'634	7'581	13'660	3'879	2'408	10'589

	Alle	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2013	2014	2015	2013/15	1. Quartil 2013/15	2. Quartil 2013/15	3. Quartil 2013/15	4. Quartil 2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	100	100	97	99	25	24	24	25
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	276'531	295'624	304'617	292'257	230'248	188'813	286'478	454'122
Sachkosten	CHF	221'194	235'887	243'117	233'399	176'939	158'198	237'793	359'024
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	14'802	17'673	18'597	17'024	9'812	6'389	16'723	32'569
Sachkosten Tierhaltung	CHF	73'341	80'144	84'682	79'389	55'932	53'768	87'340	124'189
davon Futtermittel	CHF	28'470	32'301	32'692	31'154	20'476	19'718	37'416	48'406
davon Tierzukaufe	CHF	19'754	22'379	25'010	22'381	12'698	13'343	25'558	39'031
Sachkosten Direktverkauf	CHF	8'655	5'447	5'522	6'541	7'188	3'839	1'781	13'513
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	124'396	132'624	134'316	130'445	104'007	94'202	131'950	188'753
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	17'857	20'771	21'090	19'906	15'323	14'726	20'913	27'711
davon Maschinen und Geräte	CHF	49'134	51'795	51'683	50'871	39'883	35'391	51'121	74'613
davon Abschreibungen	CHF	23'088	24'889	24'944	24'307	16'680	18'023	24'816	35'644
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	34'001	35'358	36'347	35'235	24'907	24'469	37'591	55'404
davon Abschreibungen	CHF	23'470	24'956	24'765	24'397	15'974	17'015	26'739	39'104
davon allg. Betriebskosten	CHF	17'464	17'980	18'827	18'090	17'726	14'023	15'959	24'288
Strukturkosten 2	CHF	55'337	59'737	61'501	58'858	53'309	30'615	48'685	95'097
Personalkosten	CHF	29'920	31'414	33'084	31'473	29'661	13'517	25'580	52'241
Pachtzinsen	CHF	17'814	20'925	20'799	19'846	15'696	11'090	15'971	34'277
Schuldzinsen	CHF	7'603	7'398	7'617	7'539	7'953	6'008	7'133	8'579
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	134'156	142'751	133'520	136'809	37'036	75'799	137'686	291'152
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	78'819	83'014	72'020	77'951	-16'274	45'184	89'001	196'055
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'118	3'104		2'407	1'112	1'261	2'363	5'038
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	80'788	83'808	84'807	83'135	75'876	78'734	85'887	95'500
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-6'088	-3'898	-12'788	-7'591	-93'262	-34'811	752	95'518
Reinertrag	CHF	5'634	6'604	-5'171	2'356	-84'197	-27'542	10'248	109'135
Eigenkapitalrente	CHF	-1'970	-794	-12'788	-5'184	-92'150	-33'550	3'115	100'555
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	74'701	79'910	72'020	75'544	-17'386	43'923	86'638	191'017
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	68'158	70'842	62'851	67'252	-16'958	41'288	74'662	148'018
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	74'942	77'530	70'031	74'111	23'270	54'688	76'729	112'795
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'099	4'120	3'714	3'972	1'578	2'912	3'773	5'644
Kapitalproduktivität	%	12.9	13.4	12.4	12.9	4.8	10.6	12.9	17.1
Rentabilität									
Eigenkapitalrentabilität	%	-0.4	-0.2	-2.8	-1.2	-48.0	-13.6	0.7	11.2
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.5	0.6	-0.5	0.2	-10.9	-3.9	1.0	6.4
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	19'965	1'356	25'658	15'659	4'616	-4'458	18'250	46'719
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	310	390	480	383	134	289	452	776
Fremdfinanzierungsgrad	%	57	59	57	58	75	65	58	47
Anlagendeckungsgrad 2	%	126	128	129	128	112	122	125	138
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	124'311	128'096	119'645	124'017	22'062	80'141	134'739	259'508
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	1'511	23'283	5'324	10'039	4'654	6'226	3'535	22'407

	Tagebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2013	2014	2015	2013/15	1. Quartil 2013/15	2. Quartil 2013/15	3. Quartil 2013/15	4. Quartil 2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	78	78	77	78	19	19	19	19
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.92	2.00	2.06	1.99	1.68	1.60	1.87	2.80
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.14	1.19	1.20	1.18	1.09	1.15	1.14	1.39
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	35.55	37.97	38.98	37.50	27.03	31.56	34.76	56.89
davon offene Ackerfläche	ha	9.15	10.42	10.62	10.06	6.50	7.30	11.14	14.23
davon Silomais und Futterrüben	ha	4.06	4.59	4.79	4.48	3.06	3.90	4.91	6.28
davon Getreide	ha	2.38	2.34	2.15	2.29	1.84	2.16	2.77	2.00
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.58	2.08	2.09	1.92	1.25	0.84	2.06	2.88
davon Freilandgemüse	ha	1.12	1.41	1.59	1.37	0.34	0.40	1.39	3.05
davon Grünland	ha	26.11	27.32	28.13	27.19	20.17	24.15	23.46	42.46
davon Dauerkulturen	ha	0.29	0.23	0.22	0.25	0.36	0.11	0.17	0.20
Gepachtete Betriebsfläche	ha	34.08	36.08	37.21	35.79	25.96	30.82	32.79	53.78
Anteil Pächterbetriebe	%	29.49	34.62	33.77	32.62	32.76	31.58	33.33	29.82
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	25.1	26.5	27.1	26.3	18.0	23.5	21.9	43.6
Zuchtschweine	Stück	1.3	1.2	1.2	1.2	0.1		1.6	3.3
Mastschweine	Stück	7.1	7.0	7.6	7.3	0.1	0.0	7.9	21.6
Tierbestand total	GVE	46.4	48.5	49.0	48.0	34.2	43.2	45.9	72.2
davon Rindvieh	GVE	38.5	40.7	41.2	40.1	27.7	36.4	37.8	61.6
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.7	4.7	4.6	4.6	6.2	5.9	3.1	3.5
davon Schweine	GVE	1.9	1.8	1.9	1.9	0.0	0.0	2.2	5.5
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.31	1.28	1.26	1.28	1.27	1.37	1.32	1.27
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	61	60	62	61	60	57	57	65
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.54	19.01	18.90	18.82	16.08	19.71	18.57	20.29
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'911	6'375	6'359	6'222	5'171	6'038	6'224	6'775
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	1'174'164	1'211'485	1'212'202	1'199'284	852'584	896'015	1'018'502	2'067'010
Aktiven Betrieb	CHF	1'127'975	1'167'756	1'165'302	1'153'678	851'861	887'289	1'008'672	1'899'908
Umlaufvermögen	CHF	251'936	269'320	268'856	263'371	156'236	186'714	256'434	448'227
Tiervermögen	CHF	112'232	121'247	123'101	118'860	84'239	109'147	118'598	172'297
Anlagevermögen	CHF	763'807	777'189	773'344	771'447	611'386	591'429	633'641	1'279'384
davon mobile Sachanlagen	CHF	106'060	111'317	107'031	108'136	78'540	84'208	84'095	173'902
davon immobile Sachanlagen	CHF	657'747	665'872	666'314	663'311	532'846	507'221	549'546	1'105'482
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	565'031	576'359	572'407	571'266	492'441	451'725	484'457	898'482
davon Boden	CHF	79'927	74'216	79'415	77'853	23'209	41'461	56'496	196'799
Aktiven betriebsfremd	CHF	46'188	43'729	46'901	45'606	723	8'726	9'830	167'102
Passiven total	CHF	1'174'164	1'211'485	1'212'202	1'199'284	852'584	896'015	1'018'502	2'067'010
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	55'638	46'283	39'111	47'011	67'242	51'759	29'071	40'077
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	617'780	687'139	661'146	655'355	581'104	544'535	547'445	939'326
davon Investitionskredite	CHF	131'691	145'488	124'648	133'942	102'458	96'729	136'742	209'742
davon Hypothekarkredite	CHF	485'100	540'830	535'785	520'572	478'646	447'806	408'294	728'552
Eigenkapital total	CHF	485'856	469'032	496'940	483'943	195'692	299'404	441'791	1'043'754
Eigenkapital Betrieb	CHF	460'366	444'249	472'027	458'881	195'762	295'808	436'301	950'318
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	397'507	426'775	419'250	414'511	242'936	295'872	394'474	724'224
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	240'569	268'693	261'409	256'890	124'951	171'281	247'593	479'417
Pflanzenbau	CHF	49'593	54'270	52'735	52'199	24'395	16'087	45'059	103'324
davon Freilandgemüse	CHF	17'650	19'852	20'443	19'315	3'363	1'960	17'172	49'155
davon Hackfrüchte	CHF	13'884	19'048	18'363	17'098	7'126	4'355	13'347	37'710
davon Getreide	CHF	4'694	5'896	3'898	4'829	3'964	3'640	5'380	5'281
davon Dauerkulturen	CHF	8'008	2'337	3'044	4'463	6'618	987	1'351	1'914
Tierhaltung	CHF	190'976	214'423	208'674	204'691	100'556	155'194	202'534	376'093
davon Rindviehhaltung	CHF	155'614	179'663	175'194	170'157	91'757	134'892	161'734	305'427
davon Milch, Milchprodukte	CHF	101'147	112'548	102'748	105'481	57'731	91'150	84'771	196'489
davon Schweinehaltung	CHF	15'491	13'141	12'763	13'798	326	78	14'793	41'222
Direktzahlungen	CHF	118'606	120'880	119'854	119'780	83'649	102'837	108'364	185'654
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	57'323	56'932	54'814	56'356	46'445	53'163	53'673	74'274
dv Raufutterverzehrerbeitrag	CHF	24'436	24'515	24'719	24'557	18'735	23'290	22'868	35'170
dv Anbaubeiträge	CHF	803	786	891	827	411	653	895	1'134
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	58'065	60'583	61'856	60'168	36'482	48'312	53'135	101'721
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	3'218	3'365	3'184	3'255	722	1'362	1'557	9'659
Verschiedene Rohleistungen	CHF	38'331	37'203	37'987	37'840	34'337	21'753	38'517	59'153
davon Arbeiten für Dritte	CHF	7'226	6'143	6'650	6'673	4'422	5'215	3'809	13'730
davon Direktverkauf	CHF	9'427	9'946	9'616	9'663	17'444	4'912	6'396	10'494

	Tagebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2013	2014	2015	2013/15	1. Quartil 2013/15	2. Quartil 2013/15	3. Quartil 2013/15	4. Quartil 2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	78	78	77	78	19	19	19	19
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	308'504	333'537	342'315	328'119	256'167	241'783	299'669	508'860
Sachkosten	CHF	245'677	265'041	271'697	260'805	198'494	199'176	244'089	403'742
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	18'707	22'228	23'150	21'362	12'406	10'322	21'086	38'881
Sachkosten Tierhaltung	CHF	82'222	91'507	95'780	89'837	62'403	67'583	96'005	139'526
davon Futtermittel	CHF	33'738	38'756	38'886	37'127	23'773	27'976	43'820	55'301
davon Tierzukäufe	CHF	22'959	25'802	28'220	25'660	14'368	14'951	28'092	47'147
Sachkosten Direktverkauf	CHF	11'096	6'983	6'988	8'356	9'198	4'859	3'657	16'345
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	133'652	144'323	145'779	141'251	114'486	116'412	123'342	208'990
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	21'386	24'713	25'161	23'753	17'810	21'722	22'283	32'418
davon Maschinen und Geräte	CHF	50'009	53'635	53'108	52'250	40'434	41'558	43'372	81'030
davon Abschreibungen	CHF	22'547	24'775	24'795	24'039	15'987	19'996	19'774	37'959
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	37'342	38'997	39'951	38'763	29'259	31'268	35'233	61'723
davon Abschreibungen	CHF	25'466	27'321	26'830	26'539	18'357	21'834	25'166	42'820
davon allg. Betriebskosten	CHF	19'332	20'016	21'198	20'182	20'390	16'894	16'315	26'955
Strukturkosten 2	CHF	62'826	68'495	70'618	67'313	57'673	42'607	55'580	105'118
Personalkosten	CHF	32'741	34'774	37'216	34'910	29'455	19'438	29'147	56'193
Pachtzinsen	CHF	21'672	25'484	24'965	24'040	19'125	15'553	20'338	38'775
Schuldzinsen	CHF	8'413	8'238	8'437	8'363	9'092	7'616	6'096	10'151
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	151'830	161'734	147'553	153'705	44'442	96'696	150'385	320'482
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	89'003	93'238	76'935	86'392	-13'231	54'089	94'805	215'364
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'327	3'243		2'523	1'193	1'525	2'305	5'343
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	83'918	88'443	89'053	87'138	80'936	85'440	84'083	102'953
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	757	1'552	-12'119	-3'270	-95'359	-32'876	8'417	107'067
Reinertrag	CHF	13'498	13'033	-3'682	7'616	-85'074	-23'735	16'818	122'561
Eigenkapitalrente	CHF	5'085	4'795	-12'119	-746	-94'166	-31'350	10'722	112'410
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	84'676	89'995	76'935	83'869	-14'424	52'564	92'500	210'020
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	74'377	75'602	63'939	71'234	-13'189	45'534	81'429	150'960
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	79'160	80'976	71'537	77'137	26'443	60'402	80'337	114'276
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'271	4'260	3'786	4'099	1'644	3'064	4'327	5'633
Kapitalproduktivität	%	13.5	13.8	12.7	13.3	5.2	10.9	14.9	16.9
Rentabilität									
Eigenkapitalrentabilität	%	1.1	1.1	-2.6	-0.2	-48.1	-10.6	2.5	11.8
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.2	1.1	-0.3	0.7	-10.0	-2.7	1.7	6.5
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	25'450	2'066	31'051	19'522	8'918	3'957	16'311	53'138
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	282	354	425	345	110	206	595	711
Fremdfinanzierungsgrad	%	59	61	59	60	77	67	57	50
Anlagendeckungsgrad 2	%	126	129	129	128	112	120	132	137
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	135'756	140'379	126'676	134'270	28'335	93'266	136'032	283'189
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	468	28'545	2'994	10'669	9'042	-2'274	14'434	17'743

		Berggebiet				sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)			
		2013	2014	2015	2013/15	1. Quartil 2013/15	2. Quartil 2013/15	3. Quartil 2013/15	4. Quartil 2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	22	22	20	21	6	5	5	6
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.34	1.29	1.31	1.31	1.13	0.92	1.21	1.93
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.95	0.91	0.93	0.93	0.84	0.73	1.12	1.01
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	22.71	22.89	24.30	23.30	13.44	13.45	24.70	40.31
davon offene Ackerfläche	ha	0.44	0.25	0.30	0.33			0.35	0.88
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.44	0.25	0.30	0.33			0.35	0.88
davon Getreide	ha								
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha								
davon Freilandgemüse	ha								
davon Grünland	ha	22.27	22.64	24.00	22.97	13.44	13.45	24.34	39.43
davon Dauerkulturen	ha								
Gepachtete Betriebsfläche	ha	20.94	21.36	22.98	21.76	11.57	12.77	23.16	38.36
Anteil Pächterbetriebe	%	22.73	22.73	25.00	23.48	35.29	40.00	13.33	5.88
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	16.0	15.8	15.5	15.8	9.4	5.0	15.2	32.0
Zuchtschweine	Stück								
Mastschweine	Stück								
Tierbestand total	GVE	24.3	24.5	24.5	24.5	13.7	13.2	22.9	46.3
davon Rindvieh	GVE	20.9	20.8	20.5	20.8	11.4	7.3	18.2	43.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.4	3.7	4.0	3.7	2.3	5.8	4.6	2.4
davon Schweine	GVE								
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.07	1.07	1.01	1.05	1.02	0.98	0.93	1.15
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	92	92	98	94	98	102	106	85
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	16.99	17.77	18.61	17.78	11.95	14.62	20.37	20.93
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'288	5'736	5'362	5'459	4'786	955	4'878	6'357
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	746'031	730'640	762'139	746'270	537'056	288'475	735'076	1'360'770
Aktiven Betrieb	CHF	731'056	715'604	745'518	730'726	537'056	288'312	734'935	1'302'204
Umlaufvermögen	CHF	146'379	146'773	169'770	154'307	72'660	106'337	176'605	259'929
Tiervermögen	CHF	53'550	56'331	58'765	56'215	29'325	27'128	50'767	113'038
Anlagevermögen	CHF	531'127	512'500	516'983	520'204	435'071	154'846	507'562	929'237
davon mobile Sachanlagen	CHF	127'685	122'716	121'313	123'905	68'025	49'740	126'139	238'557
davon immobile Sachanlagen	CHF	403'442	389'784	395'670	396'299	367'046	105'107	381'423	690'680
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	360'294	346'806	344'993	350'698	300'609	68'625	356'272	639'220
davon Boden	CHF	41'627	41'627	49'366	44'207	66'420	33'734	23'618	50'014
Aktiven betriebsfremd	CHF	14'975	15'036	16'621	15'544		163	141	58'566
Passiven total	CHF	746'031	730'640	762'139	746'270	537'056	288'475	735'076	1'360'770
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	18'204	13'605	10'553	14'121	12'169	7'002	18'919	17'735
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	353'689	343'865	351'317	349'624	346'291	86'376	507'515	435'776
davon Investitionskredite	CHF	52'022	47'689	42'495	47'402	6'369	7'662	60'597	110'017
davon Hypothekarkredite	CHF	299'483	294'304	307'106	300'297	337'633	72'765	446'917	325'759
Eigenkapital total	CHF	373'962	372'800	399'810	382'190	178'597	194'955	207'575	907'089
Eigenkapital Betrieb	CHF	359'074	357'795	383'317	366'729	178'597	194'803	207'489	848'773
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	205'883	207'970	212'577	208'810	108'369	104'769	202'567	404'021
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	82'027	83'462	81'668	82'386	35'088	29'702	66'347	189'390
Pflanzenbau	CHF	764	504	343	537	442	879	117	720
davon Freilandgemüse	CHF								
davon Hackfrüchte	CHF								
davon Getreide	CHF								
davon Dauerkulturen	CHF	34	34	72	47			50	138
Tierhaltung	CHF	81'263	82'958	81'325	81'849	34'646	28'823	66'230	188'670
davon Rindviehhaltung	CHF	78'571	80'777	79'174	79'507	33'498	26'373	62'002	186'898
davon Milch, Milchprodukte	CHF	56'024	54'501	52'933	54'486	22'211	3'437	45'459	138'684
davon Schweinehaltung	CHF	120	107	261	163			177	478
Direktzahlungen	CHF	110'794	109'681	112'145	110'873	71'100	73'973	119'376	174'734
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	43'835	43'347	43'145	43'442	30'163	34'312	47'304	61'278
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	15'643	15'541	16'275	15'820	8'540	10'128	15'179	28'661
dv Anbaubeiträge	CHF								
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	34'437	33'560	35'986	34'661	15'542	16'150	34'145	70'037
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	32'523	32'774	33'014	32'770	25'394	23'511	37'927	43'419
Verschiedene Rohleistungen	CHF	13'062	14'827	18'765	15'551	2'181	1'094	16'844	39'897
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'142	5'242	5'415	5'266	688	389	5'623	13'304
davon Direktverkauf	CHF								

		Berggebiet				sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)			
		2013	2014	2015	2013/15	1. Quartil 2013/15	2. Quartil 2013/15	3. Quartil 2013/15	4. Quartil 2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	22	22	20	21	6	5	5	6
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	163'172	161'205	159'479	161'286	128'253	81'099	142'110	279'922
Sachkosten	CHF	134'388	132'522	133'081	133'330	99'518	66'416	129'268	227'667
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	957	1'521	1'069	1'183	712	187	747	2'889
Sachkosten Tierhaltung	CHF	41'852	39'855	41'954	41'220	29'711	28'021	34'046	70'401
davon Futtermittel	CHF	9'792	9'415	8'845	9'351	6'768	3'442	12'031	14'365
davon Tierzukaufe	CHF	8'392	10'242	12'651	10'429	6'676	13'799	4'965	16'146
Sachkosten Direktverkauf	CHF			-125	-42				-167
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	91'579	91'147	90'183	90'969	69'095	38'209	94'475	154'543
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	5'346	6'796	5'417	5'853	6'512	2'892	5'725	7'754
davon Maschinen und Geräte	CHF	46'034	45'274	46'195	45'834	38'196	18'885	43'396	78'427
davon Abschreibungen	CHF	25'004	25'294	25'520	25'273	20'251	10'217	24'881	43'188
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	22'156	22'457	22'470	22'361	12'282	5'912	24'266	44'917
davon Abschreibungen	CHF	16'392	16'570	16'816	16'593	10'097	3'794	17'805	33'035
davon allg. Betriebskosten	CHF	10'841	10'759	9'697	10'432	7'946	5'817	12'698	14'818
Strukturkosten 2	CHF	28'784	28'683	26'398	27'955	28'735	14'682	12'842	52'255
Personalkosten	CHF	19'919	19'504	17'178	18'867	20'128	9'800	2'939	39'789
Pachtzinsen	CHF	4'134	4'760	4'760	4'551	4'309	3'893	2'948	6'819
Schuldzinsen	CHF	4'730	4'419	4'461	4'537	4'298	989	6'955	5'647
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	71'495	75'448	79'496	75'480	8'851	38'352	73'298	176'354
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	42'711	46'765	53'098	47'524	-19'884	23'670	60'457	124'099
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'375	2'612		1'996	785	1'457	650	4'777
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	69'691	67'375	68'460	68'509	62'482	53'786	82'632	74'500
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-30'356	-23'222	-15'362	-22'980	-83'150	-31'573	-22'826	44'822
Reinertrag	CHF	-22'250	-16'191	-10'901	-16'448	-78'067	-29'127	-15'221	55'246
Eigenkapitalrente	CHF	-26'981	-20'610	-15'362	-20'984	-82'366	-30'116	-22'176	49'599
<i>Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte</i>	CHF	39'335	44'153	53'098	45'529	-20'669	22'213	59'806	119'322
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	41'605	48'690	57'403	49'180	-24'476	30'569	53'558	118'532
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	53'481	58'584	60'870	57'608	7'864	41'687	60'467	91'560
<i>Flächenproduktivität</i>	CHF/ha LN	3'149	3'296	3'272	3'240	658	2'852	2'968	4'375
Kapitalproduktivität	%	9.8	10.5	10.7	10.3	1.6	13.3	10.0	13.5
Rentabilität									
Eigenkapitalrentabilität	%	-7.5	-5.8	-4.0	-5.7	-46.1	-15.5	-10.7	5.8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3.0	-2.3	-1.5	-2.3	-14.5	-10.1	-2.1	4.2
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	519	-1'162	4'894	1'417	-14'562	2'028	-9'388	26'642
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	613	829	1274	847	469	1350	726	1076
Fremdfinanzierungsgrad	%	50	49	48	49	67	32	72	33
Anlagendeckungsgrad 2	%	124	126	130	127	113	155	128	129
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	83'730	84'547	92'575	86'951	15'003	39'541	96'641	191'118
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	5'210	4'627	14'295	8'044	-5'729	9'619	3'115	25'397

		Spezialkulturen			
		2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	8	7	8	8
Betriebsstruktur					
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.45	2.47	2.76	2.56
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.06	1.16	1.39	1.20
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	27.31	28.72	32.63	29.56
davon offene Ackerfläche	ha	16.32	17.67	18.39	17.46
davon Silomais und Futterrüben	ha	1.71	1.39	2.29	1.80
davon Getreide	ha	3.05	2.51	1.66	2.41
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	5.54	6.78	6.81	6.38
davon Freilandgemüse	ha	6.00	6.98	7.61	6.86
davon Grünland	ha	9.03	9.49	12.96	10.49
davon Dauerkulturen	ha	1.96	1.56	1.28	1.60
Gepachtete Betriebsfläche	ha	25.87	22.77	26.47	25.04
Anteil Pächterbetriebe	%	50.0	57.1	50.0	52.4
Mittlere Tierbestände im Eigentum					
Kühe	Stück	8.9	10.1	8.5	9.1
Zuchtschweine	Stück				
Mastschweine	Stück				
Tierbestand total	GVE	10.8	12.2	12.0	11.7
davon Rindvieh	GVE	10.7	12.0	11.2	11.3
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE			0.6	0.2
davon Schweine	GVE				
Intensität					
Tierbesatz	GVE/ ha LN	0.40	0.42	0.37	0.39
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	84	79	110	91
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	11.15	11.62	11.84	11.55
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'359	5'397	5'596	5'446
Schlussbilanz					
Aktiven total	CHF	972'941	1'044'799	1'050'246	1'022'662
Aktiven Betrieb	CHF	972'941	1'044'799	1'050'246	1'022'662
Umlaufvermögen	CHF	436'711	492'504	480'150	469'788
Tiervermögen	CHF	23'276	29'173	25'654	26'034
Anlagevermögen	CHF	512'953	523'122	544'443	526'840
davon mobile Sachanlagen	CHF	159'238	149'377	140'839	149'818
davon immobile Sachanlagen	CHF	353'715	373'745	403'604	377'021
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	238'563	281'536	321'745	280'615
davon Boden	CHF	60'513	36'823	32'096	43'144
Aktiven betriebsfremd	CHF				
Passiven total	CHF	972'941	1'044'799	1'050'246	1'022'662
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	28'344	23'171	49'500	33'672
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	430'071	502'545	596'564	509'727
davon Investitionskredite	CHF	52'831	56'994	75'531	61'786
davon Hypothekarkredite	CHF	377'239	445'551	521'033	447'941
Eigenkapital total	CHF	514'526	519'083	404'182	479'264
Eigenkapital Betrieb	CHF	514'526	519'083	404'182	479'264
Rohrertrag					
Rohrertrag total	CHF	428'286	409'906	435'546	424'579
Rohrertrag aus landw. Produktion	CHF	293'641	256'632	262'463	270'912
Pflanzenbau	CHF	258'196	205'414	212'423	225'344
davon Freilandgemüse	CHF	105'779	97'439	109'868	104'362
davon Hackfrüchte	CHF	67'731	70'987	69'281	69'333
davon Getreide	CHF	7'364	7'741	4'622	6'576
davon Dauerkulturen	CHF	71'631	19'527	18'369	36'509
Tierhaltung	CHF	35'446	51'219	50'040	45'568
davon Rindviehhaltung	CHF	35'029	49'737	43'295	42'687
davon Milch, Milchprodukte	CHF	30'318	35'473	29'796	31'862
davon Schweinehaltung	CHF			446	149
Direktzahlungen	CHF	75'467	78'166	82'229	78'621
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	32'148	29'568	29'696	30'471
dv Raufutterverzehrerbeitrag	CHF	5'212	5'727	7'560	6'166
dv Anbaubeiträge	CHF	3'198	1'879	1'069	2'048
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	42'746	48'070	51'776	47'531
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	573	528	757	619
Verschiedene Roherträge	CHF	59'177	75'108	90'854	75'046
davon Arbeiten für Dritte	CHF	8'681	10'358	9'465	9'501
davon Direktverkauf	CHF	42'839	68'665	49'429	53'644

		Spezialkulturen			
		2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	8	7	8	8
Fremdkosten					
Fremdkosten total	CHF	318'375	344'234	360'667	341'092
Sachkosten	CHF	211'773	239'798	253'658	235'076
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	54'650	53'944	57'387	55'327
Sachkosten Tierhaltung	CHF	17'993	23'316	18'874	20'061
davon Futtermittel	CHF	5'627	6'681	7'533	6'613
davon Tierzükäufe	CHF	6'946	6'811	7'075	6'944
Sachkosten Direktverkauf	CHF	25'385	31'061	23'889	26'778
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	113'745	131'477	153'508	132'910
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	18'027	20'997	28'359	22'461
davon Maschinen und Geräte	CHF	50'527	51'910	66'259	56'232
davon Abschreibungen	CHF	25'332	31'117	32'759	29'736
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	15'160	20'812	23'471	19'814
davon Abschreibungen	CHF	9'433	11'253	15'884	12'190
davon allg. Betriebskosten	CHF	22'670	25'119	24'130	23'973
Strukturkosten 2	CHF	106'602	104'436	107'009	106'016
Personalkosten	CHF	60'833	57'684	62'088	60'202
Pachtzinsen	CHF	38'701	42'526	39'665	40'298
Schuldzinsen	CHF	7'068	4'225	5'256	5'516
Ergebnisse Betrieb					
Betriebseinkommen	CHF	216'513	170'108	181'888	189'503
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	109'911	65'672	74'879	83'487
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'837	3'789		2'875
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	78'319	85'973	102'690	88'994
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	26'756	-24'091	-27'812	-8'382
Reinertrag	CHF	38'660	-16'077	-22'556	9
Eigenkapitalrente	CHF	31'592	-20'302	-27'812	-5'507
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	105'075	61'882	74'879	80'612
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	98'894	53'479	53'967	67'044
Produktivität					
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	88'373	68'830	65'991	74'047
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	7'927	5'922	5'574	6'412
Kapitalproduktivität	%	22.3	16.3	17.3	18.5
Rentabilität	0				
Eigenkapitalrentabilität	%	6.1	-3.9	-6.9	-1.1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4.0	-1.5	-2.1	0.0
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt					
Eigenkapitalveränderung	CHF	7'431	-4'817	-21'820	-6'402
Bilanzkennzahlen					
Liquiditätsgrad 2	%	1'180	1641	737	1069
Fremdfinanzierungsgrad	%	47	50	62	53
Anlagendeckungsgrad 2	%	176	185	176	179
Mittelflussrechnung NMUV					
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	162'019	123'513	133'480	139'670
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	35'046	47'473	-12'481	23'346

	Anz	Verkehrsmilch				Mutterkühe			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	41	35	34	37	7	5	4	5
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.82	1.82	1.78	1.81	1.01	0.82	0.95	0.93
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.18	1.19	1.16	1.17	0.61	0.70	0.77	0.70
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	37.93	38.31	40.41	38.89	25.84	20.69	25.57	24.03
davon offene Ackerfläche	ha	4.51	3.83	4.32	4.22	1.09	1.66	2.12	1.63
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.60	3.01	3.47	3.36	0.83	1.15	1.97	1.32
davon Getreide	ha	0.80	0.35	0.58	0.58	0.26	0.51	0.15	0.31
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.06	0.34	0.11	0.17				
davon Freilandgemüse	ha	0.05	0.12	0.16	0.11				
davon Grünland	ha	33.40	34.47	36.08	34.65	24.66	18.91	23.30	22.29
davon Dauerkulturen	ha	0.02	0.01	0.02	0.02	0.08	0.12	0.15	0.12
Gepachtete Betriebsfläche	ha	36.52	37.21	39.27	37.67	25.00	20.52	25.21	23.58
Anteil Pächterbetriebe	%	24.4	28.6	29.4	27.5	42.9	60.0	50.0	51.0
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	39.4	37.1	37.4	38.0	0.6	0.4		0.3
Zuchtschweine	Stück	0.0			0.0				
Mastschweine	Stück	0.1	0.1	0.0	0.1	7.1			2.4
Tierbestand total	GVE	51.2	48.4	49.6	49.7	33.0	30.8	36.4	33.4
davon Rindvieh	GVE	50.0	47.1	48.2	48.4	28.5	27.5	33.1	29.7
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	1.0	1.3	1.2	1.2	3.1	3.3	3.3	3.2
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2			0.4
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.35	1.26	1.23	1.28	1.28	1.49	1.42	1.39
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	65	71	73	70	78	61	64	68
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	20.89	21.04	22.68	21.53	25.47	25.23	26.92	25.89
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'583	5'793	6'026	5'796				
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	1'164'576	1'147'163	1'157'206	1'156'315	1'165'299	721'127	886'210	924'212
Aktiven Betrieb	CHF	1'152'641	1'127'678	1'142'558	1'140'959	905'609	721'127	885'163	837'300
Umlaufvermögen	CHF	216'955	225'578	233'970	225'501	147'571	102'864	114'714	121'716
Tiervermögen	CHF	120'018	116'534	125'734	120'762	91'945	87'617	103'174	94'245
Anlagevermögen	CHF	815'668	785'565	782'854	794'696	666'094	530'645	667'276	621'338
davon mobile Sachanlagen	CHF	134'051	126'719	124'071	128'280	136'483	126'099	162'907	141'830
davon immobile Sachanlagen	CHF	681'617	658'847	658'783	666'415	529'611	404'546	504'369	479'509
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	630'128	597'231	585'683	604'348	482'642	367'607	441'692	430'647
davon Boden	CHF	45'814	55'706	67'745	56'422	41'057	29'200	53'300	41'186
Aktiven betriebsfremd	CHF	11'935	19'485	14'648	15'356	259'689		1'047	86'912
Passiven total	CHF	1'164'576	1'147'163	1'157'206	1'156'315	1'165'299	721'127	886'210	924'212
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	66'555	31'143	28'120	41'939	16'723	21'375	38'512	25'537
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	665'804	606'773	612'490	628'356	621'598	483'741	586'357	563'899
davon Investitionskredite	CHF	134'044	133'171	106'409	124'541	136'064	102'341	106'357	114'921
davon Hypothekarkredite	CHF	528'802	471'772	504'466	501'680	485'534	381'400	480'000	448'978
Eigenkapital total	CHF	432'028	509'040	516'245	485'771	441'353	215'787	261'113	306'084
Eigenkapital Betrieb	CHF	422'680	495'188	504'614	474'161	325'440	215'787	261'208	267'478
Rohrertrag									
Rohrertrag total	CHF	350'824	350'741	365'538	355'701	278'071	177'493	218'404	224'656
Rohrertrag aus landw. Produktion	CHF	189'703	193'483	197'032	193'406	89'586	51'141	57'918	66'215
Pflanzenbau	CHF	5'371	5'970	6'443	5'928	6'756	6'094	1'003	4'618
davon Freilandgemüse	CHF	633	1'197	704	845				
davon Hackfrüchte	CHF	312	1'479	474	755				
davon Getreide	CHF	1'247	478	608	777	465	898	246	536
davon Dauerkulturen	CHF	199	202	229	210	929	1'300	1'652	1'294
Tierhaltung	CHF	184'332	187'513	190'588	187'478	82'831	45'047	56'915	61'598
davon Rindviehhaltung	CHF	180'882	185'245	187'014	184'380	47'272	38'952	44'985	43'736
davon Milch, Milchprodukte	CHF	138'091	136'746	132'896	135'911		150		50
davon Schweinehaltung	CHF	223	156	296	225	27'205			9'068
Direktzahlungen	CHF	132'922	135'455	138'613	135'663	144'762	106'162	123'282	124'735
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	60'918	58'772	60'006	59'899	55'335	54'920	61'122	57'125
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	27'701	25'471	28'768	27'313	30'263	27'931	33'550	30'581
dv Anbaubeiträge	CHF	97	119	112	110				
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	57'373	59'878	63'889	60'380	64'105	38'683	45'796	49'528
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	14'631	16'805	14'718	15'385	25'322	12'560	16'364	18'082
Verschiedene Roherträge	CHF	28'199	21'803	29'893	26'632	43'723	20'190	37'204	33'705
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'707	5'366	5'735	5'936	10'321	3'111	2'093	5'175
davon Direktverkauf	CHF	3'828		5'638	3'156	17'200	3'204	6'017	8'807

	Anz	Verkehrsmilch				Mutterkühe			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe		41	35	34	37	7	5	4	5
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	287'384	264'616	286'725	279'575	219'407	126'172	173'722	173'100
Sachkosten	CHF	230'242	209'954	231'456	223'884	184'689	107'891	149'312	147'297
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	6'786	6'338	8'479	7'201	3'868	2'869	3'751	3'496
Sachkosten Tierhaltung	CHF	77'424	68'944	77'268	74'546	57'868	19'564	31'295	36'242
davon Futtermittel	CHF	29'188	25'734	29'017	27'980	14'001	2'582	499	5'694
davon Tierzukäufe	CHF	14'379	14'962	17'492	15'611	22'947	4'410	15'131	14'163
Sachkosten Direktverkauf	CHF	3'075		4'949	2'675	15'448	2'899	5'077	7'808
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	142'956	134'672	140'760	139'463	107'505	82'559	109'189	99'751
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	18'801	18'631	20'479	19'304	13'170	12'446	16'994	14'203
davon Maschinen und Geräte	CHF	58'994	55'457	55'033	56'495	50'836	40'108	51'872	47'606
davon Abschreibungen	CHF	29'071	28'285	28'031	28'462	25'241	27'085	27'527	26'618
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	39'814	37'011	40'989	39'271	27'421	16'962	24'489	22'958
davon Abschreibungen	CHF	27'908	27'530	28'698	28'045	16'108	14'343	17'817	16'089
davon allg. Betriebskosten	CHF	19'436	17'534	18'019	18'330	10'870	8'541	10'309	9'907
Strukturkosten 2	CHF	57'142	54'662	55'269	55'691	34'718	18'281	24'410	25'803
Personalkosten	CHF	29'057	29'412	28'123	28'864	24'939	5'651	9'554	13'381
Pachtzinsen	CHF	18'224	18'668	19'534	18'809	5'509	7'341	9'192	7'347
Schuldzinsen	CHF	9'861	6'583	7'612	8'019	4'270	5'290	5'664	5'075
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	120'582	140'787	134'082	131'817	93'382	69'602	69'092	77'359
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	63'440	86'125	78'813	76'126	58'664	51'321	44'682	51'556
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'973	3'615		2'529	3'059	1'575		1'545
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	86'746	88'096	85'766	86'869	45'280	52'009	57'359	51'549
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-27'280	-5'586	-6'953	-13'273	10'325	-2'263	-12'676	-1'538
Reinertrag	CHF	-13'446	4'611	659	-2'725	17'653	4'602	-7'012	5'081
Eigenkapitalrente	CHF	-23'307	-1'971	-6'953	-10'744	13'384	-688	-12'676	7
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	59'467	82'510	78'813	73'596	55'605	49'746	44'682	50'011
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	50'531	69'587	68'011	62'700	90'519	71'065	57'654	71'811
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	66'393	77'328	75'240	72'976	92'067	84'881	72'729	83'352
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'179	3'675	3'318	3'390	3'614	3'365	2'702	3'219
Kapitalproduktivität	%	10.5	12.5	11.7	11.6	10.3	9.7	7.8	9.2
Rentabilität	0								
Eigenkapitalrentabilität	%	-5.5	-0.4	-1.4	-2.3	4.1	-0.3	-4.9	0.0
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1.2	0.4	0.1	-0.2	1.9	0.6	-0.8	0.6
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	1'174	26'694	28'691	18'853	4'506	19'373	430	8'103
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	196	440	510	327	511	247	155	258
Fremdfinanzierungsgrad	%	63	56	55	58	62	70	71	67
Anlagendeckungsgrad 2	%	117	124	124	122	140	113	110	122
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	115'452	136'226	128'505	126'728	93'652	86'937	90'678	90'422
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	-22'491	31'750	16'975	8'745	-13'491	2'657	-20'577	-10'470

	Anz	Pferde / Schafe / Ziegen				Kombiniert Andere			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	14	13	13	13	15	23	23	20
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.14	1.15	1.25	1.18	1.72	1.99	1.85	1.85
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.92	0.89	0.91	0.91	1.03	1.22	1.09	1.11
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	20.13	20.87	21.67	20.89	30.52	41.70	36.25	36.16
davon offene Ackerfläche	ha	0.90	0.78	1.01	0.89	10.82	13.07	11.85	11.91
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.43	0.48	0.39	0.44	4.61	6.63	6.55	5.93
davon Getreide	ha	0.46	0.29	0.46	0.40	3.19	2.83	2.72	2.91
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.00	0.00	0.15	0.05	2.07	2.32	1.78	2.06
davon Freilandgemüse	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.92	1.30	0.80	1.00
davon Grünland	ha	19.23	20.09	20.65	19.99	19.70	28.62	24.40	24.24
davon Dauerkulturen	ha			0.02	0.01		0.00		0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	19.91	20.65	21.45	20.67	26.69	38.54	34.32	33.19
Anteil Pächterbetriebe	%	50.0	53.8	53.8	52.6	20.0	26.1	26.1	24.1
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück					13.8	30.5	29.9	24.7
Zuchtschweine	Stück	0.1			0.0				
Mastschweine	Stück	0.4			0.1	0.1	4.2	0.0	1.4
Tierbestand total	GVE	23.7	23.6	24.3	23.9	36.1	52.7	47.9	45.6
davon Rindvieh	GVE	1.3	1.2	1.2	1.2	31.5	47.4	44.6	41.2
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	21.8	21.9	22.5	22.1	4.6	4.3	3.3	4.0
davon Schweine	GVE	0.1			0.0	0.0	0.7	0.0	0.2
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.18	1.13	1.12	1.14	1.18	1.26	1.32	1.26
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	83	87	87	86	55	55	51	54
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	17.61	18.21	17.28	17.69	17.78	20.94	19.62	19.52
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh					5'691	6'652	6'109	6'259
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	337'903	374'338	370'232	360'824	1'116'746	1'414'948	1'192'253	1'241'315
Aktiven Betrieb	CHF	337'844	374'181	370'232	360'753	1'034'093	1'297'810	1'148'253	1'160'052
Umlaufvermögen	CHF	75'346	87'146	102'500	88'331	201'281	275'205	254'228	243'571
Tiervermögen	CHF	51'690	53'205	45'105	50'000	108'496	143'014	134'762	128'758
Anlagevermögen	CHF	210'808	233'830	222'627	222'422	724'316	879'591	759'262	787'723
davon mobile Sachanlagen	CHF	53'410	51'967	46'822	50'733	66'925	136'075	93'369	98'789
davon immobile Sachanlagen	CHF	157'398	181'864	175'805	171'689	657'392	743'517	665'893	688'934
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	138'257	152'802	148'825	146'628	442'750	606'207	533'282	527'413
davon Boden	CHF	15'016	18'123	19'571	17'570	207'069	132'118	128'299	155'828
Aktiven betriebsfremd	CHF	59	157		72	82'653	117'138	44'000	81'263
Passiven total	CHF	337'903	374'338	370'232	360'824	1'116'746	1'414'948	1'192'252	1'241'315
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	19'697	17'015	18'217	18'310	29'726	60'482	33'320	41'176
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	166'170	184'604	179'882	176'886	357'482	778'394	576'140	570'672
davon Investitionskredite	CHF	30'430	54'563	48'456	44'483	96'291	158'141	117'859	124'097
davon Hypothekarkredite	CHF	135'740	130'041	131'426	132'402	260'931	618'463	456'788	445'394
Eigenkapital total	CHF	145'587	165'507	164'804	158'632	699'119	549'588	573'424	607'377
Eigenkapital Betrieb	CHF	145'538	165'453	164'804	158'598	640'819	483'201	540'500	554'840
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	129'413	136'281	136'179	133'958	322'601	485'065	375'114	394'260
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	39'946	51'033	48'599	46'526	190'744	305'575	246'562	247'627
Pflanzenbau	CHF	2'286	4'041	4'628	3'651	31'326	59'619	35'060	42'002
davon Freilandgemüse	CHF	7	8	8	8	12'998	20'166	6'938	13'367
davon Hackfrüchte	CHF	14	15		10	8'140	24'925	15'450	16'172
davon Getreide	CHF	1'202	1'298	1'012	1'171	5'830	8'219	5'213	6'420
davon Dauerkulturen	CHF		63	84	49	3	155	3	54
Tierhaltung	CHF	37'660	46'992	43'972	42'875	159'418	245'956	211'502	205'625
davon Rindviehhaltung	CHF	4'884	5'255	2'730	4'290	152'547	229'209	207'773	196'510
davon Milch, Milchprodukte	CHF					48'792	135'557	110'940	98'430
davon Schweinehaltung	CHF	680	344		341	437	8'311	101	2'950
Direktzahlungen	CHF	82'037	82'208	80'612	81'619	102'489	131'481	109'140	114'370
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	43'490	41'432	39'121	41'348	51'987	61'930	53'125	55'681
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	13'521	12'319	12'260	12'700	20'895	29'043	24'029	24'655
dv Anbaubeiträge	CHF					1'286	1'094	1'440	1'273
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	28'789	29'475	30'529	29'598	48'854	62'394	53'087	54'778
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	9'758	11'301	10'962	10'674	1'648	7'157	2'927	3'911
Verschiedene Rohleistungen	CHF	7'430	3'040	6'967	5'813	29'369	48'008	19'413	32'263
davon Arbeiten für Dritte	CHF	3'038	1'280	2'369	2'229	8'129	7'887	4'761	6'926
davon Direktverkauf	CHF						11'530	610	4'047

		Pferde / Schafe / Ziegen				Kombiniert Andere			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	14	13	13	13	15	23	23	20
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	103'032	108'374	108'746	106'717	247'305	381'642	323'536	317'494
Sachkosten	CHF	86'435	88'613	85'958	87'002	205'130	313'413	260'773	259'772
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'131	1'659	2'119	1'636	16'375	27'181	19'090	20'882
Sachkosten Tierhaltung	CHF	29'077	27'683	26'874	27'878	78'881	112'472	109'126	100'160
davon Futtermittel	CHF	3'516	4'429	4'990	4'311	27'838	43'322	44'615	38'592
davon Tierzukaufe	CHF	3'334	2'330	4'081	3'248	35'098	40'470	39'069	38'212
Sachkosten Direktverkauf	CHF						9'518	376	3'298
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	56'227	59'271	56'965	57'488	109'873	164'241	132'180	135'431
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	7'977	9'222	7'776	8'325	22'947	32'450	25'136	26'844
davon Maschinen und Geräte	CHF	24'136	25'168	23'925	24'410	36'683	63'346	48'831	49'620
davon Abschreibungen	CHF	10'239	10'264	10'500	10'334	14'987	29'289	21'864	22'046
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	7'689	9'806	9'304	8'933	33'088	42'003	33'322	36'138
davon Abschreibungen	CHF	5'421	6'598	6'707	6'242	23'241	26'890	20'717	23'616
davon allg. Betriebskosten	CHF	7'874	9'199	9'279	8'784	13'189	19'463	20'151	17'601
Strukturkosten 2	CHF	16'596	19'761	22'787	19'715	42'176	68'228	62'764	57'723
Personalkosten	CHF	7'871	9'563	12'844	10'093	27'303	35'111	32'605	31'673
Pachtzinsen	CHF	6'564	8'157	7'279	7'333	10'684	23'503	21'267	18'485
Schuldzinsen	CHF	2'161	2'041	2'664	2'289	4'189	9'614	8'892	7'565
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	42'978	47'668	50'221	46'956	117'472	171'652	114'342	134'488
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	26'381	27'907	27'433	27'241	75'296	103'423	51'578	76'766
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	1'368	1'208		859	6'024	3'527		3'184
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	67'920	66'011	67'179	67'037	75'923	90'611	80'608	82'381
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-42'907	-39'312	-39'746	-40'655	-6'651	9'285	-29'030	-8'799
Reinertrag	CHF	-39'378	-36'063	-37'082	-37'507	3'561	22'426	-20'137	1'950
Eigenkapitalrente	CHF	-41'539	-38'104	-39'746	-39'796	-628	12'812	-29'030	-5'615
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	25'013	26'699	27'433	26'382	69'272	99'896	51'578	73'582
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	27'146	30'051	30'223	29'124	67'255	81'911	47'357	66'117
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	37'606	41'590	40'053	39'761	68'430	86'201	61'879	72'621
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'135	2'284	2'317	2'248	3'848	4'117	3'154	3'720
Kapitalproduktivität	%	12.7	12.7	13.6	13.0	11.4	13.2	10.0	11.6
Rentabilität	0								
Eigenkapitalrentabilität	%	-28.5	-23.0	-24.1	-25.1	-0.1	2.7	-5.4	-1.0
Gesamtkapitalrentabilität	%	-11.7	-9.6	-10.0	-10.4	0.3	1.7	-1.8	0.2
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	9'565	15'365	-703	8'076	39'384	5'831	97'719	47'645
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	228	308	381	303	448	277	471	370
Fremdfinanzierungsgrad	%	57	56	55	56	37	61	52	51
Anlagendeckungsgrad 2	%	119	122	129	123	127	130	129	129
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	46'216	42'891	53'164	47'424	118'478	148'482	90'053	119'004
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	7'067	8'883	13'999	9'983	8'607	26'004	26'652	20'421

	Talgebiet	Verkehrsmilch				Pferde / Schafe / Ziegen			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	25	20	21	22	11	10	10	10
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.04	2.10	1.94	2.03	1.09	1.14	1.27	1.17
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.30	1.34	1.26	1.30	0.82	0.83	0.84	0.83
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	46.02	47.48	47.63	47.04	20.74	21.14	22.18	21.35
davon offene Ackerfläche	ha	7.02	6.43	6.71	6.72	1.14	1.02	1.31	1.15
davon Silomais und Futterrüben	ha	5.52	5.00	5.33	5.28	0.55	0.63	0.51	0.56
davon Getreide	ha	1.32	0.61	0.95	0.96	0.58	0.38	0.60	0.52
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.10	0.60	0.17	0.29	0.01	0.01	0.20	0.07
davon Freilandgemüse	ha	0.08	0.21	0.26	0.18	0.00	0.01	0.00	0.00
davon Grünland	ha	38.97	41.02	40.89	40.30	19.60	20.12	20.85	20.19
davon Dauerkulturen	ha	0.03	0.03	0.03	0.03			0.02	0.01
Gepachtete Betriebsfläche	ha	45.01	46.91	46.77	46.23	20.60	21.00	22.04	21.21
Anteil Pächterbetriebe	%	28.0	35.0	33.3	32.1	54.5	60.0	60.0	58.2
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	50.6	47.7	45.8	48.0				
Zuchtschweine	Stück	0.1			0.0	0.2			0.1
Mastschweine	Stück	0.1	0.2	0.0	0.1	0.5			0.2
Tierbestand total	GVE	67.1	63.6	62.3	64.3	25.1	25.0	26.1	25.4
davon Rindvieh	GVE	65.5	61.9	60.7	62.7	1.5	1.5	1.6	1.5
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	1.4	1.7	1.4	1.5	22.8	22.8	23.7	23.1
davon Schweine	GVE	0.1	0.0	0.0	0.0	0.2			0.1
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.46	1.34	1.31	1.37	1.21	1.18	1.17	1.19
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	58	65	66	63	81	83	82	82
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	22.58	22.61	24.50	23.21	19.01	18.54	17.46	18.30
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'644	5'763	6'200	5'860				
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	1'324'821	1'323'024	1'256'042	1'301'296	385'727	435'404	433'698	418'276
Aktiven Betrieb	CHF	1'318'392	1'305'454	1'248'156	1'290'667	385'727	435'222	433'698	418'216
Umlaufvermögen	CHF	243'629	266'000	249'978	253'202	88'890	103'517	120'168	104'191
Tiervermögen	CHF	159'051	154'410	157'868	157'110	58'223	60'635	50'911	56'589
Anlagevermögen	CHF	915'713	885'044	840'310	880'356	238'614	271'070	262'620	257'435
davon mobile Sachanlagen	CHF	129'339	119'265	113'244	120'616	45'400	43'532	42'011	43'648
davon immobile Sachanlagen	CHF	786'374	765'780	727'066	759'740	193'214	227'539	220'609	213'787
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	736'979	701'372	653'382	697'244	170'779	191'689	187'278	183'248
davon Boden	CHF	40'848	54'923	65'740	53'837	18'503	22'890	24'772	22'055
Aktiven betriebsfremd	CHF	6'428	17'570	7'887	10'628		183		61
Passiven total	CHF	1'324'821	1'323'024	1'256'042	1'301'296	385'727	435'404	433'698	418'276
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	93'639	40'598	36'824	57'020	24'861	21'770	22'399	23'010
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	804'497	720'797	687'310	737'535	206'944	236'986	230'847	224'926
davon Investitionskredite	CHF	184'678	192'827	141'471	172'992	38'729	70'932	62'993	57'552
davon Hypothekarkredite	CHF	616'891	524'768	543'225	561'628	168'215	166'054	167'854	167'374
Eigenkapital total	CHF	426'528	561'618	531'776	506'641	145'715	167'274	170'924	161'304
Eigenkapital Betrieb	CHF	424'272	553'873	528'652	502'266	145'715	167'223	170'924	161'287
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	422'112	422'371	424'236	422'906	134'212	143'293	145'245	140'917
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	243'139	251'809	244'789	246'579	47'173	63'093	60'693	56'986
Pflanzenbau	CHF	8'543	9'814	10'357	9'571	2'561	5'175	5'970	4'568
davon Freilandgemüse	CHF	1'039	2'096	1'140	1'425	9	10	10	10
davon Hackfrüchte	CHF	512	2'589	767	1'289	18	20		13
davon Getreide	CHF	2'045	836	984	1'288	1'530	1'687	1'316	1'511
davon Dauerkulturen	CHF	296	315	302	304		83	110	64
Tierhaltung	CHF	234'596	241'995	234'432	237'008	44'612	57'918	54'723	52'418
davon Rindviehhaltung	CHF	229'509	238'695	229'414	232'539	6'216	6'831	3'549	5'532
davon Milch, Milchprodukte	CHF	177'167	179'392	164'753	173'771				
davon Schweinehaltung	CHF	260	155	231	215	865	447		437
Direktzahlungen	CHF	143'664	147'207	146'193	145'688	77'576	76'296	75'610	76'494
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	70'788	68'322	67'431	68'847	43'629	41'239	39'526	41'465
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	34'782	31'888	35'098	33'923	14'127	12'964	13'345	13'479
dv Anbaubeiträge	CHF	160	209	181	183				
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	69'961	75'385	76'729	74'025	31'801	32'470	33'278	32'516
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	2'915	3'500	2'032	2'815	2'146	2'587	2'805	2'513
Verschiedene Rohleistungen	CHF	35'308	23'355	33'254	30'639	9'463	3'903	8'942	7'436
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'474	3'689	4'197	4'787	3'866	1'609	2'958	2'811
davon Direktverkauf	CHF	6'278		9'129	5'136				

	Talgebiet	Verkehrsmilch				Pferde / Schafe / Ziegen			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	25	20	21	22	11	10	10	10
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	346'136	311'222	336'742	331'367	109'785	118'092	118'603	115'493
Sachkosten	CHF	275'672	243'124	268'453	262'417	90'343	95'033	92'095	92'490
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	10'289	9'716	12'977	10'994	1'439	1'624	2'194	1'753
Sachkosten Tierhaltung	CHF	92'852	79'585	88'959	87'132	34'065	34'015	32'240	33'440
davon Futtermittel	CHF	39'496	35'133	39'138	37'922	4'098	5'118	5'728	4'981
davon Tierzukäufe	CHF	16'707	15'381	17'451	16'513	4'016	3'029	5'075	4'040
Sachkosten Direktverkauf	CHF	5'044		8'012	4'352				
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	167'489	153'823	158'505	159'939	54'839	59'393	57'661	57'298
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	26'954	25'914	28'596	27'154	8'962	11'358	9'763	10'028
davon Maschinen und Geräte	CHF	62'623	57'013	54'492	58'043	22'753	23'029	21'036	22'273
davon Abschreibungen	CHF	29'461	27'753	26'913	28'042	8'173	7'551	7'922	7'882
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	48'096	43'383	47'651	46'377	8'838	10'832	10'906	10'192
davon Abschreibungen	CHF	32'717	32'343	32'659	32'573	6'380	7'819	7'961	7'387
davon allg. Betriebskosten	CHF	23'636	21'272	21'930	22'279	8'494	9'241	9'505	9'080
Strukturkosten 2	CHF	70'464	68'098	68'289	68'950	19'442	23'059	26'508	23'003
Personalkosten	CHF	31'586	32'693	31'963	32'080	9'222	11'375	14'751	11'783
Pachtzinsen	CHF	26'746	28'425	27'879	27'683	7'519	9'030	8'294	8'281
Schuldzinsen	CHF	12'131	6'980	8'447	9'186	2'700	2'654	3'463	2'939
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	146'439	179'247	155'783	160'490	43'869	48'260	53'150	48'426
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	75'976	111'150	87'494	91'540	24'427	25'201	26'642	25'423
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'988	4'043		2'677	1'370	1'221		863
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	95'973	99'931	93'042	96'315	60'310	61'667	62'169	61'382
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-23'986	7'176	-5'549	-7'453	-37'252	-37'687	-35'527	-36'822
Reinertrag	CHF	-7'866	18'199	2'898	4'410	-33'182	-33'813	-32'064	-33'020
Eigenkapitalrente	CHF	-19'997	11'219	-5'549	-4'776	-35'882	-36'466	-35'527	-35'959
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	71'987	107'106	87'494	88'862	23'058	23'980	26'642	24'560
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	55'290	79'633	69'597	68'283	28'182	28'892	31'717	29'612
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	71'849	85'376	80'143	79'170	40'213	42'333	41'851	41'498
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'182	3'775	3'271	3'412	2'115	2'283	2'396	2'268
Kapitalproduktivität	%	11.1	13.7	12.5	12.4	11.4	11.1	12.3	11.6
Rentabilität	0								
Eigenkapitalrentabilität	%	-4.7	2.0	-1.0	-1.0	-24.6	-21.8	-20.8	-22.3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0.6	1.4	0.2	0.3	-8.6	-7.8	-7.4	-7.9
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	3'302	54'290	41'486	33'026	14'768	15'625	3'650	11'348
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	134	344	350	230	218	294	368	291
Fremdfinanzierungsgrad	%	68	58	58	61	62	62	61	61
Anlagendeckungsgrad 2	%	115	123	122	120	119	122	128	123
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	130'306	165'429	140'257	145'331	43'201	38'011	52'066	44'426
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	-40'207	52'465	15'332	9'197	12'216	9'938	15'496	12'550

Berggebiet		Verkehrsmilch			
		2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	16	15	13	15
Betriebsstruktur					
Arbeitskräfte Betrieb	JAЕ	1.47	1.45	1.52	1.48
davon Familienarbeitskräfte	FJAЕ	0.98	0.97	1.00	0.98
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	25.30	26.09	28.76	26.71
davon offene Ackerfläche	ha	0.61	0.36	0.45	0.47
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.61	0.36	0.45	0.47
davon Getreide	ha				
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha				
davon Freilandgemüse	ha				
davon Grünland	ha	24.69	25.73	28.30	26.24
davon Dauerkulturen	ha				
Gepachtete Betriebsfläche	ha	23.27	24.29	27.16	24.91
Anteil Pächterbetriebe	%	18.8	20.0	23.1	20.6
Mittlere Tierbestände im Eigentum					
Kühe	Stück	21.8	23.1	23.8	22.9
Zuchtschweine	Stück				
Mastschweine	Stück				
Tierbestand total	GVE	26.4	28.1	29.0	27.8
davon Rindvieh	GVE	25.9	27.3	28.1	27.1
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.4	0.7	0.9	0.7
davon Schweine	GVE				
Intensität					
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.04	1.08	1.01	1.04
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	94	92	98	94
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAЕ	17.22	18.01	18.91	18.05
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'347	5'885	5'420	5'549
Schlussbilanz					
Aktiven total	CHF	914'195	912'683	997'548	941'475
Aktiven Betrieb	CHF	893'655	890'644	971'978	918'759
Umlaufvermögen	CHF	175'279	171'684	208'113	185'025
Tiervermögen	CHF	59'029	66'034	73'824	66'296
Anlagevermögen	CHF	659'348	652'927	690'041	667'439
davon mobile Sachanlagen	CHF	141'414	136'658	141'561	139'878
davon immobile Sachanlagen	CHF	517'934	516'269	548'480	527'561
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	463'174	458'377	476'323	465'958
davon Boden	CHF	53'574	56'751	70'984	60'436
Aktiven betriebsfremd	CHF	20'540	22'039	25'570	22'716
Passiven total	CHF	914'195	912'683	997'548	941'475
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	24'236	18'537	14'060	18'944
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	449'096	454'742	491'625	465'154
davon Investitionskredite	CHF	54'930	53'630	49'770	52'776
davon Hypothekarkredite	CHF	391'164	401'112	441'855	411'377
Eigenkapital total	CHF	440'621	438'936	491'157	456'905
Eigenkapital Betrieb	CHF	420'193	416'941	465'784	434'306
Rohleistung					
Rohleistung total	CHF	239'437	255'235	270'718	255'130
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	106'209	115'715	119'885	113'936
Pflanzenbau	CHF	415	845	121	460
davon Freilandgemüse	CHF				
davon Hackfrüchte	CHF				
davon Getreide	CHF				
davon Dauerkulturen	CHF	47	50	111	69
Tierhaltung	CHF	105'794	114'870	119'764	113'476
davon Rindviehhaltung	CHF	104'901	113'977	118'521	112'466
davon Milch, Milchprodukte	CHF	77'033	79'884	81'435	79'451
davon Schweinehaltung	CHF	166	157	401	241
Direktzahlungen	CHF	116'137	119'786	126'369	120'764
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	45'496	46'038	48'011	46'515
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	16'637	16'913	18'542	17'364
dv Anbaubeiträge	CHF				
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	37'704	39'201	43'149	40'018
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	32'938	34'546	35'209	34'231
Verschiedene Rohleistungen	CHF	17'090	19'734	24'463	20'429
davon Arbeiten für Dritte	CHF	7'071	7'603	8'220	7'631
davon Direktverkauf	CHF				

	Berggebiet	Verkehrsmilch			
		2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	16	15	13	15
Fremdkosten					
Fremdkosten total	CHF	195'584	202'476	205'928	201'330
Sachkosten	CHF	159'256	165'728	171'691	165'558
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'313	1'834	1'214	1'454
Sachkosten Tierhaltung	CHF	53'320	54'756	58'383	55'486
davon Futtermittel	CHF	13'082	13'201	12'668	12'984
davon Tierzukäufe	CHF	10'742	14'402	17'559	14'235
Sachkosten Direktverkauf	CHF				
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	104'623	109'137	112'094	108'618
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	6'063	8'921	7'367	7'450
davon Maschinen und Geräte	CHF	53'324	53'383	55'908	54'205
davon Abschreibungen	CHF	28'460	28'995	29'837	29'097
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	26'873	28'515	30'228	28'539
davon Abschreibungen	CHF	20'395	21'112	22'300	21'269
davon allg. Betriebskosten	CHF	12'874	12'550	11'701	12'375
Strukturkosten 2	CHF	36'328	36'749	34'237	35'771
Personalkosten	CHF	25'106	25'037	21'920	24'021
Pachtzinsen	CHF	4'908	5'659	6'053	5'540
Schuldzinsen	CHF	6'314	6'053	6'264	6'210
Ergebnisse Betrieb					
Betriebseinkommen	CHF	80'181	89'507	99'026	89'571
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	43'853	52'758	64'789	53'800
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'950	3'044		2'331
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	72'330	72'317	74'011	72'886
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-32'427	-22'602	-9'222	-21'417
Reinertrag	CHF	-22'164	-13'506	-2'957	-12'876
Eigenkapitalrente	CHF	-28'477	-19'559	-9'222	-19'086
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	39'903	49'715	64'789	51'469
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	40'665	51'077	64'789	52'260
Produktivität					
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	54'568	61'777	65'116	60'535
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'170	3'431	3'444	3'353
Kapitalproduktivität	%	9.0	10.0	10.2	9.7
Rentabilität	0				
Eigenkapitalrentabilität	%	-6.8	-4.7	-2.0	-4.4
Gesamtkapitalrentabilität	%	-2.5	-1.5	-0.3	-1.4
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt					
Eigenkapitalveränderung	CHF	-2'151	-10'100	8'021	-1'410
Bilanzkennzahlen					
Liquiditätsgrad 2	%	572	723	1188	774
Fremdfinanzierungsgrad	%	52	52	51	51
Anlagendeckungsgrad 2	%	124	124	129	126
Mittelflussrechnung NMUV					
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	92'241	97'290	109'523	99'685
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	5'190	4'131	19'627	9'650

	Talgebiet	IP				Bio			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	58	58	57	58	20	20	20	20
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.93	2.04	2.10	2.03	1.88	1.86	1.96	1.90
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.18	1.23	1.26	1.22	1.01	1.08	1.05	1.05
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	33.88	36.84	38.60	36.44	40.40	41.23	40.04	40.56
davon offene Ackerfläche	ha	9.37	11.23	11.83	10.81	8.51	8.08	7.17	7.92
davon Silomais und Futterrüben	ha	4.28	4.97	5.39	4.88	3.43	3.48	3.07	3.33
davon Getreide	ha	2.01	2.12	2.01	2.05	3.45	2.96	2.54	2.99
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.67	2.40	2.43	2.17	1.30	1.16	1.12	1.20
davon Freilandgemüse	ha	1.39	1.74	2.00	1.71	0.31	0.47	0.44	0.41
davon Grünland	ha	24.17	25.35	26.56	25.36	31.75	33.03	32.63	32.47
davon Dauerkulturen	ha	0.34	0.26	0.22	0.27	0.14	0.12	0.24	0.17
Gepachtete Betriebsfläche	ha	32.48	34.65	36.37	34.50	38.74	40.25	39.59	39.53
Anteil Pächterbetriebe	%	25.9	31.0	26.3	27.7	40.0	45.0	55.0	46.7
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	26.4	28.1	28.8	27.8	21.4	22.0	22.5	22.0
Zuchtschweine	Stück	1.7	1.6	1.6	1.6	0.1			0.0
Mastschweine	Stück	8.7	7.8	8.2	8.2	2.8	4.8	5.9	4.5
Tierbestand total	GVE	47.2	49.9	50.2	49.1	44.0	44.7	45.6	44.8
davon Rindvieh	GVE	39.5	42.4	42.4	41.4	35.4	35.9	37.5	36.2
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.6	3.6	3.8	3.7	7.7	7.6	6.7	7.3
davon Schweine	GVE	2.4	2.2	2.3	2.3	0.5	0.8	1.0	0.8
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.39	1.35	1.30	1.35	1.09	1.08	1.14	1.10
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	56	55	57	56	74	76	74	74
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	17.54	18.02	18.38	17.99	21.49	22.16	20.48	21.36
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	6'020	6'618	6'423	6'362	5'517	5'468	6'122	5'708
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	1'151'431	1'238'034	1'236'732	1'208'732	1'240'088	1'134'492	1'142'294	1'172'291
Aktiven Betrieb	CHF	1'130'006	1'212'908	1'210'902	1'184'605	1'122'086	1'036'814	1'035'342	1'064'747
Umlaufvermögen	CHF	274'347	285'163	267'871	275'794	186'945	223'376	271'663	227'328
Tiervermögen	CHF	111'735	122'392	123'680	119'269	113'675	117'927	121'453	117'685
Anlagevermögen	CHF	743'925	805'353	819'351	789'543	821'466	695'512	642'226	719'735
davon mobile Sachanlagen	CHF	91'323	97'366	95'952	94'880	148'798	151'773	138'605	146'392
davon immobile Sachanlagen	CHF	652'602	707'987	723'399	694'663	672'667	543'738	503'621	573'342
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	568'487	606'515	616'005	597'002	555'009	488'907	448'150	497'355
davon Boden	CHF	70'838	85'192	91'826	82'619	106'283	42'386	44'405	64'238
Aktiven betriebsfremd	CHF	21'425	25'126	25'830	24'127	118'002	97'678	106'952	107'544
Passiven total	CHF	1'151'431	1'238'034	1'236'732	1'208'732	1'240'088	1'134'492	1'142'294	1'172'291
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	40'631	50'225	42'479	44'445	99'159	34'851	29'512	54'507
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	614'232	678'569	695'055	662'619	628'067	711'990	564'504	634'854
davon Investitionskredite	CHF	144'158	150'115	132'236	142'170	95'536	132'067	103'022	110'208
davon Hypothekarkredite	CHF	468'745	527'350	561'856	519'317	532'531	579'923	461'482	524'645
Eigenkapital total	CHF	496'326	509'077	498'808	501'404	455'493	352'903	491'614	433'337
Eigenkapital Betrieb	CHF	480'286	490'833	480'956	484'025	402'596	309'156	446'577	386'110
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	395'705	423'473	410'501	409'893	402'733	436'349	444'186	427'756
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	249'189	270'885	262'274	260'783	215'571	262'335	258'945	245'617
Pflanzenbau	CHF	55'827	58'764	56'883	57'158	31'513	41'237	40'915	37'888
davon Freilandgemüse	CHF	21'563	23'992	23'319	22'958	6'303	7'845	12'246	8'798
davon Hackfrüchte	CHF	15'487	21'161	20'433	19'027	9'235	12'921	12'466	11'541
davon Getreide	CHF	3'185	3'744	2'554	3'161	9'072	12'137	7'725	9'645
davon Dauerkulturen	CHF	10'064	2'696	3'040	5'267	2'043	1'296	3'056	2'131
Tierhaltung	CHF	193'361	212'121	205'391	203'625	184'059	221'098	218'030	207'729
davon Rindviehhaltung	CHF	155'700	176'752	172'238	168'230	155'366	188'105	183'617	175'696
davon Milch, Milchprodukte	CHF	107'892	119'962	105'035	110'963	81'587	91'050	96'231	89'622
davon Schweinehaltung	CHF	17'386	14'343	14'045	15'258	9'998	9'654	9'109	9'587
Direktzahlungen	CHF	107'053	111'519	112'399	110'324	152'110	148'025	141'100	147'078
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	55'743	56'345	54'689	55'592	61'906	58'635	55'171	58'571
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	23'699	24'237	24'441	24'126	26'571	25'322	25'512	25'802
dv Anbaubeiträge	CHF	871	978	1'204	1'018	605	230		278
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	49'699	53'423	56'253	53'125	82'324	81'348	77'825	80'499
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	1'611	1'752	1'457	1'607	7'880	8'042	8'104	8'009
Verschiedene Rohleistungen	CHF	39'462	41'069	35'827	38'786	35'052	25'990	44'141	35'061
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'442	5'962	6'023	6'143	9'497	6'669	8'434	8'200
davon Direktverkauf	CHF	7'933	8'848	4'210	6'997	13'758	13'129	25'024	17'303

	Talgebiet	IP				Bio			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	58	58	57	58	20	20	20	20
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	295'341	327'991	338'851	320'727	346'677	349'619	352'190	349'495
Sachkosten	CHF	238'612	263'125	272'721	258'152	266'168	270'600	268'779	268'515
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	20'351	25'468	27'016	24'278	13'940	12'834	12'134	12'969
Sachkosten Tierhaltung	CHF	78'206	87'866	95'967	87'347	93'869	102'066	95'249	97'061
davon Futtermittel	CHF	34'856	40'604	41'228	38'896	30'496	33'398	32'214	32'036
davon Tierzukäufe	CHF	19'916	21'737	25'279	22'310	31'784	37'589	36'604	35'326
Sachkosten Direktverkauf	CHF	10'883	5'403	3'132	6'473	11'711	11'564	17'979	13'751
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	129'171	144'387	146'607	140'055	146'648	144'136	143'418	144'734
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	21'903	25'679	25'959	24'514	19'886	21'911	22'887	21'561
davon Maschinen und Geräte	CHF	45'450	50'674	50'867	48'997	63'228	62'220	59'494	61'647
davon Abschreibungen	CHF	19'791	22'551	22'362	21'568	30'539	31'225	31'730	31'165
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	38'053	40'720	43'863	40'879	35'279	34'000	28'801	32'693
davon Abschreibungen	CHF	26'759	29'428	30'248	28'812	21'717	21'210	17'087	20'005
davon allg. Betriebskosten	CHF	18'783	20'525	19'992	19'766	20'926	18'540	24'637	21'368
Strukturkosten 2	CHF	56'729	64'866	66'129	62'575	80'509	79'020	83'410	80'980
Personalkosten	CHF	28'997	33'506	35'466	32'656	43'598	38'450	42'205	41'418
Pachtzinsen	CHF	20'133	23'276	22'418	21'942	26'134	31'887	32'226	30'082
Schuldzinsen	CHF	7'598	8'085	8'246	7'976	10'777	8'682	8'980	9'480
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	157'093	160'349	137'779	151'740	136'566	165'750	175'407	159'241
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	100'364	95'482	71'650	89'165	56'057	86'730	91'996	78'261
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'515	3'583		2'699	3'784	2'257		2'014
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	87'056	91'207	93'098	90'454	74'818	80'428	77'527	77'591
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	8'793	692	-21'448	-3'988	-22'545	4'046	14'470	-1'343
Reinertrag	CHF	20'906	12'360	-13'202	6'688	-7'984	14'985	23'450	10'150
Eigenkapitalrente	CHF	13'308	4'275	-21'448	-1'288	-18'761	6'302	14'470	670
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	95'849	91'899	71'650	86'466	52'272	84'473	91'996	76'247
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	81'157	74'862	56'960	70'748	51'500	78'035	87'825	72'732
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	81'349	78'430	65'604	74'924	72'641	89'089	89'699	83'870
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'637	4'352	3'569	4'164	3'381	4'020	4'381	3'926
Kapitalproduktivität	%	13.9	13.2	11.4	12.8	12.2	16.0	16.9	15.0
Rentabilität	0								
Eigenkapitalrentabilität	%	2.8	0.9	-4.5	-0.3	-4.7	2.0	3.2	0.2
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.9	1.0	-1.1	0.6	-0.7	1.4	2.3	1.0
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	37'806	9'157	-4'486	14'159	-10'383	-18'501	132'332	34'483
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	437	362	396	396	97	323	542	225
Fremdfinanzierungsgrad	%	57	59	60	59	63	69	57	63
Anlagendeckungsgrad 2	%	130	128	127	128	116	131	138	128
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	144'774	143'777	123'658	137'403	109'605	130'523	135'275	125'135
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	14'857	-5'980	-8'222	218	-41'261	128'667	34'960	40'789

	Berggebiet	IP				Bio			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	14	13	11	13	8	9	9	9
Betriebsstruktur									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.16	1.11	1.10	1.12	1.65	1.55	1.55	1.58
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.86	0.82	0.84	0.84	1.10	1.03	1.03	1.06
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	21.90	21.51	22.70	22.04	24.12	24.88	26.25	25.08
davon offene Ackerfläche	ha	0.43	0.37	0.48	0.43	0.46	0.07	0.07	0.20
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.43	0.37	0.48	0.43	0.46	0.07	0.07	0.20
davon Getreide	ha								
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha								
davon Freilandgemüse	ha								
davon Grünland	ha	21.47	21.14	22.22	21.61	23.65	24.81	26.18	24.88
davon Dauerkulturen	ha								
Gepachtete Betriebsfläche	ha	19.78	19.51	21.05	20.11	22.97	24.04	25.35	24.12
Anteil Pächterbetriebe	%	7.1	7.7	9.1	8.0	50.0	44.4	44.4	46.3
Mittlere Tierbestände im Eigentum									
Kühe	Stück	13.7	14.2	13.5	13.8	20.1	18.2	17.9	18.7
Zuchtschweine	Stück								
Mastschweine	Stück								
Tierbestand total	GVE	21.8	19.6	18.7	20.0	28.9	31.7	31.7	30.7
davon Rindvieh	GVE	18.7	16.9	15.5	17.0	24.9	26.5	26.7	26.0
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.1	2.7	3.2	3.0	3.9	5.1	5.0	4.6
davon Schweine	GVE								
Intensität									
Tierbesatz	GVE/ha LN	0.99	0.91	0.82	0.91	1.20	1.27	1.21	1.23
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	99	108	119	108	82	78	83	81
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.93	19.42	20.55	19.62	14.60	16.07	16.91	15.84
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	4'705	5'215	4'693	4'873	5'990	6'310	5'952	6'080
Schlussbilanz									
Aktiven total	CHF	666'973	622'236	653'712	647'640	884'382	887'223	894'660	888'755
Aktiven Betrieb	CHF	666'914	622'070	653'369	647'451	843'303	850'708	858'146	850'719
Umlaufvermögen	CHF	90'924	86'592	93'634	90'383	243'424	233'700	262'825	246'650
Tiervermögen	CHF	47'866	43'172	47'288	46'109	63'496	75'338	72'792	70'542
Anlagevermögen	CHF	528'124	492'306	512'447	510'959	536'383	541'670	522'528	533'527
davon mobile Sachanlagen	CHF	148'532	132'072	136'292	138'965	91'202	109'202	103'006	101'137
davon immobile Sachanlagen	CHF	379'592	360'233	376'155	371'993	445'181	432'469	419'522	432'390
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	332'920	312'927	322'809	322'886	408'199	395'742	372'106	392'016
davon Boden	CHF	44'371	45'092	51'018	46'827	36'825	36'622	47'348	40'265
Aktiven betriebsfremd	CHF	59	166	343	189	41'079	36'515	36'515	38'036
Passiven total	CHF	666'973	622'236	653'712	647'640	884'382	887'223	894'660	888'755
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	20'757	14'509	10'809	15'358	13'737	12'299	10'240	12'092
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	392'356	375'351	410'311	392'673	286'022	298'385	279'213	287'873
davon Investitionskredite	CHF	57'138	37'797	34'736	43'224	43'071	61'977	51'979	52'342
davon Hypothekarkredite	CHF	331'786	334'385	372'455	346'209	242'951	236'408	227'234	235'531
Eigenkapital total	CHF	253'584	231'836	231'757	239'059	584'623	576'415	605'207	588'748
Eigenkapital Betrieb	CHF	253'534	231'685	231'501	238'907	543'767	539'953	568'871	550'864
Rohleistung									
Rohleistung total	CHF	187'246	180'890	187'830	185'322	238'497	247'086	242'824	242'802
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	65'456	66'025	65'684	65'722	111'026	108'648	101'204	106'959
Pflanzenbau	CHF	1'046	798	1'045	963	272	79	-515	-55
davon Freilandgemüse	CHF								
davon Hackfrüchte	CHF								
davon Getreide	CHF								
davon Dauerkulturen	CHF	54	58	131	81				
Tierhaltung	CHF	64'410	65'228	64'639	64'759	110'754	108'569	101'720	107'014
davon Rindviehhaltung	CHF	62'701	64'358	63'059	63'373	106'345	104'492	98'870	103'236
davon Milch, Milchprodukte	CHF	38'024	36'496	33'545	36'022	87'525	80'508	76'629	81'554
davon Schweinehaltung	CHF	189	182	474	281				
Direktzahlungen	CHF	106'876	97'410	100'414	101'567	117'650	127'407	126'482	123'846
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	41'349	38'124	39'627	39'700	48'185	50'891	47'445	48'840
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	14'336	12'405	13'257	13'333	17'930	20'071	19'964	19'321
dv Anbaubeiträge	CHF								
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	31'610	26'879	30'011	29'500	39'383	43'210	43'289	41'961
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	33'918	32'407	30'776	32'367	30'081	33'305	35'748	33'045
Verschiedene Rohleistungen	CHF	14'914	17'455	21'732	18'034	9'821	11'032	15'138	11'997
davon Arbeiten für Dritte	CHF	7'709	8'359	9'132	8'400	650	740	872	754
davon Direktverkauf	CHF								

	Berggebiet	IP				Bio			
		2013	2014	2015	2013/15	2013	2014	2015	2013/15
Ausgewertete Betriebe	Anz	14	13	11	13	8	9	9	9
Fremdkosten									
Fremdkosten total	CHF	157'646	157'282	155'138	156'689	172'843	166'872	164'786	168'167
Sachkosten	CHF	130'458	130'976	135'816	132'417	141'266	134'756	129'738	135'253
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'061	1'457	1'182	1'233	776	1'613	932	1'107
Sachkosten Tierhaltung	CHF	41'055	41'425	44'131	42'204	43'246	37'587	39'293	40'042
davon Futtermittel	CHF	9'077	8'356	8'552	8'662	11'042	10'944	9'204	10'397
davon Tierzukäufe	CHF	11'642	15'833	18'429	15'301	2'705	2'168	5'590	3'488
Sachkosten Direktverkauf	CHF							-278	-93
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	88'342	88'094	90'503	88'980	97'244	95'556	89'791	94'197
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	4'699	7'660	5'629	5'996	6'480	5'547	5'157	5'728
davon Maschinen und Geräte	CHF	47'471	45'088	48'283	46'948	43'518	45'542	43'643	44'234
davon Abschreibungen	CHF	25'413	25'139	26'887	25'813	24'290	25'517	23'850	24'552
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	20'313	19'819	21'326	20'486	25'382	26'267	23'869	25'172
davon Abschreibungen	CHF	14'188	13'362	14'093	13'881	20'250	21'204	20'145	20'533
davon allg. Betriebskosten	CHF	10'094	9'693	8'640	9'476	12'147	12'300	10'990	11'812
Strukturkosten 2	CHF	27'188	26'306	19'322	24'272	31'578	32'116	35'048	32'914
Personalkosten	CHF	18'179	16'800	9'657	14'879	22'965	23'410	26'370	24'248
Pachtzinsen	CHF	3'497	4'043	4'228	3'922	5'250	5'796	5'410	5'485
Schuldzinsen	CHF	5'512	5'464	5'437	5'471	3'362	2'909	3'268	3'180
Ergebnisse Betrieb									
Betriebseinkommen	CHF	56'788	49'914	52'014	52'905	97'231	112'330	113'086	107'549
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	29'600	23'607	32'692	28'633	65'654	80'214	78'038	74'636
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	2'383	1'691		1'358	5'111	3'942		3'018
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	63'182	60'867	61'900	61'983	81'083	76'775	76'478	78'112
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-35'965	-38'951	-29'208	-34'708	-20'541	-502	1'560	-6'494
Reinertrag	CHF	-28'069	-31'796	-23'771	-27'879	-12'067	6'349	4'828	-297
Eigenkapitalrente	CHF	-33'581	-37'260	-29'208	-33'350	-15'430	3'440	1'560	-3'476
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	27'217	21'916	32'692	27'275	60'542	76'273	78'038	71'618
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	31'753	26'752	39'088	32'564	55'038	73'812	75'521	67'848
Produktivität									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	49'076	45'052	47'091	47'102	58'883	72'575	72'854	67'908
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'593	2'320	2'291	2'401	4'032	4'515	4'308	4'288
Kapitalproduktivität	%	8.5	8.0	8.0	8.2	11.5	13.2	13.2	12.6
Rentabilität	0								
Eigenkapitalrentabilität	%	-13.2	-16.1	-12.6	-14.0	-2.8	0.6	0.3	-0.6
Gesamtkapitalrentabilität	%	-4.2	-5.1	-3.6	-4.3	-1.4	0.7	0.6	0.0
Ergebnisse Unternehmen / Haushalt									
Eigenkapitalveränderung	CHF	-2'166	1'357	-14'659	-5'156	5'219	-4'800	28'792	9'737
Bilanzkennzahlen									
Liquiditätsgrad 2	%	305	447	645	430	1'428	1479	2087	1631
Fremdfinanzierungsgrad	%	62	63	65	63	34	35	32	34
Anlagendeckungsgrad 2	%	112	113	115	113	145	142	149	145
Mittelflussrechnung NMUV									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	67'686	59'785	64'163	63'878	111'808	120'314	127'300	119'807
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	-5'509	16'996	-677	3'603	23'967	-13'240	32'593	14'440